

FACHHOCHSCHULE ERFURT

**FORSCHUNGSBERICHT
2000/2001**

Impressum
Forschungsbericht 2000/2001

Herausgeber:
Der Rektor der Fachhochschule Erfurt

Redaktion und Bearbeitung:
Dominique Borys
Dr. Thomas Schwager

Druck:
Druckerei Jäcklein, Liebknechtstraße 4, 99085 Erfurt

Redaktionsschluss: 22. April 2002

Fachhochschule Erfurt
University of Applied Sciences
Postfach 101 363
99013 Erfurt
Telefon: (0361) 6700 - 709
Telefax: (0361) 6700 - 703
e-mail: schwager@rekt.fh-erfurt.de

Nachdruck nur mit Genehmigung der Fachhochschule Erfurt.
Die Kurzbeschreibung der Forschungsprojekte erfolgte durch die Projektleiter.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	5
2 Die Fachhochschule Erfurt im Überblick	7
3 Adressen und Kontakte	9
4 Forschungsprojekte	12
4.1 Fachbereich Architektur	12
4.2 Fachbereich Bauingenieurwesen	24
4.3 Fachbereich Gartenbau	50
4.4 Fachbereich Konservierung und Restaurierung	56
4.5 Fachbereich Landschaftsarchitektur	70
4.6 Fachbereich Sozialwesen	82
4.7 Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen	106
4.8 Fachbereich Versorgungstechnik	116
4.9 Fachbereich Wirtschaftswissenschaft	130
5 Wettbewerbe	132
5.1 Fachbereich Architektur	132
6 Publikationen, Vorträge, Poster, Messeexponate	134
6.1 Fachbereich Architektur	134
6.2 Fachbereich Bauingenieurwesen	137
6.3 Fachbereich Gartenbau	143
6.4 Fachbereich Konservierung und Restaurierung	146
6.5 Fachbereich Landschaftsarchitektur	148
6.6 Fachbereich Sozialwesen	152
6.7 Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen	173
6.8 Fachbereich Versorgungstechnik	177
6.9 Fachbereich Wirtschaftswissenschaft	179
7 Diplomarbeiten	180
7.1 Fachbereich Bauingenieurwesen	180
7.2 Fachbereich Gartenbau	183
7.3 Fachbereich Konservierung und Restaurierung	184
7.4 Fachbereich Landschaftsarchitektur	185
7.5 Fachbereich Sozialwesen	187
7.6 Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen	189
7.7 Fachbereich Versorgungstechnik	191
7.8 Fachbereich Wirtschaftswissenschaft	192
8 Wissenschaftliche Veranstaltungen an der Fachhochschule Erfurt	194
9 Namenregister	197
10 Schlagwortregister	203

Hinweise:

Im Forschungsbericht wurden die Aktivitäten des Zeitraumes vom 01. Januar 2000 bis 31. Dezember 2001 berücksichtigt.

**Der Forschungsbericht ist auch unter der Adresse <http://www.fh-erfurt.de> im Internet abrufbar.
Status- und Funktionsbezeichnungen in diesem Bericht gelten jeweils in weiblicher und männlicher Form.**

1 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Band präsentiert die Fachhochschule Erfurt zum 3. Mal aktuelle Forschungs- und Entwicklungsleistungen einer interessierten Öffentlichkeit. Wir hoffen, mit dieser Schrift den gestiegenen Stellenwert von Forschung und Entwicklung in unserer FH sowie den wirtschaftsnahen Praxisbezug unserer Lehrenden verdeutlichen zu können.



Erstmals wurden 1996/97 Forschungsvorhaben unserer Bildungseinrichtung in einem Forschungsbericht zusammenfassend dokumentiert. Seit dieser Ausgabe ist die Anzahl der vorgestellten Projekte von 47 auf 79 gestiegen. Der vorliegende Forschungsbericht dokumentiert, dass sich die Fachhochschule Erfurt immer stärker aus einer zuvor primär an der Lehre orientierten Hochschule auf das Ideal einer ausgeglichenen Bilanz von Lehre und Forschung hin entwickelt. Entsprechend dem besonderen Auftrag der Fachhochschulen liegt hierbei das Schwergewicht auf der Praxis, so dass statt von einem Dualismus von Lehre und Forschung hier von einer Einheit von Lehre, Forschung und Dienstleistung ausgegangen wird.

Durch die Aufnahme von Projekten aller 9 Fachbereiche wird erstmals ein geschlossenes Bild des Forschungsspektrums unserer Hochschule gezeigt und zudem die thematische Vielfalt der Forschungsschwerpunkte belegt.

Die Hochschullandschaft unterliegt aktuell einem Wandlungsprozess, dessen Tempo im Wesentlichen durch Wettbewerb, Internationalisierung und zugleich durch tiefgreifende hochschulpolitische Neuerungen sowie die zunehmende Haushaltsknappheit bestimmt wird. Die demografische Entwicklung der Gesamtbevölkerung lässt die Prognose abnehmender Studierendenzahlen als vertretbar erscheinen. In dieser "Arena des Wettbewerbs" werden neben den Bemühungen um Qualität und Effizienz in der Lehre vor allem Leistungen in der Forschung und Entwicklung und damit im Dienstleistungsbereich für die Region entscheidend für die Zukunft der Fachhochschulen sein.

Die Bearbeitung von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen hilft allen Beteiligten: sie unterstützt den Auftraggeber durch wissenschaftlich fundierte, umsetzbare Lösungen, hält die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und damit die Ausbildung der Studierenden auf dem neusten Stand. Hiervon können nicht zuletzt die klein- und mittelständischen Betriebe der Region profitieren, da ihnen hierdurch nicht nur gut ausgebildete Absolventinnen und Absolventen zur Verfügung stehen, sondern auch ein Forschungs- und Entwicklungs-Potenzial bereitgestellt wird, das diese aus eigener Kraft nicht ständig vorhalten können.

Wie schon im vorhergehenden Bericht, ist auch in diesem ein Schlagwortregister eingefügt, das unseren Partner aus der Praxis eine schnelle Navigation zu den gewünschten Sachgebieten ermöglicht.

Praxisbezug in der Forschung und Entwicklung heißt für uns, konkrete Handlungsprobleme und Fragestellungen aus der betrieblichen und gesellschaftlichen Praxis aufzugreifen und hierzu wissenschaftlich fundiert, umsetzbare Lösungen zu erarbeiten. An den Fachhochschulen gehört die Verknüpfung von Theorie und Praxis zur festen Tradition. Dies wird unter anderem dadurch gewährleistet, dass die Professorinnen und Professoren nicht nur wissenschaftlich qualifiziert sind, sondern auch eine mindestens dreijährige praktische Berufserfahrung mitbringen und diese durch Nutzung der Forschungs- und Praxissemester ständig aktualisieren.

Die Fachhochschule Erfurt beschäftigt heute über 300 Menschen, darunter mehr als 150 Professorinnen und Professoren. Zusammen mit zahlreichen nebenberuflich tätigen Lehrbeauftragten betreuen sie rund 4000 Studierende in 9 Fachbereichen.

Im Berichtszeitraum konnten rund 1000 Studierende das Studium an der Fachhochschule Erfurt mit einem Diplom beenden. Die Diplomarbeiten sind überwiegend in enger Zusammenarbeit mit der Praxis entstanden und eine Reihe von anwendungsorientierten Forschungsvorhaben wären ohne die aktive Mitwirkung unserer Studierenden nicht durchführbar gewesen. Wie schon im Forschungsbericht 1998/99 sind daher auch hier ausgewählte Diplomarbeiten enthalten, die in einem eigenen Abschnitt, nach Fachbereichen getrennt, die Vielfalt und das Spektrum der Themen wiedergeben.

Strukturell ist in allen Fachbereichen eine Intensivierung der Bemühungen um Nachwuchsförderung in der Forschung zu verzeichnen. Dies wird nicht zuletzt daran deutlich, dass in einer Reihe der hier vorgestellten Forschungsprojekte Absolventen der Fachhochschule Erfurt beschäftigt sind.

Die Technologie-Transfer-Stelle der Fachhochschule unterstützt interessierte Unternehmen gerne dabei, die richtigen Ansprechpartner in der Hochschule zu finden und kann ggf. auch Hinweise und Hilfestellungen bei der Beantragung von öffentlichen Fördergeldern geben.

Darüber hinaus bietet der jährlich im November stattfindende Unternehmens-Kontakt-Tag den Unternehmen, den wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen und den verschiedenen staatlichen, kommunalen und privatrechtlichen Institutionen unserer Region eine hervorragende Plattform, die breite Forschungspalette unserer Hochschule kennen zu lernen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Hochschule und an den hier vorgestellten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und erhoffen uns zahlreiche neue Verbindungen.

Prof. Dr.-Ing. Heinrich H. Kill
Prorektor Forschung

2 Die Fachhochschule Erfurt im Überblick

(Stand: Wintersemester 2001/2002)

Professoren	145
Mitarbeiter	150
Drittmittelbeschäftigte (31.12.2001)	30
Bisherige Absolventen	ca. 3.200
Fachbereiche	9

Studiengang	Direktstudenten im WS 2001/2002	Studienanfänger im WS 2001/2002 ¹	Ausländische Studierende
Angewandte Informatik ²	85	62	2
Architektur	543	135	6
Bauingenieurwesen	432	120	4
Betriebswirtschaftslehre ³	784	205	12
Gartenbau	127	38	5
Konservierung und Restaurierung	86	20	1
Landschaftsarchitektur	349	68	-
Sozialwesen	774	145	8
Verkehrs- und Transportwesen	332	117	1
Versorgungstechnik	304	95	6
FH Erfurt gesamt	3.869⁴	1.005	45

¹ Es wird nur zum Wintersemester immatrikuliert.

² Der Studiengang Angewandte Informatik ist organisatorisch dem Fachbereich Versorgungstechnik zugeordnet.

³ Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre ist organisatorisch dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaft zugeordnet.

⁴ Incl. 53 Sonstige

3 Adressen und Kontakte

Fachhochschule Erfurt
Postanschrift

Postfach 101 363
99013 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 0
Fax: (0361) 6700 - 703
Internet: <http://www.fh-erfurt.de>

Rektor
Prof. Dr. habil. Wolf Wagner

Altonaer Straße 25a
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 701
Fax.: (0361) 6700 - 703
E-Mail: rektorat@fh-erfurt.de

Prorektor
Prof. Dr.-Ing. Heinrich Kill

Altonaer Straße 25a
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 712
Fax: (0361) 6700 - 703
E-Mail: kill@verkehr.fh-erfurt.de

Prorektorin
Prof. Jutta Bechthold-Schlosser

Altonaer Straße 25a
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 712
Fax: (0361) 6700 - 703
E-Mail: bechthold@arc.fh-erfurt.de

Kanzler
Rudolf Tilly

Steinplatz 2
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 121
Fax: (0361) 6700 - 122
E-Mail: tilly@hsv.fh-erfurt.de

Referatsleiter "Forschung, Wissens- und Technologietransfer"
Dr. Thomas Schwager

Altonaer Straße 25a
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 709
Fax: (0361) 6700 - 703
E-Mail: schwager@rekt.fh-erfurt.de

Fachbereich Architektur

Dekanin

Prof. Jutta Bechthold-Schlosser

Schlüterstraße 1
99089 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 416
Fax: (0361) 6700 - 462
E-Mail: bechthold@arc.fh-erfurt.de

Fachbereich Bauingenieurwesen

Dekan

Prof. Dr. Dirk Schmidt

Altonaer Straße 25
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 901
Fax: (0361) 6700 - 902
E-Mail: d.schmidt@fbbau.fh-erfurt.de

Fachbereich Gartenbau

Dekan

Prof. Gerhard Schwiebert

Leipziger Straße 77
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 213
Fax: (0361) 6700 - 226
E-Mail: schwiebert@gart.fh-erfurt.de

Fachbereich Konservierung und Restaurierung

Dekan

Prof. Dr. Christoph Merzenich

Altonaer Straße 25a
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 761
Fax: (0361) 6700 - 766
E-Mail: merz@rest.fh-erfurt.de

Fachbereich Landschaftsarchitektur

Dekan

Prof. Dr. Andreas Naumann

Leipziger Straße 77
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 203
Fax: (0361) 6700 - 259
E-Mail: a.naumann@la.fh-erfurt.de

Fachbereich Sozialwesen

Dekan

Prof. Dr. Hans-Dieter Will

Altonaer Straße 25
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6700 - 531
Fax: (0361) 6700 - 533
E-Mail: will@soz.fh-erfurt.de

Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen**Dekan****Prof. Dr. Matthias Gather**

Altonaer Straße 25

99085 Erfurt

Tel.: (0361) 6700 - 526

Fax: (0361) 6700 - 528

E-Mail: gather@verkehr.fh-erfurt.de

Fachbereich Versorgungstechnik**Dekan****Prof. Dr. Michael Kappert**

Schlüterstraße 1

99089 Erfurt

Tel.: (0361) 6700 - 420

Fax: (0361) 6700 - 424

E-Mail: kappert@vers.fh-erfurt.de

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft**Dekan****Prof. Dr. Dietrich Kayser**

Steinplatz 2

99085 Erfurt

Tel.: (0361) 6700 - 151

Fax.: (0361) 6700 - 152

E-Mail: d.kayser@wirt.fh-erfurt.de

4 Forschungsprojekte

4.1 Fachbereich Architektur

"Theoretische Grundlagen der Gestaltungslehre"

Projektleiter:	Prof. Dipl. Ing. Burkhard Duscha
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	April 2001 - Dezember 2001
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Gestaltungslehre, Gestalten, Architektur

Kurzbeschreibung:

Nach 20 Jahren Lehrerfahrung mit einigen hundert Studenten und mehreren Versuchen dem komplizierten, kaum greifbaren Wesen der Gestaltung theoretisch beizukommen, wurde es Zeit die Theorie zu ordnen und die Literatur zum Thema zu studieren.

Meine Forschungsarbeit will Klarheit in die nebulösen Vorstellungen bringen, was Gestaltung ist, wie sie funktioniert und wie sie lehrbar gemacht werden kann.

Gestaltung ist wie Funktion, Konstruktion und Statik ein wesentliches Grundelement der Architektur, das von Vielen missverstanden, dessen Existenz von Einigen mit dem Bauen befassten Fakultäten sogar gelehnet wird.

Für mich ist Gestaltung als bewusst erlebter Teil alles Gebauten das, was Architektur vom Bauwesen allgemein unterscheidet. Architektur ist ein Qualitätsbegriff, der gute Gestaltung voraussetzt. Mit Recht ist die Berufsbezeichnung geschützt, wenngleich man leider nicht davon sprechen kann, dass alle, die diesen Titel tragen dürfen, durch ihre Gebäude Architektur schaffen, genauso wie umgekehrt eine große Zahl von Ingenieurbauten und Häusern, die ohne Architekt entstanden sind, zur Architektur und somit zur Baukunst zählen!

Die Gestaltung kann sich der Funktion, Konstruktion, dem Material oder anderen Dingen unterordnen oder selbst zum prägenden Element werden, sie ist dann allerdings in der großen Gefahr zum Selbstzweck zu werden und kann großen visuellen Schaden anrichten.

In der Architektur ist die Funktion eindeutig wichtiger als die Gestaltung.

Meine Arbeit beschäftigt sich aber nicht mit Architektur, sondern mit Gestaltung allgemein, wie wir ihr in vielen Berufen unabhängig davon, ob diese eher zweidimensional oder mehr dreidimensional arbeiten, begegnen.

Der Begriff kommt von der Gestalt eines Lebewesens, d.h. einer recht komplizierten aber für jeden wiedererkennbaren Form unabhängig davon, ob wir diese in der gewohnten Weise sehen, oder z.B. mit dem Kopf unten und den Beinen seitlich. In jeder beliebigen Position wird der Betrachter einen Menschen oder ein ihm bekanntes Tier in seinen typischen Teilformen, in den üblichen Größenverhältnissen, der durch Projektion veränderbaren Anordnung dieser Teilformen und der dazugehörigen Räumlichkeit erkennen.

Der Mensch besteht vereinfacht aus den formalen Teilen Kopf, Rumpf, Armen mit den Händen und Beinen mit den Füßen. Von sehr extremen silhouettenhaften Ansichten abgesehen, wird man einen Menschen an diesen spezifischen Merkmalen, ihren Formen, Proportionen und Größen selbst bei ungewohnter Anordnung (Komposition) als solchen identifizieren. Die Wahrnehmungspsychologie spricht hier als Hilfsmittel sogar von "psychischer Ergänzung", das erklärt, wie stark das vorgeprägte Bild in uns gespeichert ist.

Gestalt wird also wahrgenommen über die Formen, die Proportionen, die Komposition, die Räumlichkeit und somit über das Wissen über den Stoff (Material) aus dem die Gestalt mit samt ihrer Farbe, Struktur und sich daraus ergebenden Kontrasten ist.

Gestaltung ist nach meinen Erfahrungen und Untersuchungen diesem genannten Sachverhalt ausgesprochen ähnlich: Ohne die Begriffe

FORM

PROPORTION

KOMPOSITION

MATERIAL (mit seiner FARBE und STRUKTUR) und sich daraus ergebenden

KONTRASTEN

kann man nicht gestalten.

Proportionen sind die Größenverhältnisse sowohl eines Objektes in sich als auch im Vergleich zu allen anderen. Komposition ist die Anordnung von Elementen, ihre Lage, Anzahl und Größe auf der Bildebene oder im Raum.

Ich nenne Dinge die man braucht, um gestalten zu können GESTALTUNGSMITTEL.

Es gibt zahlreiche weitere Mittel, z.B. Akzent, Spannung, Rhythmus, Achse usw., um gestalterisch zu arbeiten. Die elementarsten Mittel sind jedoch die obengenannten. Ohne sie ist keine Gestaltung denkbar, selbst wenn mein Gestaltungsmaterial nur Licht wäre.

Dementsprechend lässt sich Gestalten als das

FORMGEBEN

PROPORTIONGEBEN

KOMPOSITIONGEBEN und

MATERIALZUORDNEN definieren.

Material hat immer eine Eigenfarbe und eine Struktur. Unabhängig davon kann

FARBE und

STRUKTUR als eigene, vom Material unabhängige Größe, hinzukommen.

KONTRASTE werden auf jeden Fall von alleine entstehen. Selbst wenn ich nur eine Form habe, z.B. ein Quadrat in einem Bildraum, so entsteht in der Form selbst und der Form mit dem Bildraum eine Proportion und ein Kontrast. Die Komposition beschreibt die Lage des Quadrats. Das Material ist zumindest aus der Visualisierung des Quadrats erforderlich.

Entsprechend ist **Gestaltungslehre** nicht nur die Lehre von der Formgebung, sondern von Formgebung in Verbindung mit Proportionsgebung", "Kompositionsgebung", "Materialgebung" mit "Farbgebung" und "Strukturgebung".

Betrachtet man Gestaltung nicht wertfrei, sondern versucht **Qualitätsstandards** für gute Gestaltung zu finden, die in der Anwendung, z.B. im Bauwesen zu Architektur führt, dann lassen sich eine ganze Reihe von Kriterien finden, die unter Fachleuten meistens unumstritten sind:

ORDNUNG als Gegenteil von Chaos, innere Logik, gute Orientierung, Gliederung

KLARHEIT als Mut, Stärke und auch Verständlichkeit, gute Orientierung, Exaktheit

EINFACHHEIT "weniger ist mehr", gute Orientierung, Reduzierung, Verständlichkeit

EHRlichkeit als Offenheit und Sinnfälligkeit, Sichtbarmachung innerer Zusammenhänge

SINNHAFTIGKEIT als Begründbarkeit, Verständlichkeit, Logik, Sinn haben, kein Selbstzweck

KONZEPTHAFTIGKEIT als Zusammengehörigkeit jedes Teiles zum Ganzen, Strategie, Logik

INNOVATION als zukunftsweisend im technologischen Zeitalter, Modernität, Zeitgeist

VERANTWORTUNG gegenüber Auftraggeber, Gesellschaft, Umwelt, Nachbarschaft

ANGEMESSENHEIT bezüglich dem Aufwand, dem Anspruch, dem Ort und der Umweltbelastung.

Die Qualitätsfrage führt uns auch zu den **Anforderungen an den Gestalter**.

Als erstes muss er kreativ und an Ideen reich sein, viel Phantasie und ein enormes Vorstellungsvermögen besitzen. Er braucht sehr viel Sensibilität und Intuition, gepaart mit der Bereitschaft das Wechselspiel von Gefühl und Verstand beim Gestalten mitzumachen.

Um dem Zeitgeist vorauszu sein, sollte er den Hang zur Avantgarde mit einem kulturellen Background verbinden. Oft wird ihm der Gestaltungsprozess wie eine Gradwanderung zwischen Harmonie und Spannungsreichtum vorkommen. Sinn für das Sinnvolle ist wichtiger als der Sinn für das Machbare, denn dies könnte ihn hindern, wirklich zukunftsweisend und modern zu sein.

Gestaltungsbegabt zu sein heißt, zwischen Intelligenz und handwerklichem Können auf jeden Fall eine Form der künstlerischen Begabung zu haben. Alle diese Kriterien sind lern- und vermittelbar.

Die Zahl der **Gestaltungsmittel** ist sehr groß und kann hier nur angeschnitten werden:

Der Bereich der **Formen** führt uns in eine unerschöpfliche Vielfalt von Möglichkeiten insbesondere, wenn wir die Natur als Vorbild nicht selektiv nutzen.

Durch Zerlegen und Kombinieren von Formen vergrößert sich ihre Zahl beträchtlich. Über die dritte Dimension führen uns die Formen zu Körpern und Räumen. Die Zahl der Möglichkeiten macht klar, wie wichtig eine Reduzierung auf einfache klare Grundformen beim Gestalten ist, d.h. wie dringend die konzeptionelle Vorgehensweise zu empfehlen ist.

Ich halte nichts von **Proportionsgesetzen**, da jede Zeitepoche und jede Berufssparte, sowie jede "Schule" ihre eigenen ästhetischen Vorstellungen prägt.

Diese Vorstellungen werden, kaum sind sie aktuell, von mittelmäßigen Gestaltern nachgeahmt und verlieren dadurch an Qualität.

Die Avantgarde ist gezwungen Neues zu schöpfen. Bei guten Gestaltern besteht jedoch die Möglichkeit diese aktuellen Trends weiterzuentwickeln und auf eine höhere Ebene zu bringen. Ein Beispiel, bei dem die Entwicklung sogar aus dem Nichtprofibereich kommt, ist die Mode. Hier wechseln die Proportionen und andere Komponenten am schnellsten und am häufigsten.

Komposition betrifft die Bandbreite zwischen Spannung und Harmonie. Die Arbeit stellt Möglichkeiten und Systeme anhand von Dualitäten vor. Beispiele sind:

Symmetrie – Asymmetrie,

Axialität – Parallelität,

Schwerpunkt oder Akzent – Kontrapunkt,

Einmaligkeit – Wiederholung,

Reihung – Streuung,

Abstand – Durchdringung usw.

Die Vielzahl der **Materialien**, die sich zum Gestalten eignen, ist so groß, wie die Vielzahl der Stoffe die es gibt. Die dazugehörigen Eigenfarben und die **Farben**, die uns im Computer oder als Anstrichmittel zur Verfügung stehen sind hinlänglich bekannt.

Überall dort, wo die Menge der Möglichkeiten riesengroß wird, ist die Reduzierung auf Weniges- also das Konzept wichtig. Das **Konzept** ist innerhalb einer Arbeit so etwas wie der rote Faden in einem Gespräch oder Text. Auch hat es, wenn man an die Vorgehensweise denkt, etwas mit einer visualisierten Strategie zu tun.

Strukturen sind nicht in allen Bereichen des Gestaltens von großer Bedeutung. Sie ergeben sich oft aus dem Material, aus der Aufgabe oder auch aus der Konstruktion oder anderem.

Die **Kontraste** können beiläufig im Gestaltungsprozess entstehen oder bewusst eingesetzt werden. Die Arbeit unterscheidet: Dimensionskontraste, Größenkontraste, Mengekontraste, Formkontraste, Anordnungskontraste, Bewegungskontraste, Farbkontraste, Strukturkontraste sowie Materialkontraste und gibt Beispiele dafür.

Der **Gestaltungsvorgang** hat als Voraussetzung eine Aufgabe oder einen Anlass.

Bevor die ersten Ideen zum Inhalt und der Gestaltung festgeschrieben werden, halte ich es für dringend erforderlich, Aufgabe, Anlass, Ort und Rezipient gründlich zu analysieren.

Diese Voruntersuchung führt dann fast zwangsläufig zu einer Fülle an Ideen, die gesammelt werden müssen, um jederzeit auf sie zurückgreifen zu können.

Die erste Idee kann sich auf die Form, die Proportion, die Lage, die Konstruktion, die Funktion, das Material und einige andere Dinge vom Grundsatz her beziehen.

In einem ersten kreativen Schritt müssen dann jeweils grob die anderen noch offenen Fragen vorgeklärt werden, z.B. wenn die erste Idee sich auf die Lage bezieht, wird zu klären sein, wie ist die Form bezüglich dieser Lage, wie ist das Material bezüglich dieser Lage usw..

Nur in den Fällen, in denen ich einen logischen Zusammenhang zwischen den ersten Ideen und diesen offenen Fragen herstellen kann, ist es möglich ein Konzept zu erarbeiten.

Die Konzepte müssen dann in einem weiteren Gestaltungsschritt ausprobiert und überprüft werden, bis sich 2- 3 Konzepte als sinnvoll herauskristallisieren.

Dann kommt die Phase der Entscheidung. Danach die Durcharbeitung mit der Möglichkeit, wenn diese nicht befriedigt, zu einem anderen Konzept überzugehen. Die Entscheidungsphase ist sehr wichtig und wenig arbeitsaufwendig, wenn ich rechtzeitig merke, wo ein Konzept nicht schlüssig ist. Irgendwann kommt der Termin, wo ich durcharbeiten, darstellen oder herstellen muss.

Am Anfang steht die gedankliche Vorstellung, das Spielerische und der Zufall. Danach kommt das Wechselspiel von Gefühlen (für Form, Proportion, Komposition, Material, Farbe, usw.) mit Verstand und Wissen.

Am Ende steht die Ausführung mit dem Sinn für das Machbare und dem handwerklichen Können.

Zum **Schluss** ist es mir wichtig zu versuchen, die Frage der Ästhetik und des Geschmacks in obigen Zusammenhängen zu klären. Unsere Schönheitsvorstellungen sind durch unsere Kultur, die Geschichte aber auch durch Fähigkeiten und Interessen, die vererbbar sind, geprägt und werden von Generation zu Generation weitergegeben.

Gepaart mit Neugier und dem Wunsch anders zu sein werden die ästhetischen Vorstellungen auch dadurch bestimmt, was ich sehe und tue. Beschäftige ich mich mit Gestaltung, Kunst und Kultur, verfüge ich über Bildung auf diesen Gebieten, dann werden meine Schönheitsvorstellungen andere sein, als wenn ich mich nicht mit solchen Dingen beschäftige.

Es gibt also einen Bereich, der mit Logik, Sinnzusammenhängen, Geschichte, Kunst, Kultur u.a. zu einer unter Fachleuten anerkannten Ästhetik führt. Daneben bleibt ein kleiner Bereich, den ich dem persönlichen Geschmack zuordnen möchte.

"Siedlungsstrukturelle Elemente Zur Geschichte der deutschen Stadt nach Entfestigung und Eisenbahnanschluß"

Projektleiter:	Prof. Carsten Jonas
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	1998 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Siedlungsstrukturelle Elemente, Stadtplanung, Städtebau

Kurzbeschreibung:

Das Forschungsprojekt will die Grundrisse – und damit die fundamentalen Dokumente – deutscher Städte seit deren Entfestigung und dem daraufhin regelmäßig erfolgten Eisenbahnanschluß analysieren und geht dabei von der Annahme aus, dass den unterschiedlichsten Grundrissen in den verschiedensten Phasen der Stadterweiterungen nach den genannten Einschnitten spezifische Ausprägungen zugrunde liegen.

Will man diese spezifischen Ausprägungen der Grundrisse – im Rahmen dieses Projekten "Siedlungsstrukturelle Elemente" genannt – konkret beschreiben, so soll dies – einschließlich abstrakter stadtplanerischer Dichtewerte und Maßzahlen – anhand folgender konkreter Kriterien geschehen:

- Grundmuster
- Öffentliche Plätze
- Öffentliche Grünflächen
- Genutzte "Stadtbausteine"
- Bauweisen
- Vordere Bebauung
- Rückwärtige Bebauung
- Geschossigkeit
- Private Grün- und Freiflächen
- Dichtewerte und Maßzahlen.

In diesem Zusammenhang soll untersucht werden, welche dieser Kriterien den jeweiligen siedlungsstrukturellen Elementen – quasi als genetischer Code – zuzuordnen sind bzw. welche typischen Unterschiede zwischen den verschiedenen Elementen anhand dieser Kriterien beschrieben werden können.



Hierbei geht es im übrigen darum, die Siedlungsstrukturellen Elemente lediglich seit der Zeit der Entfestigung der Städte und ihres Eisenbahnanschlusses zu untersuchen, d. h. seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis hin zur Gegenwart.

Darüberhinaus soll parallel dazu die seit ca. 1875 vorhandene Fachliteratur zu den Themen Stadtplanung und Städtebau daraufhin durchgesehen werden, inwieweit diese ursächlich oder nur reflektierend war für den teils deutlichen Paradigmawechsel zwischen den einzelnen Siedlungsstrukturellen Elementen in der untersuchten Zeit.

Im übrigen werden die einzelnen Untersuchungsabschnitte die folgenden Phasen umfassen:

1. Die Entwicklung der Städte zwischen deren Gründung und ihrer Entfestigung Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts – ein Überblick -
2. Die Entfestigung der Städte und deren Eisenbahnanschluß
3. Die Entwicklung der Städte seit deren Entfestigung und Eisenbahnanschluß
 - 3.1 von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum 1. Weltkrieg
 - 3.2 die Zwischenkriegszeit
 - 3.3 die Nachkriegszeit.

"Innovative Strukturmodelle für Operationsanlagen an chirurgischen Zentren"

Projektleiter:	Prof. Hans Nickl
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Januar 2000 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Institut für Krankenhausbau München
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Grundrißtypologie

Kurzbeschreibung:

Die vorliegende Arbeit stellt den Versuch dar, im internationalen Krankenhausbau anzutreffende Aufbausysteme von Operationsabteilungen zu lokalisieren und auf neueste medizinische Entwicklungen zu reagieren, hieraus baulich-funktionelle Gestaltung veränderter Betriebsabläufe anzupassen und hygienisch notwendige Anforderungen zu erfüllen.

In der Operationsabteilung (hier "Betriebsstelle Operation" genannt) werden Dienstleistungen der medizinischen Fachdisziplinen konzentriert. In der Regel bleibt nur der chirurgische Eingriff für den Notfall und für die Entbindung einer dafür spezialisierten Abteilung vorbehalten.

Die Anzahl der Operationssäle lässt sich aus einer Kapazitätsrechnung ermitteln. Für die genaue Bestimmung von Operationssälen und die Zuteilung von Disziplinen ist jedoch eine weitergehende Analyse erforderlich.

Die Gliederung einer Betriebsstelle Operation erfolgt vertikal (hierarchisch) in 3 Ebenen, nämlich "Teilstelle", "Funktionseinheit" und "Funktionselement". Horizontal wird gleichfalls eine Dreiergliederung vorgeschlagen, nämlich in die Teilstellen "Operation/Zudienung", "Personal/Überwachung" und "Schleusen/Versorgung". Die den Teilstellen untergeordneten Funktionseinheiten bestehen in der Regel aus einer Gruppe von Räumen, die einer gemeinsamen Aufgabenstellung dienen (z. B. "Operationssaaleinheit", gebildet jeweils aus einem OP mit den anliegenden Räumen für Anästhesie, Ärzteverbereitung, Sterilversorgung usw. Die "Operationssaaleinheit" kann aber auch aus nur einem Raum bestehen, wenn hier Operation und zudienende Funktionen zusammengefasst sind).

Die Räume der Betriebsstelle Operation basieren im wesentlichen auf den Forderungen der Richtlinien für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert-Koch-Institutes aus dem Jahr 1990 nach der Hygiene graduell abgestuft. Der Abstufung entspricht ein allgemein festgelegter Verkehrsfluß, beruhend auf einem System von OP-Räumen mit Vorzone, bestehend aus Einleit-, Ausleit- und Waschraum.

Der medizinische Fortschritt vor allem in der Anästhesiologie hat eine Reihe von Änderungen in den Betriebsabläufen innerhalb der OP-Abteilung mit sich gebracht. Vor allem durch den Einsatz kurzwirksamer Anästhetika wurde die Narkose exakter steuerbar. Daraus resultieren verkürzte Zeiten für die Narkoseein- und -ausleitung. In der Praxis führt das immer häufiger dazu, dass der Patient schon im OP-Saal extubiert und der Ausleitraum oft nur noch als Durchfahrtschleuse genutzt wird. Dagegen hat sich der Zeitbedarf für das Vorbereiten des erforderlichen OP-Instrumentariums erhöht (umfangreicheres und diffizileres Instrumentarium, mehr Einwegartikel).

Diese gravierenden Veränderungen im medizinischen Bereich muß folgerichtig auch eine Veränderung der bisher bekannten Grundrissstruktur nach sich ziehen. Für die Untersuchung werden folgende Ziele definiert:

- Anpassung der baulichen Struktur der OP-Abteilung an die veränderten Abläufe
- Minimierung der Nutzflächen
- Optimierung der Versorgung der OP-Räume

Hinterfragt werden muß, ob

- Ein- und Ausleitungsräume in der gegenwärtigen Form noch erforderlich sind und ob sie die ihnen ursprünglich zugeordneten Funktionen noch erfüllen bzw. erfüllen können;
- disziplinzugeordnete Operationsräume noch zeitgemäß sind und ob Ein- und Ausleitungsräume zwangsläufig den Operationsräumen unmittelbar zugeordnet sein müssen;
- gemeinsame Ein- und Ausleitungs- sowie Waschräume für jeweils zwei benachbarte Operationsräume aus ablauforganisatorischer Sicht sinnvoll sind;
- die herkömmlichen Grundrisslösungen den Anforderungen des ambulanten Operierens gerecht werden.

Vorläufige Untersuchungsergebnisse

Die Effizienz wurde anhand eines aktuellen Neubaubeispiels (Klinikum Hannover) mit fünf OP-Sälen nach herkömmlichem System untersucht und ein neues Konzept entwickelt. Diese wurden mit internationalen Projekten verglichen:

Zusammenfassend kann nach vorliegenden Ergebnissen von einer Nutzflächeneinsparung von einem OP-Saal ausgegangen werden. Die OP-Wechselzeiten können nach Berechnungen und simulierten Abläufen durch räumliche Entflechtung und zeitliche Entkoppelung verkürzt werden.

Vor einer praktischen Umsetzung des neuen Konzepts sind noch folgende Fragen zu klären:

- hygienische Anforderungen
- weitere Untersuchungen von funktionellen Abläufen
- neues medizinisches Aufgabenspektrum

"Avantgardistische Architekturtendenzen in der ehemaligen DDR, dargestellt an Wohnungsbauten im Entstehungszeitraum 1955 bis 1972 - Experimentalbauten, Konzepte, Muster"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Birgitt Zimmermann
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Arch. (FH) Grit Ehser
Laufzeit:	Mai 1999 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Wohnungsbau ehemalige DDR, Experimentalbauten, Wohntypologien

Kurzbeschreibung:

Das Problem des Umgangs mit der Vergangenheit in der Gegenwart existiert möglicherweise durch mangelnde Kenntnis und daraus folgende Inakzeptanz überholter Ideale.

Die Situation der mehr formellen als realen Einheit von Ost- und Westdeutschland führt zu einem ungleichen Handling in der Bewertung der gebauten Umwelt und der Architekturkonzepte in Ostdeutschland, entstanden aus ungleichen Erfahrungen und Erwartungen, sowie differenzierten politischen und ökonomischen Voraussetzungen.

Gegenstand der Arbeit ist die präzise, kritische Aufarbeitung des Baugeschehens, speziell des Wohnungsbaues der ehemaligen DDR, die Annäherung der sich getrennt vollzogenen Architekturentwicklung. Ziel ist es beständige Wohnwerte, grundsätzliche Wohntypologien herauszukristallisieren und zu bewerten. Analysiert werden Experimentalbauten, zum Teil realisiert, sowie Wettbewerbe und Entwürfe, die nur Konzepte blieben.

Es erfolgt eine gezielte Untersuchung und Aufarbeitung der realisierten Projekte und Experimente mit differenzierten Analyse Kriterien wie z.B. Entstehung, Größe, Raumqualität, Ausstattungsstandard, Erschließung, Außenraumbezüge/Freisitze, Flexibilität und Variabilität der Gebäude und Grundrisse, städtebauliche Qualität, Ökonomie und Ökologie.

Ziel ist die vergleichende Betrachtung der Typologien des Wohnungsbaus der DDR mit denen der westlichen Länder im gleichen Entstehungszeitraum, ihre Relevanz und Gültigkeit in der heutigen Wohnarchitektur.

"Einstürzende Neubauten? Chancen und Grenzen des grundrisstypologischen Umbaus von industriell gefertigten Wohnbauten der 70-er und 80-er Jahre in der ehemaligen DDR - dargestellt an Klein- und Mittelstädten in Thüringen"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Birgitt Zimmermann
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Arch. (FH) Thomas Schmidt
Laufzeit:	November 2001 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Plattenbausiedlungen, ökologischer Stadtumbau, differenzierte Wohnangebote

Kurzbeschreibung:

Rund eine Millionen Wohnungen sind in Ostdeutschland nicht bewohnt. Betroffen vom Leerstand sind die Plattenbaugebiete der ehemaligen DDR. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird bis 2015 die Nachfrage nach Wohnraum weiter sinken. Die Auswirkungen für diese Wohngebiete liegt auf der Hand. Der ungebrochene Trend zum Neubau, vorrangig im Einfamilienhausbau, im Umland der Städte und Siedlungen wird zu einer weiteren Leerstandswelle führen.'

Alternativen sind dringend nötig, um der Zersiedlung des Landschaftsraumes entgegenzuwirken sind in Ansätzen vorhanden, bleiben vorerst nur Einzelexperiment.

Die Promotion analysiert Möglichkeiten und sucht nach Lösungen, neue Wohn- und Lebensqualitäten in die Plattenbaugebiete zu implantieren. Mögliche Alternativen sind differenzierte Wohn- und Gebäudelösungen, die den Wünschen der Nutzer nach "Wohnen im Grünen", "Eigentum", "Individualität" Rechnung tragen. Ziel ist es das Nachfragepotential tradierter Eigenheimbauer sinnvoll und befriedigend umzulenken, und auf deren Wünsche mit differenzierten Wohnformen und qualitätvollen Lebensräumen zu reagieren.

Die Analyse der Stadt, ihre räumlichen und sozialen Infrastrukturen Entwicklungsbedingungen in den letzten 20 Jahren bildet die Basis für modellhafte Lösungen Im ökologischen Stadtumbau dieser Wohngebiete.

"Wohnen im Netz.**Einfluss reversibler Kommunikationsstrukturen innerhalb der IuK-Technologien auf Lebensstile und Architektur im Bereich des Wohnens"**

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Birgitt Zimmermann
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Arch. (FH) Ralf Henning
Laufzeit:	Juni 2000 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Medienpräsenz und Architektur, "Evernet" und "Bodynet", Wohnvisionen

Kurzbeschreibung:

Informations- und Kommunikationstechnologien nehmen in den letzten Jahren verstärkt Einfluss auf unser Leben. Unter anderem geschieht das in zwei Bereichen menschlicher Grundbedürfnisse: Kommunikation und Mobilität.

Der alte Menschheitstraum der Überwindung von Raum und Zeit scheint ein Stück näher an die Wirklichkeit zu rücken. Im virtuellen Sinne ist er durch die Existenz des Internets schon keine Vision mehr.

Auch in der realen Welt sind Veränderungen zu beobachten. Telearbeit verändert gewohnte Arbeitsformen. In Bereichen der Dienstleistungsbranche lässt sich Arbeit von zu Hause aus bewältigen. Mobiles Arbeiten mit IuK-technischer Unterstützung stellt schon jetzt weltweit die populärste Form der Telearbeit dar. Der weitere Ausbau des mobil genutzten Internets, die Entwicklung des "Evernets" wird die Welt revolutionieren. Selbst die Rolle der Stadt als Zentrum menschlicher Aktivität ist in Frage gestellt. Der klassische Standort öffentlicher und privater Räume gerät durch verstärkte Medienpräsenz und der daraus resultierenden Vermischung öffentlicher und privater Bereiche in die Krise.

Die wissenschaftliche Arbeit möchte den Einfluss der Medien auf unsere gebaute Umwelt beleuchten. Anhand des Grundbausteins unserer Städte, des Wohnhauses, soll untersucht werden, inwieweit sich die Nutzung von Gebäuden und das Wohnen an sich durch Medieneinfluss verändern. Denkbar sind neue bzw. modifizierte Wohnformen, mit ganz eigenen Ausformungen. Von Interesse sind die medienphilosophischen Theorien zu dieser Thematik, die Visionen der Architekten und bereits existierende Beispiele, deren Existenz sich auf den Medieneinfluss zurückführen lassen. Unter den Theoretikern ist es Vilém Flusser, der die Schnittstelle zwischen Medien und Architektur behandelt. Die Theorie Flussers - Phänomenologie des Wohnens und der Gedanke eines neuen Nomadentums - bildet im theoretisch-analytischen Teil die vergleichende Basis.

4.2 Fachbereich Bauingenieurwesen

"Selbstverdichtender Beton (SVB); Musterrezeptur und Anwendungsuntersuchungen für die Abwasserschachtherstellung"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Reiner Gatzsch
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. (FH) Ingo Burkhardt Dipl.-Ing. (FH) Frank Hermann Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Hezel
Laufzeit:	Februar 2000 – Dezember 2000
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Ungenannt
Kooperationspartner:	Ungenannt
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Selbstverdichtender Beton, Musterrezeptur, Abwasserschacht

Kurzbeschreibung:

Selbstverdichtender Beton (SVB) ist so zusammengesetzt, dass er sich auch komplizierten Schalungsformen anpasst und sich nur durch sein Gewicht ohne externe Rüttlerarbeit verdichtet.

Trotz seines höheren Materialpreises können bei Anwendung von SVB Kosten eingespart werden durch:

- Arbeitszeiteinsparung
- Wegfall der Rüttler
- Wegfall der Lärmbelastung durch das Rütteln

In Laborversuchen wurden Musterrezepturen erarbeitet, die im Misch- und Fertigteilwerk praktisch erprobt wurden. Damit konnte nachgewiesen werden, dass es auch bei Verwendung der "schwierigen" Nordthüringer Zuschläge möglich ist, selbstverdichtenden Beton herzustellen.

"Aktuelle Probleme in Diagnostik, Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Reiner Gatzsch
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. (FH) André Beck Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Hezel Dipl.-Ing. (FH) Uwe Treber
Laufzeit:	Januar 2000 – Dezember 2001
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Bauhaus Universität Weimar dynapox GmbH Weimar
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Diagnostik, Betonschutz, chloridinduzierte Stahlkorrosion

Kurzbeschreibung:

Teilthema: Rissüberbrückungsverhalten organischer Beschichtungen auf Stahlbetonkonstruktionen

Stahlfaserbewehrte, hochgefüllte Kunstharzdickbeläge:

Anhand theoretischer Voruntersuchungen und umfangreicher Experimente wurde die Erkenntnis gewonnen, dass im Gegensatz zu Aussagen in der Werbung der Zusatz von Stahlfasern im technisch relevanten Bereich keine Verbesserung der Rissüberbrückung, der Biegefestigkeit und der Verschleißfestigkeit bringt.

Vorhersage des mechanischen Verhaltens kunstharzgebundener Massen mittels Dynamisch-Mechanischer Analyse (DMA) und Simulationsrechnungen:

Mit Hilfe der DMA lässt sich der dynamische E-Modul der Harzmatrix über einen weiten Temperaturbereich mit geringem Aufwand messen. Aus dem temperaturabhängigen E-Modul des Matrixmaterials und dem konstanten E-Modul der Zuschläge wird nach einem Rechenmodell der E-Modul des Gemisches berechnet. Die Richtigkeit der Vorgehensweise wurde in Experimenten bestätigt und auf die Vorhersage des Rissüberbrückungsverhaltens von Parkdeckbeschichtungen angewendet.

Teilthema: Diagnostik von Stahlbetonkonstruktionen

Die Grenzwerte für chloridinduzierte Stahlkorrosion werden je nach Definition von 0,2 bis 1,5 M-% Chlorid bezogen auf den Zementgehalt angegeben. Durch Kombination traditioneller (nasschemische Analysen) und zerstörungsfreier (Potenzialmessungen) Methoden kann das Korrosionsrisiko realistisch eingeschätzt werden und der bei formaler Interpretation notwendige Austausch des chloridbelasteten Betons durch neuen entfallen.

"Nichtlineare Systeme im Bauingenieurwesen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Manfred Göttlicher
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	August 1999 – Juli 2000
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Finite Elemente, Stationäres Fließen, Theorie II. Ordnung

Kurzbeschreibung:

Die Forschungsaktivitäten zielen auf Fortschritte im Zusammenwirken von analytischer und numerischer Berechnung und damit auf die Ausdehnung der Einsatzbereiche gegenwärtiger Rechenverfahren in Bereiche, die bisher einer in sich geschlossenen Betrachtung nicht zugänglich sind.

Überlegungen zu Einsatzgebieten und Grenzen der Finite Elemente Methode sind nicht neu [1]. Stationäre Feldprobleme, zeitabhängige instationäre Feldprobleme und Probleme der Elastomechanik werden als typische Problemstellungen diskutiert, ohne jedoch zu einer umfassenden und abschließenden Systematisierung zu kommen.

Die Forschungsarbeit konzentriert sich zunächst auf ein eingehendes Studium der Stützenberechnung nach Theorie II. Ordnung. Bekannte exakte Lösungen werden den verschiedenen Näherungen gegenübergestellt. Polynomansätze unterschiedlicher Ordnung kommen zum Einsatz. Die Untersuchungen erstrecken sich auf Kräfte, Verschiebungen und kritische Lasten. Alle Kombinationen von Randbedingungen werden betrachtet.

Zur Diskussion einer erweiterten Formulierung wird die Berechnung von Biegebalken nach Theorie I. Ordnung mit einbezogen. Bereits hier führt die Erweiterung zu einem unverhältnismäßig hohen mathematischen Aufwand. Es ergeben sich daher keine Vorteile gegenüber den klassischen Verfahren der Baustatik.

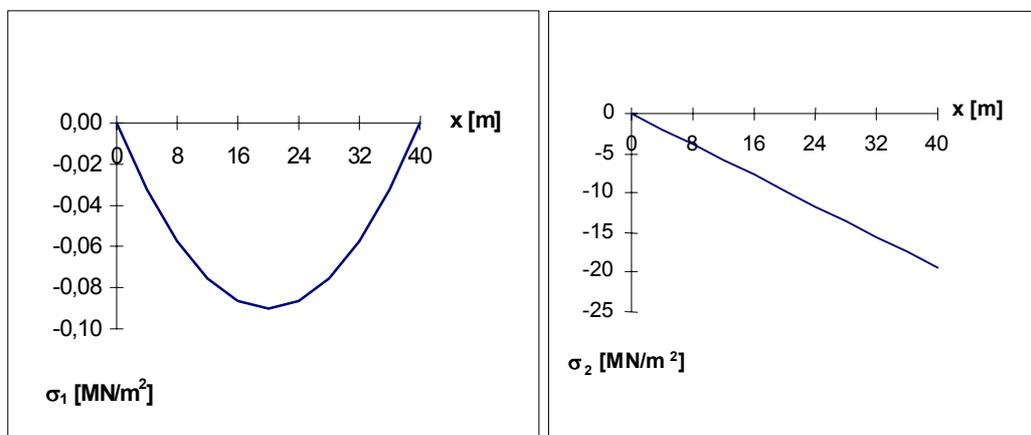
Die Übertragung der am Biegebalken gewonnenen Erkenntnisse auf die Stützenberechnung nach Theorie II. Ordnung erweist sich als äußerst schwierig, weil die klassische Formulierung um neue Terme erweitert werden muß. Durch diese Erweiterung nimmt der mathematische Aufwand erheblich zu. Drei Varianten möglicher Erweiterungen können gefunden werden.

Die Untersuchungen werden an einem besser geeigneten mechanischen System fortgesetzt. Festes oder flüssiges Material befindet sich in einem steilen Trichter. Hat der Trichter einen festen Boden, kommen die Methoden der Festkörpermechanik zur Anwendung. Wird der Boden entfernt, tritt in der Regel der für die Bemessung von Stahlbeton - und Stahlsilos maßgebende Lastfall auf. Das Gewicht der Füllung, das zunächst von Wänden und Boden getragen wird, muß innerhalb sehr kurzer Zeit vollständig von den Wänden aufgenommen werden.

Es wird davon ausgegangen, daß sich kurz nach dem Öffnen der gesamte Trichterinhalt in Richtung Auslauf in Bewegung setzt. Das Verhalten des Inhaltes ähnelt jetzt dem einer Flüssigkeit. Durch die ständige Zuführung von Material wird sichergestellt, daß sich die Füllhöhe nicht verringert. Nach einiger Zeit tritt der Zustand des stationären Fließens ein.

Die Berechnung von Silos in der Baupraxis beruht heute auf Erfahrungen, Messungen und theoretischen Überlegungen insbesondere für ruhendes Material [2]. Vergleichbare Entwicklungen auch für das Entleeren und für den Übergang vom Füllen zum Entleeren sind Gegenstand der laufenden Untersuchungen. Durch geeignete Erweiterungen wird die Entwicklung einer in sich geschlossenen Theorie angestrebt, die den Übergang vom festen in den strömenden Zustand plausibler und genauer erfaßt, als die heute üblichen Verfahren.

Die Zustandsgrößen des Materials ändern sich im Zuge des Einfüllens über den Beginn des Entleerens bis hin zum Fließen erheblich. Materialgesetze für Festkörper und Flüssigkeiten und Gesetze für die Wechselwirkung zwischen Material und Trichterwand kommen zum Einsatz. Ideale Flüssigkeiten werden elastischen und elastoplastischen Materialien gegenübergestellt. Raum- und körperfeste Bezugssysteme finden Anwendung. Rotationssymmetrische, ebene, steile und weniger steile Trichter werden untersucht.



Elastisches Material im steilen reibungsfreien Trichter: Vertikalspannungen σ_1 und Horizontalspannungen σ_2

Literatur

- [1] Schwarz, H. R.: Methode der finiten Elemente. Verlag Teubner, Stuttgart 1991
 [2] Timm, G.; Windels, R.: Silos, Betonkalender 1994. Verlag Ernst & Sohn, Berlin 1994

"Einführung IuK-Technologien in der Bauwirtschaft"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Helmut Haenes
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Mandy Welsch Dipl.-Ing. Katrin Seyfahrt
Laufzeit:	Januar 2000 – laufend
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	Max Bögl Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Neumarkt
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1
Schlagworte:	Planmanagement, Dokumentenmanagement

Kurzbeschreibung:

Um den steigenden Anforderungen an die Straffung und Optimierung der Planungs- und Bauabläufe gerecht zu werden, muss nach geeigneten Lösungen gesucht werden. Immer mehr Bauunternehmen interessieren sich deshalb für den Austausch von Plänen durch Elektronische Planmanagementsysteme, die einen durchgängigen Informationsfluss, die notwendige Transparenz und Aktualität in allen Phasen der Planung und Bauausführung gewährleisten können.

Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens wurden verschiedene Elektronische Planmanagementsysteme in einem eigens errichteten Simulationslabor getestet. Darüber hinaus wurde der praktische Einsatz dieser Systeme auf verschiedenen Baustellen wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass die derzeit auf dem Markt befindlichen Elektronischen Planmanagementsysteme zur Lösung der eingangs genannten Probleme beitragen können. Durch die zum Teil vordefinierten bzw. automatisierten Vorgänge kommt es zu fehlerlosen Planläufen. Sämtliche Planbewegungen werden dokumentiert und sind in der Historie nachvollziehbar. Es existiert somit eine durchgängige Transparenz in allen Phasen der Planbearbeitung und des Planaustauschs.

Den Bedenken über zusätzliche Kosten für die Einführung dieser Systeme sollten die Einsparungen an Kosten und Zeit des konventionellen Planversands und der Planüberwachung gegenüber gestellt werden. Die auf Lotus Notes basierenden Programme sind sehr ausgereift und verfügen über einen automatisierten Workflow, erfordern allerdings eine Client-Software. Der Zugriff auf den Server ist somit standortabhängig vom Client-Rechner. Bei den internetbasierten Lösungen kann man dagegen von allen Rechnern aus über einen Browser zugreifen. Dieser Technologie wird wahrscheinlich die Zukunft gehören.

Abbildung 1: Einsatz Elektronisches Planmanagement beim Bauvorhaben "Neubau Klinikum Leipzig"

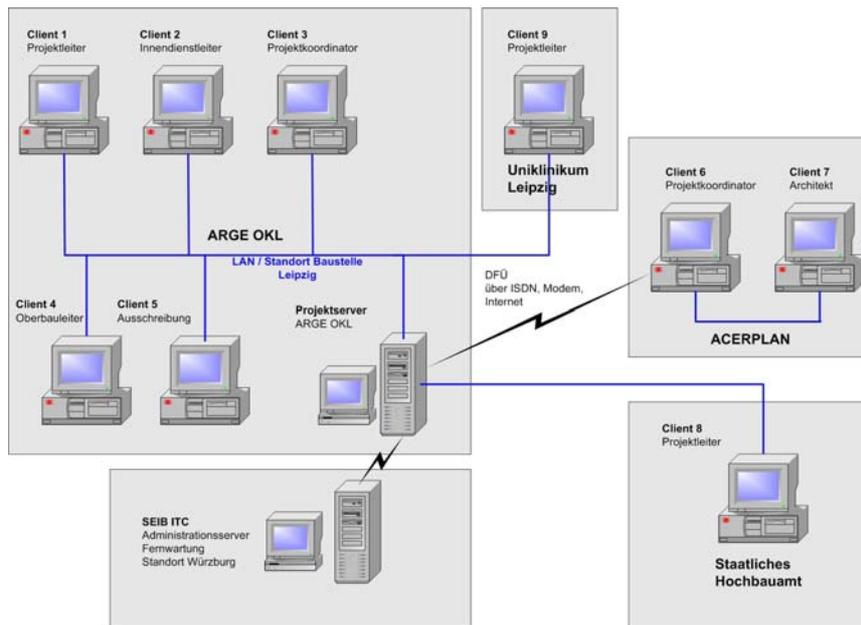
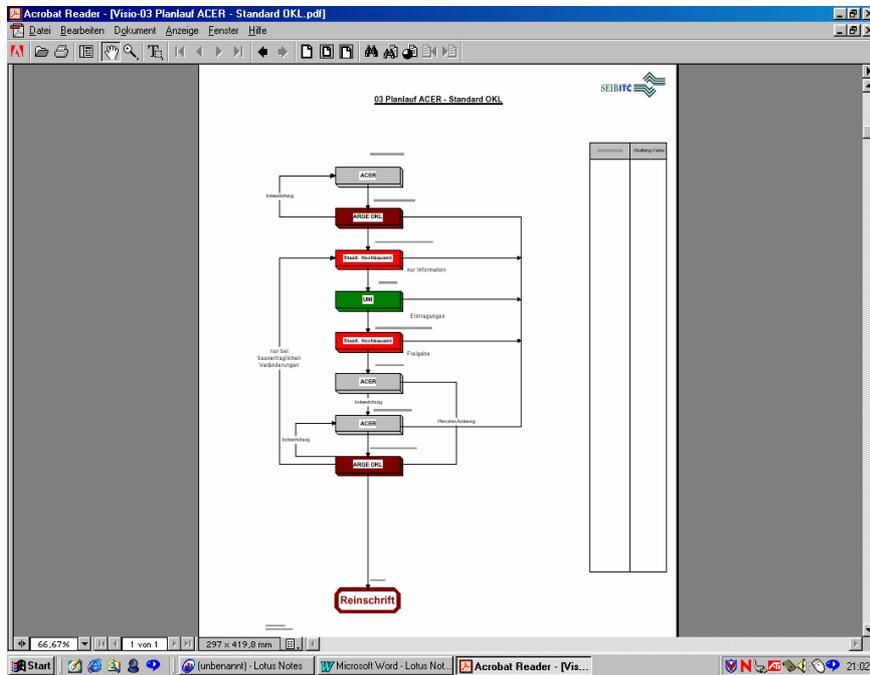


Abbildung 2: Workflow



"Entwicklung von Algorithmen und Bemessungshilfsmitteln zur Optimierung der Bemessung von Biege- und normalkraftbeanspruchte Stahlbetonquerschnitte im Grenzzustand der Tragfähigkeit nach E DIN 1045-1"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Dietrich Koloßa
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Kaleta
Laufzeit:	August 2000 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Institut für Konstruktiven Ingenieurbau e. V. an der Bauhaus-Universität Weimar • Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Stahlbeton, Bemessung

Kurzbeschreibung:

Die zur Zeit noch gültigen Normen DIN 1045-7.88 und DIN 4227-7.88 sollen spätestens 2002 durch eine auf nationaler Ebene überarbeitete Fassung vom Eurocode 2 ersetzt werden. Nach mehrjähriger Überarbeitung liegt die neue DIN 1045-1, die die beiden genannten Normen ersetzen soll, seit 2001 vor. Für die Nachweise im Grenzzustand der Tragfähigkeit gilt das in DIN 1055-100 festgelegte Sicherheitskonzept. Der Nachweis, daß die geforderte Bauwerkszuverlässigkeit (Sicherheit) im Sinne der DIN 1045-1 erreicht ist, wird durch Vergleich des

Bemessungswertes der Beanspruchung E_d bzw. des
Bemessungswertes einer Schnittgröße S_d
mit dem entsprechenden
Bemessungswert des Tragwiderstandes R_d geführt.

Dieser Nachweis gilt als erbracht, wenn in sämtlichen Querschnitten eines Bauteiles die Beziehung $E_d \leq R_d$ bzw. $S_d \leq R_d$ erfüllt ist.

Sofern erforderlich, dürfen oben genannte Gleichungen durch eine Interaktionsformel ersetzt werden. Die Werte E_d und S_d bzw. R_d ergeben sich aus charakteristischen Werten der Einwirkungen bzw. der Materialkennwerte unter Anwendung von Teilsicherheitsbeiwerten.

Gegenüber dem Verfahren mit einem globalen Sicherheitsbeiwert bietet das Konzept der Teilsicherheitsbeiwerte den Vorteil einer sicherheitstheoretisch besser zutreffenden Bemessung. Tragreserven können so gezielter aufgedeckt werden. Damit ist jedoch eine erhebliche Verkomplizierung der Bemessung verbunden. Um den praktisch tätigen Ingenieuren eine Unterstützung zu geben, werden Bemessungsalgorithmen und Bemessungshilfsmittel erarbeitet. Mit den Hilfsmitteln können die Möglichkeiten zur Materialeinsparung voll ausgeschöpft werden, wobei der Bearbeitungsaufwand in vertretbaren Grenzen bleibt.

"Effektiver Einsatz der Diagnosegeräte in der Bauwerkserhaltung"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Heike Dreuse
Laufzeit:	Juli 1999 – Dezember 2000
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none">• Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege• Untere Denkmalschutzbehörde des Ilmkreises und der Stadt Erfurt• Diakonie Gotha• Museen der Stadt Erfurt• Fachbereiche der Fachhochschule Erfurt• Kirchengemeinden Thüringens• Ingenieurbüro für Steinsanierung und Denkmalpflege
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0,5
Schlagworte:	Diagnosegeräte, Bauwerksdiagnostik, Bauwerkserhaltung

Kurzbeschreibung:

Mit dem Forschungsprojekt "Effektiver Einsatz der Diagnosegeräte in der Bauwerkserhaltung" werden bzw. wurden an konkreten Vorhaben:

- Gebäudedaten für die Entscheidungsfindung bei Gebäudeumnutzung schneller erfasst und bewertet
- der Gebäudezustand durch differenzierte Angaben geeigneter Diagnosemethoden exakter beurteilt
- Bauschäden bei Instandsetzungsmaßnahmen begrenzt
- die Ausbildung der Studenten der Schwerpunktrichtung "Instandhaltung, Instandsetzung und Ertüchtigung" praxisorientiert gestaltet
- andere Fachbereiche der Fachhochschule Erfurt, Behörden, Planungsbüros und Bauunternehmen bei der Lösungsfindung geeigneter Konservierungs- und Instandsetzungsmethoden an Bauwerken unterstützt

Um diese Zielstellung umzusetzen, wurden folgende Recherchen und Arbeitsgänge notwendig:

- Erfassung von gerätespezifischen Besonderheiten und deren Anpassung an die jeweiligen Untersuchungsbedingungen vor Ort
- Beschreibung der Besonderheiten und rechtlichen Bestimmungen für die Wartung und Pflege an exponierten Geräten

- Erstellen von Dateien zur schnelleren und sichereren Handhabung und Interpretation von Ergebnissen des Einsatzes der Geräte in Lehre und Forschung
- Entwicklung von Algorithmen zur optimalen Einarbeitung der Studenten in die gerätsspezifische Hard- und Software und zu deren effektiven Nutzung

Nachfolgend sollen einige Bauwerke benannt werden, an denen durch effektiven Einsatz der Diagnosegeräte Gebäudedaten und Gebäudezustände schneller und differenzierter bewertet werden konnten.

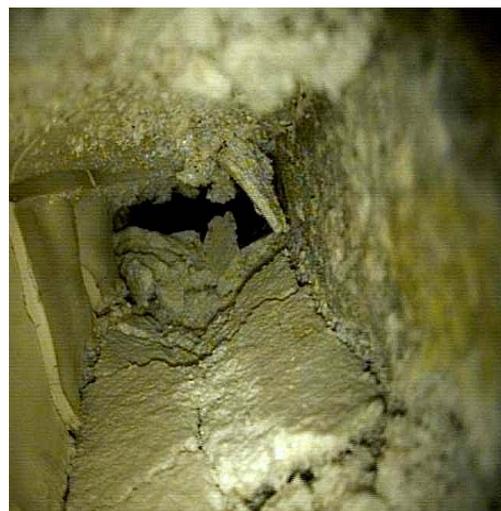
- Projekt Nikolaiturm in Erfurt in Zusammenarbeit mit dem FB Konservierung und Restaurierung und des Amtes für Stadterneuerung und Denkmalpflege Erfurt



Ansicht Nikolaiturm Erfurt



Elisabethkapelle mit mittelalterlicher Seccomalerei

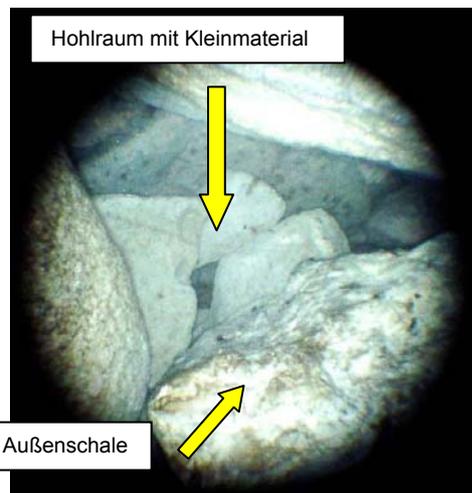


Endoskopieaufnahme (Videoskop)
Injektionsmörtel weist Risse auf und hat an einigen Stellen keinen Verbund mit Putz und Mauerwerk

- Kirche in Kleinliebringen in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalbehörde Ilmkreis



Kirche Kleinliebringen



Endoskopieuntersuchungen am mehrschaligen Mauerwerk

- Endoskopieuntersuchungen an der "Alten Synagoge" in Erfurt in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro für Steinsanierung und Denkmalpflege
- Endoskopieuntersuchungen an der Kirche in Thörey zur Erfassung des Mauerwerksaufbaues und als vorbereitende Maßnahmen zur Umsetzung des Projektes "Untersuchungen von kalkgebundenen Injektionsmörteln und Voruntersuchungen zum Anlegen von Musterflächen an der Kirche in Thörey"
- Untersuchungen zur statischen Sicherung des Turmauflagers der "Johanniskirche" in Gera in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro für Steinsanierung und Denkmalpflege
- Beginn von Langzeituntersuchungen am Gewölbekeller des Naturkundemuseums Erfurt, Große Arche, zur Einstellung optimaler klimatischer Bedingungen am Keupersandstein bei Umnutzung von Kellern zu musealen oder gastronomischen Einrichtungen in Kooperation mit Dr. Brokmann, Ilmenau

Zur Bestimmung der Klimabedingungen wurden Messfühler (Außenklimafühler, Ausgleichsfeuchtefühler und Oberflächentemperaturfühler) der Fa. Hygrometric aus Ilmenau, vor Ort kalibriert und über einen gewissen Zeitraum fest installiert. Mittels dazugehörigem Datalogger werden die Messwerte registriert und ausgelesen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Projektes waren gezielte Untersuchungen zur Porengrößenverteilung von unterschiedlichen Sandsteinvarietäten am Quecksilberporosimeter, mit dem Ziel, weitere Erkenntnisse in der Handhabung und der Reproduzierbarkeit der Messwerte zu erlangen. Die Vorgehensweise bei der Probenvorbereitung / Probenaufbereitung wurde auf die Bedingungen im Fachbereich Bauingenieurwesen angepasst, um u. a. den Einfluss verschiedener Arten der Probenvorbereitung bzw. Probenaufbereitung auf die Ergebnisse der Porengrößenverteilung ein und des selben Sandsteines zu zeigen.

Durch Differenzial-Thermoanalyse und Infrarot-Thermografie konnten die Analysemethoden im laborchemischen und im bauwerksdiagnostischem Bereich erweitert werden, um noch fundiertere Ergebnisse bei der Ermittlung von Kenngrößen zur nachhaltigen Instandsetzung historischer Bausubstanz zu erzielen.



DTA der Firma Bahr-Thermoanalyse



Infrarot-Thermokamera Varioscan

Die Applikation und das Zusammenwirken der verschiedensten Untersuchungsmethoden soll einen wesentlichen Schwerpunkt der nächsten Jahre darstellen, um an konkreten Beispielen die Vielfalt und Grenzen der Diagnosemethoden zur Schadenscharakterisierung von Bauteilen bzw. Gebäudekomplexen aufzeigen.

"Nachhaltige Instandsetzung historischer Bausubstanz"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Heike Dreuse
Laufzeit:	Februar 2001 - laufend
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none">• Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten• Stiftung Weimarer Klassik• Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege• Amt für Stadterneuerung und Denkmalpflege Erfurt• Institut für Steinkonservierung e. V., Gemeinsame Einrichtung der staatlichen Denkmalpflege Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen• Untere Denkmalschutzbehörden des Ilmkreises, des Landkreises Schmalkalden• Diakonie Gotha• Museen der Stadt Erfurt• Fachbereiche der Fachhochschule Erfurt• Stiftung für Technologie- und Innovationsförderung Thüringen• Kirchgemeinden Thüringens
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0,5
Schlagworte:	Datenbank, Diagnosemethoden

Kurzbeschreibung:

1. Projektstufe:

Bisher wurden, je nach Fachkompetenz der Architekten und Fachplaner von Gebäudeinstandsetzungen, die Schadensart, der Schadensumfang und die Schadensursachen mehr oder weniger komplett ermittelt, und daraus schlussfolgernd Ausschreibungen für die Instandsetzungsmaßnahmen erstellt.

Häufig wurden durch fehlende geeignete Diagnosetechnik und fehlende Fachkompetenz die Instandsetzungsmaßnahmen unsachgerecht vorbereitet und durchgeführt.

Das vorliegende Forschungsprojekt dient dazu:

Erstens für:

- Architekten, Bauingenieure und Fachplaner denkmalgeschützter Bauten,
- Baufachbehörden der Städte und Länder,
- Kirchengemeinden und
- Studenten der Fachbereiche Architektur, Bauingenieurwesen und Konservierung/Restaurierung

eine Datenbank zu erstellen.

In dieser Datenbank sollen den Baufachleuten u. a. folgende Möglichkeiten geboten werden:

- Auswahl geeigneter Diagnosemethoden für spezielle Bauwerksuntersuchungen und Instandsetzungsmaßnahmen
- Beschreibung der Grenzen und der Spezifik von Diagnosemethoden, sowie der Applikation der im FBB vorhandenen Diagnosegeräte an die speziellen Anwendungsfälle
- Informationen über die wichtigsten Richtlinien, WTA-Merkblätter, DIN-Normen und Vorschriften, die im Vorfeld von Instandsetzungsmaßnahmen zu berücksichtigen sind.

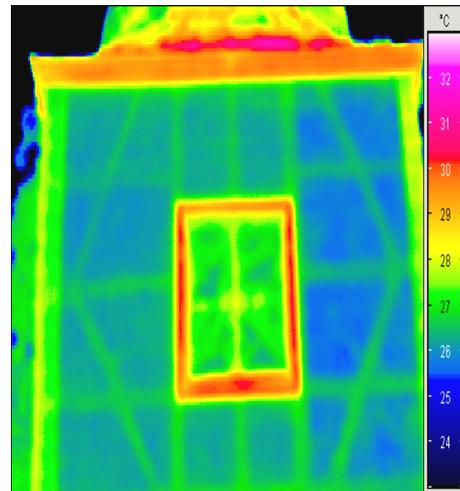
Seit August 2001 werden die Informationen in einer Access-Datenbank aufbereitet.

Zweitens:

- mit der vorhandenen Diagnosetechnik Anwendungsgrenzen und Einflüsse von Fehlerquellen der einzelnen Methoden an den unterschiedlich geschädigten oder instand gesetzten Bauwerken zu erfassen und einzuschätzen, um die Instandsetzungskonzepte gezielter vorbereiten zu können.



Turm der Stadtkirche in Weißensee
Aufnahme mit Digitalkamera



Infrarot-Thermografieaufnahme

"Unkonventionelle Methoden der Konservierung von archäologisch freigelegtem, assyrischem Lehmsteinmauerwerk"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. (FH) Frank Gerdesmeier
Laufzeit:	Mai 2001 – laufend
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	Bauhaus-Universität Weimar Freie Universität Berlin Tishreen University of Latakia Ingenieurbüro für Bauwerkserhaltung Weimar GmbH
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0,5
Schlagworte:	Lehmmauerwerk, Lehmkonservierung, Lehmverfestigung

Kurzbeschreibung:

Das Institut für Vorderasiatische Altertumskunde von der Freien Universität in Berlin, führt seit 1978 archäologische Ausgrabungen in Syrien durch. Da die freigelegten Lehmmauern nach kurzer Zeit Korrosionserscheinungen aufweisen, sollen verschiedene Konservierungsversuche durchgeführt werden.



Abb. 1: Luftaufnahme eines Ausschnitts des Grabungsareals (Quelle: Seminar für vorderasiatische Altertumskunde, FU Berlin)

Seitens der Fachhochschule Erfurt, Fachbereich Bauingenieurwesen, wurde im Sommer 1999 in einem ausgesuchten, 6000m² großen Grabungs-Areal mit einer Bauzustandsanalyse und Bauzustandsbewertung an ausgewählten Lehmmauern begonnen.

Im Jahr 2000 wurden auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse erste Konservierungsmodelle entwickelt und im September/Oktober 2000 im Rahmen einer Diplomarbeit modellhaft in Form von Musterflächen vor Ort erprobt. Zusätzlich wurden umfangreiche chemisch-mineralogische Untersuchungen an den Lehmen der Umgebung vorgenommen. Die Auswertung dieser Musterflächen dauert derzeit noch an.

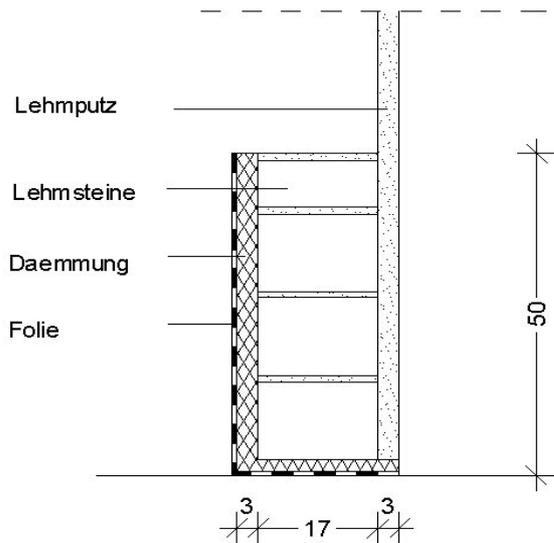


Abb. 2: Querschnitt eines Konservierungsmodells (Sockelbereich)



Abb. 3: Einbau von Dämmplatten bei der Herstellung der Musterflächen

Seit Mai 2001 werden die Konservierungsmodelle weiterentwickelt und verschiedene Varianten der Lehmverfestigung in Laborversuchen erprobt. Mittels chemischer und natürlicher Zusätze soll die Beständigkeit des vor Ort verfügbaren Lehms erhöht werden. Der so modifizierte Lehm soll als Putzschicht die historischen Lehmsteinmauern vor dem weiteren Verfall schützen. Die ersten Ergebnisse der laufenden Untersuchungsreihen sollen im Sommer 2002 unter den örtlichen Klimabedingungen getestet werden.

"Trendanalyse von Durchfluss-Zeitreihen Thüringer Gewässer"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Wilken Reineke
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	September 2000 – Februar 2001
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Trend, Durchfluss, Pegel

Kurzbeschreibung:

Beispielhaft sind 15 Pegel aus den Einzugsgebieten der Gera und Hörsel ausgewählt und deren 30 jährigen Reihen von 1966 bis 1995 analysiert worden, wobei neben den Messdaten des Staatlichen Umweltamtes auch deren statistisch standardisierten Werte als Zeitreihen aufgestellt worden sind, um eine bessere Vergleichsmöglichkeit zu erhalten.

Die 12 Monatsreihen, die Halbjahres- und Jahresreihen sind zunächst in 3 Reihen zu 10 Jahren und 1 Reihe zu 30 Jahren in die Analyse eingegangen.

Mit Hilfe von einfachen Testverfahren wie dem t – Test ist geprüft worden, ob die Mittelwerte dieser Reihen einer Grundgesamtheit angehören.

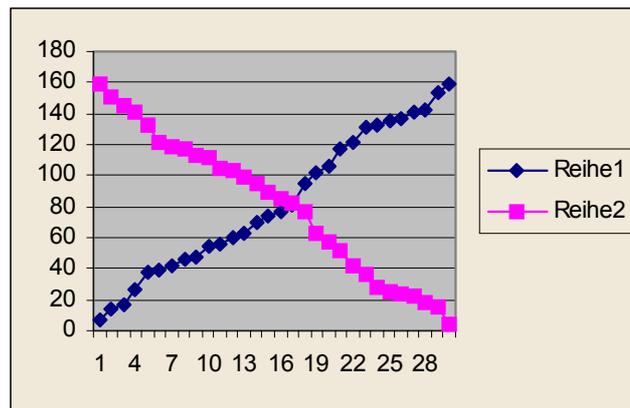
Neben dem Mittelwert sind auch die mittleren Abweichung, die Standardabweichung, der Schiefegrad und die Autokorrelation getestet worden. Dabei zeigte sich deutlich, dass diese Testverfahren allesamt zu grob sind und kleinere Durchflussveränderungen nicht als Abweichung erkennen.

Mit Hilfe der linearen Regression der Zeitreihen mit einer ansteigenden linearen Funktion ist eine übliche Trendanalyse vorgenommen worden. Die Korrelationskoeffizienten liegen dabei alle weit unter dem Zufallshöchstwert und schwanken völlig regellos zwischen positiven und negativen Werten. Das war der Anlass, die Reihen auf 25 Werte zu reduzieren und die Korrelationskoeffizienten der Reihen von 1966 bis 1990, 1967 bis 1991.....und 1970 bis 1995 zu bestimmen. Das Ergebnis war ein ähnliches Verhalten der Koeffizienten, bei dem festgestellt werden konnte, dass bereits die Verschiebung um 1 Jahr einen Vorzeichenwechsel bewirken konnte. Offenbar lässt sich auch mit der Regressionsanalyse keine geringfügige Veränderung der Durchflüsse nachweisen.

Als Problemlösung wird in Anlehnung an die Doppelsummenanalyse von Hansen versucht, eine "Kreuzsummenanalyse" durchzuführen.

Grundgedanke ist die Tatsache, dass trendfreie Reihen sowohl in echter Zeitfolge als auch rückwärts gleiches Verhalten zeigen. Summiert man beispielsweise 30 Monatswerte von 1 bis 30 und vergleicht sie mit den Summen der Werte von 30 bis 1, so stimmen die Werte Nr. 15 überein, was auch gut grafisch darstellbar ist.

Durch eine trendfreie Kunstreihe, die von 12 verschiedenen Trends überlagert worden ist, ist die Wirksamkeit dieser Testmethode ausprobiert worden. Dabei zeigte sich auf jeden Fall, dass diese Kreuzsummen wesentlich empfindlicher reagieren als die zuvor angewandten Methoden. Die Anwendung an 15 echten Messreihen zeigt ebenfalls Abweichungen vom normalen Verhalten, wie die Abbildung am Beispiel des Monats April des Nessepegels Eisenach – Petersberg zeigt.



"Entwicklung eines Verfahrens zur Prognostizierung der Griffigkeit von Straßenoberflächen"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Elk Richter
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. (FH) Frank Liedloff Zentralwerkstatt der FHE
Laufzeit:	Januar 2000 – laufend
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	Kirchner Bad Hersfeld Thüringer Straßenbauamt Autobahnamt Thüringen
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0,5
Schlagworte:	Prognose, Fahrbahngriffigkeit, Zeitraffer

Kurzbeschreibung:

Die Verkehrsunfälle sind in Deutschland in den letzten Jahren rückläufig, doch die Auswertung der Statistiken zeigt, dass die Zahlen der Unfälle bei Nässe stiegen.

Daraufhin wurden die Unfallstellen, untersucht und die einzelnen unfallverursachenden Komponenten ermittelt. Bei den Auswertungen zeigte sich eindeutig, dass die Griffigkeit der Straßenoberflächen auf einem sehr niedrigen Niveau liegen. Die Griffigkeit ist somit ein sehr entscheidender Faktor für die Verkehrssicherheit.

Hierauf wurden bundesweit flächendeckende Griffigkeitserfassungen auf Bundesstraßen und Autobahnen durchgeführt, wobei 15 - 30% der Strecken auf einem unzulässigen Niveau lagen.

Auf Grundlage dieser Daten erließ das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen ein Rundschreiben, in dem die Oberste Straßenbaubehörden der Länder angewiesen wurden die Griffigkeit in die Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen für den Straßenbau aufzunehmen. Seit dem 01.01.2002 ist die Griffigkeit ein Vertragsbestandteil und darf bei der Abnahme und bei der Entlassung aus der Gewährleistung einen bestimmten Wert nicht unterschreiten. Unklarheit herrscht jetzt bei den Straßenbauverwaltungen und den Baubetrieben über die Parameter bis zum Erreichen des Grenzwertes.

An diesen Punkt setzt dieses Forschungsprojekt an.

Es wurde eine Maschine konstruiert und der erste Prototyp gebaut, mit der die polierende Wirkung des Schwerlastverkehrs im Zeitrafferverfahren simuliert werden kann. Erste Untersuchungen im Labor und der Vergleich mit der Praxis ergaben einen Bewertungsmaßstab.

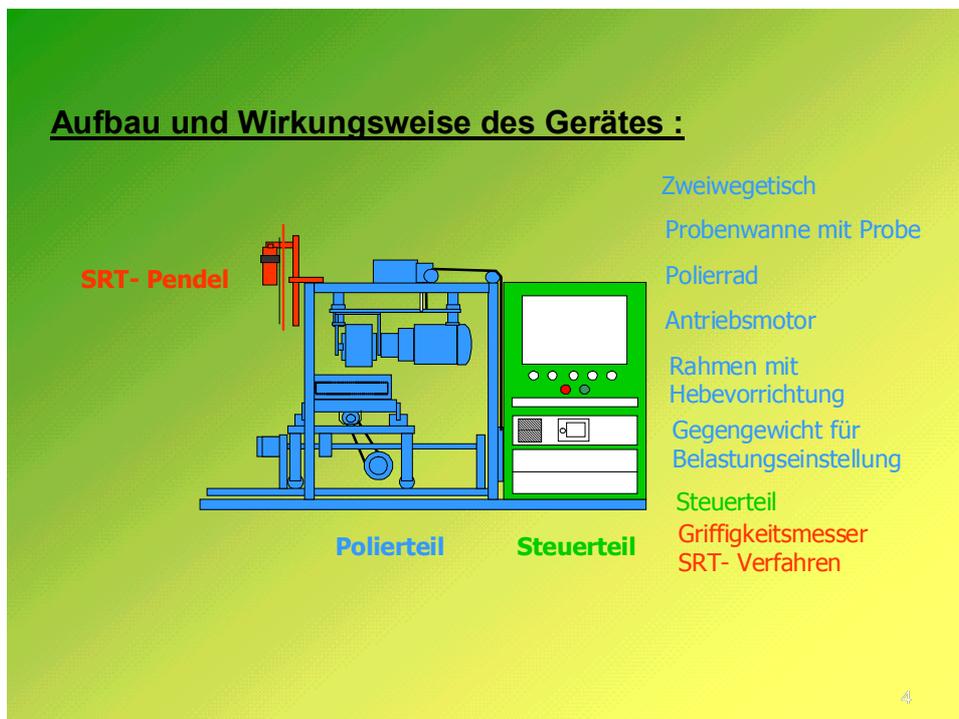
Für die **Baufirmen** bietet sie die Möglichkeit Asphaltmischungen die im Straßenbau zum Einsatz kommen sollen zu testen und Aussagen über ihre Eignung (im Bezug auf die Griffigkeit) zutreffen. Wichtig ist hier für die Auftragnehmer der Zeitraum bis zur Entlassung aus der Gewährleistung, der je nach Bauvertrag bei 4 oder 5 Jahren liegt.

Für die **Straßenbauverwaltungen** können aus unter Verkehr liegenden Straßen Bohrkerne entnommen werden und an diesen Proben können dann die Restliegezeiten bis zur Unterschreitung des Warnwertes prognostiziert werden. Somit können Aussagen über den zukünftigen Verlauf der Griffigkeit auf dieser Straße getroffen werden.

Diese Prognosen könnten auch die Grundlage für die Zeit- und Finanzplanung der anstehenden Sanierungsmaßnahmen bilden, wodurch es den Straßenbauämtern ermöglicht wird, die zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich einzusetzen.

Für die **Mischwerke** können Rezepturen getestet und ermittelt werden die eine hohe Verschleißfestigkeit und Standfestigkeit haben, also den Nutzungszeitraum von 12 bis 20 Jahre erfassen.

Skizze : Erfurter Griffigkeits-Prognoseverfahren



"Untersuchung der Kriterien zur Sanierung und Erneuerung (Rehabilitation) des Wasserrohrnetzes der Stadt Erfurt als Beitrag zur Erstellung eines Rehabilitationsprogrammes und zur Senkung der Wasserverluste"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dr. Silvia Rödiger Dipl.-Ing. (FH) Manfred Germanus Ind. Ök. Elmar Eck
Laufzeit:	Januar 2000 - Dezember 2001
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Stadtwerke Erfurt Wasser GmbH
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Wasserversorgungsnetze, Rehabilitation, material- technische Untersuchungen

Kurzbeschreibung:

Die Forschungsarbeit ist eine Fortsetzung bereits durchgeführter Arbeiten zum Wasserversorgungsnetz der Stadtwerke Erfurt Wasser GmbH.

Folgende Schwerpunkte wurden bearbeitet:

- Untersuchungen zur Löschwasserversorgung der Stadt Erfurt
- Untersuchungen zu Hausanschlußleitungen
- Materialtechnische Untersuchungen von Rohrmaterialien aus Schadensfällen

Untersuchungsergebnisse zur Löschwasserversorgung der Stadt Erfurt - Schlußfolgerungen aus Beispieluntersuchungen

Durch die Studenten Olaf Koch und Jörg Stahl wurden unter Federführung des Projektleiters die Stadtgebiete Südpark und Leipziger Straße - Eugen-Richter-Str. hinsichtlich der Löschwasserversorgung und der Hausanschlüsse untersucht.

Erfaßt wurde der bisherige Stand der Löschwasserversorgung nach der Anordnung der Hydranten und ihrer Verfügbarkeit, da diese in Verbindung mit der hydraulischen Leistungsfähigkeit des Versorgungsnetzes maßgebende Faktoren für die Löschwasserversorgung von Stadtgebieten sind.

Gleichzeitig wurden für die betreffenden Stadtgebiete neue Konzeptionen der Löschwasserversorgung nach W 331 Neufassung erarbeitet und die Löschwasserbereiche nach dem EDV-Programm der FH Erfurt, Fachbereich Siedlungswasserwirtschaft Lehrgebiet Siedlungswasserwirtschaft dargestellt.

Aus diesen Untersuchungen wurden an Abstimmung mit dem Betreuer folgende Gesichtspunkte herausgearbeitet.

Im Zusammenhang mit der Rehabilitation der Wasserversorgungsleitungen in den Stadtgebieten ist die Hydrantenanordnung unter folgenden Gesichtspunkten zu überprüfen:

- Anordnung der Hydranten an den Netzknotenpunkten, um sie jederzeit verfügbar zu halten - kein Zuparken, Erreichbarkeit der Hydranten durch Löschfahrzeuge aus mehreren Richtungen
- Optimierung der Löschwasserbereiche bzw. optimale Nutzung der Hydranten - Standortneuverteilung

Die Untersuchungen zeigten, daß bei einer Neuordnung der Hydranten im Rahmen der Rehabilitation des Rohrnetzes eine Reduzierung der Anzahl der Hydranten möglich ist und dadurch Kosteneinsparungen auch in der Betriebsführung durch Verringerung der Wartungsarbeiten erzielt werden können. Da in der Regel Hydranten ausgetauscht werden, ergeben sich auch Materialeinsparungen bei der Neugestaltung des Rohrnetzes - weniger Hydranten.

Weiterhin wurden die Folgeschäden im Bereich von Armaturen an Straßen in einer Fotodokumentation dargestellt. Diese zeigen sowohl zu hoch liegende als auch zu tief liegende Teile der Armaturen sowie Schäden an den Straßen - punkt- und linienförmige Einsenkungen, welche kurz- oder langfristig Schäden am Rohrnetz hervorrufen werden.

Schlußfolgerung: Mit der Rehabilitation des Rohrnetzes müssen Standorte der Hydranten überprüft und ggf. verändert werden

Untersuchungen zu Hausanschlußleitungen

In Anbetracht der erforderlichen Rehabilitation des Erfurter Wasserversorgungsnetzes und des erforderlichen Austauschs von Bleileitungen bis 2013 wurden Untersuchungen zur strangweisen Absperrung von Versorgungsleitungen in Beispielgebieten durchgeführt. Der Untersuchung liegt der in anderen Wasserversorgungsunternehmen bereits praktizierten bzw. angestrebten Absperrung von Hausanschlüssen an Netzknotenpunkten (Schiebern) zu Grunde.

In Wasserversorgungsnetzen ist die Zahl der Absperrarmaturen an Versorgungsleitungen relativ hoch (je nach Bebauungsdichte in städtischen Gebieten zwischen 6 und 10 Stück/100 m Versorgungsleitungen) und verursacht bei ordnungsgemäßer Wartung hohe Instandhaltungskosten. Durch den Wegfall absperrbarer Armaturen bei einer begrenzten Anzahl von Einwohnern können sowohl Investitions- bzw. Erneuerungskosten und nachfolgende Instandhaltungskosten eingespart werden.

Materialtechnische Untersuchungen von Rohmaterialien aus Schadensfällen

Materialtechnische Untersuchungen dienen der Ermittlung des physischen Zustandes der liegenden Rohrleitungen und daraus resultierend der Ermittlung des Sanierungs- bzw. des Erneuerungsbedarfs einer Rohrleitung bzw. eines Rohrnetzes.

Im Gegensatz zu schadenstatistischen Erhebungen, mit denen Kennzahlen wie Alter bzw. Durchschnittsalter, Schadensanzahl pro Jahr und km, Schadensart usw. ermittelt werden können, kann durch die materialtechnische Untersuchungen außer dem Sanierungs- und Erneuerungsbedarf das anzuwendende Verfahren der Sanierung bzw. Erneuerung bestimmt werden.

Von besonderem Interesse ist der physische Zustand des hohen Anteils metallischer Rohrleitungen im Erfurter Rohrnetz (ca. 68 % Grauguss und 17 % Stahlrohrleitungen).

Daraus resultierend soll gemeinsam mit Mitarbeitern der Stadtwerke Erfurt GmbH der erforderliche Rehabilitationsbedarf der nächsten Jahre ermittelt werden. Der Zeithorizont und die anzuwendenden Verfahren (die Abhängigkeit von dem zukünftig in das Rohrnetz eingespeisten Wassers ist dabei besonders zu berücksichtigen) sind dafür festzulegen. Die Materialuntersuchungen sollen zukünftig eine größere Sicherheit bei Entscheidungen über einzusetzende Rehabilitationsmaßnahmen bringen.

Gegenwärtig sind in Erfurt zuzuordnen:

- ca. 40 km älter als 100 Jahre (Graugussleitungen 1. Generation)
- ca. 30 km älter als 90 Jahre (Graugussleitungen 1. Generation und Stahl 1. Generation)
- ca. 20 km älter als 80 Jahre (Graugussleitungen 1. Generation und Stahl 1. Generation)
- ca. 30 km älter als 70 Jahre
- ca. 35 km älter als 60 Jahre

d.h. 155 km des Rohrnetzes der Altersgruppe 60 bis 125 Jahre.

Dazu kommen etwa 32,5 km Stahlleitungen aus der Zeit von 1950 bis 1990 mit unzureichendem Korrosionsschutz. Es ist also der Handlungsbedarf für das Erfurter Rohrnetz zu bestimmen.

Folgende Vorgehensweise wurde gewählt bzw. wird vorgeschlagen:

- Darstellung des Rohrnetzbestandes von Guss- und Stahlrohrleitungen in Karten nach Leitungsgruppen der Verlegung (Alter und Material)
- Untersuchung von Rohrproben aus Schadensfällen nach folgenden Kriterien
 - Äußerer Korrosionsschutz
 - Innerer Korrosionsschutz
 - Bestimmung des Korrosionsgrades (Flächen-, Mulden-, Lochkorrosion)
 - Restwandstärke und statische Tragfähigkeit
 - Unrundheit
- Erstellung einer Karte mit Angabe der sanierungsfähigen bzw. zu erneuernden Rohrleitungsabschnitte gemeinsam mit den Mitarbeitern der Stadtwerke Wasser GmbH
- Festlegung des Anwendungsbereiches von Sanierungs- bzw. Erneuerungsverfahrens gemeinsam mit den Mitarbeitern der Stadtwerke Wasser GmbH

Folgende Untersuchungen werden durchgeführt:

- Rohrstücke mit ca. 60 cm Länge (Erfahrungswert, um die Bearbeitung zu ermöglichen) möglichst mit Rohrverbindung
- Entfernung der Inkrustierung und Bestimmung des Prozentsatzes der noch festhaftenden Bitumen - Korrosionsschutzschicht
- Entfernung der äußeren Korrosionsschutzschicht (z.B. bei Juteummantelten Stahlrohren)
- Bestimmung des Korrosionsgrades (Flächen-, Mulden-, Lochkorrosion)
- Bestimmung der Restwandstärken
- Bestimmung der Unrundheit bei Stahlrohren

Bei der Untersuchung wird mit moderner Bildverarbeitungstechnik und Speicherung in einer Datenbank gearbeitet - mit dieser Technik wurde bereits bei vorangegangenen Untersuchungen in Diplomarbeiten gearbeitet.

Gemäß Kooperationsvereinbarung erfolgt nach Untersuchung der Probestücken und Vorlage der Ergebnisse ein gemeinsame Bewertung und Rehabilitationsempfehlung mit Mitarbeitern der Stadtwerke Erfurt Wasser GmbH.

Für die Untersuchungen wurden ausgearbeitet:

- Probenbegleitschein
- Prüfverfahrenstechnologie für Rohrprobestücke
- Istzustandsuntersuchung

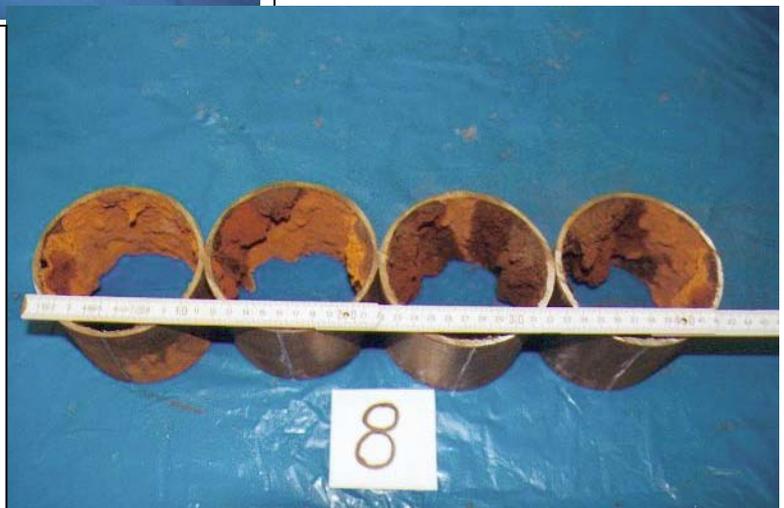
 FACHHOCHSCHULE ERFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES		Rohrprobenuntersuchung Erfurt Fotos und Begutachtung: Germanus, M.; Roscher, H. Dezember 2001	
Erfurt	Johnny. Schehr-Str.	06.11.00	
DN 100 Rohrprobenlänge 2* 64 cm			
Schadenserfassung Stadtwerke Erfurt	Loch-Korrosion		
Beurteilung:	St (100*4)		
	Rohrwand: guter Zustand Jutearmierung zu ca.60 % noch vorhanden Bitumen zu ca. 40 % voll deckend Muldenkorrosion bis 1,2 mm Tiefe Flächenkorrosion innen Inkrustation bis 25 mm; freier Querschnitt ca. 75 % Wandstärke: 1,9 bis 4,0 mm Unrundheit Durchmesser 1 =108,5; Durchmesser 2 = 110,2 mm		
	Statische Tragfähigkeit ist gegeben Empfehlung: Zementmörtel- auskleidung	Zustandsklasse:	



Rohrprobe 8

Links: Rohrprobestücke von der Baustelle
 Unten. Bearbeitete Rohrprobestücke (Außenschutz entfernt)

Rohrprobe mit starker Graphitierung
 Erneuerung der Rohrstrecke erforderlich



4.3 Fachbereich Gartenbau

"Entwicklung und Technologietransfer von praxisreifen Verfahren der biologischen Bekämpfung von bodenbürtigen Pflanzenkrankheiten im Gartenbau" (1. Projektphase)

Projektleiter:	Prof. Dr. Wilhelm Dercks
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Frau Dipl.-Ing. (FH) Anna Keuck Herr Dipl.-Ing. (FH) Dirk Blankenburg Frau Dipl.-Päd. Gunhild Petzke
Laufzeit:	September 2000 – April 2002
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Kooperationspartner:	University of California Universität Göttingen Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau Großbeeren / Erfurt Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt Pflanzenschutzamt Bonn Firma Prophyta (Deutschland) Firma Klasmann – Deilmann (Deutschland) Firma NPP (Frankreich) Verschiedene gärtnerische Betriebe
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Biologische Krankheitsbekämpfung, Pflanzenschutz, Technologietransfer

Kurzbeschreibung:

Die Projektidee besteht in einer wissenschaftlich begleiteten Markteinführung von biologischen Präparaten zur Bekämpfung bodenbürtiger Pflanzenkrankheiten im Gartenbau. Manche Firmen bieten Präparate von mikrobiellen Gegenspielern (Antagonisten) zur Bekämpfung solcher Krankheiten an. Wegen grosszügiger gesetzlicher Regelungen sind auch unwirksame Mittel auf dem Markt. Ohne seriöse Prüfungen werden wirksame Mittel sich nicht gegen diese durchsetzen können (schlechtes Image für alle). Das erste Ziel des Projekts ist die Identifizierung wirksamer Präparate durch gezielte Tests. Das zweite Ziel besteht in der Einführung der Präparate in die Praxis. Die ersten Versuche werden in zwei Parasit – Wirt – Beziehungen durchgeführt:

- 1.) Cyclame – *Fusarium oxysporum* f. sp. *cyclaminis* (hierbei steht die Prüfung des Antagonisten FO 47 im Vordergrund);
- 2.) Sonnenblume und Staudenrittersporn – *Sclerotinia sclerotiorum* (hierbei steht der Antagonist *Coniothyrium minitans* im Mittelpunkt des Interesses).

"Pflanzenschutz bei Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Wilhelm Dercks
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Herr Dipl.-Ing. Jörg Thiele Frau Dipl.-Päd. Gunhild Petzke
Laufzeit:	März 2000 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none">• Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft• Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft• Thüringer Interessenverband für Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen• PHARMAPLANT GmbH
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen; Pflanzenschutz

Kurzbeschreibung:

Der Anbau von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen hat in Thüringen große historische, landeskulturelle und wirtschaftliche Bedeutung. Da es sich aber bundesweit gesehen um Kulturen von geringem Anbauumfang handelt, sind nur wenige Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von Schaderregern zugelassen. Dies hat zu einer Vielzahl von Bekämpfungslücken geführt, da auch alternative Verfahren des Pflanzenschutzes nicht zur Verfügung stehen. Mittel- und langfristig wird der Thüringer und Deutsche Anbau dieser Pflanzen nur existenzfähig sein, wenn wirksame und praxisreife Bekämpfungsverfahren gegen die Hauptschaderreger entwickelt werden. Hierzu wurden und werden Versuche in verschiedenen Kulturen durchgeführt.

"Kalium und Zwiebeln"

Projektleiter:	Prof. Dr. habil. Siegfried Müller
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. (FH) Dirk Blankenburg
Laufzeit:	Oktober 2000 - Oktober 2001
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Kali und Salz AG Verband Deutsche Speisezwiebeln
Kooperationspartner:	Kali und Salz AG Verband Deutsche Speisezwiebeln
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Pflanzenernährung, Zwiebeln

Kurzbeschreibung:

Über mehrjährige Modell-(Gefäß-) und Freilandversuche werden Aussagen zur Aufnahme und Verwertung von Kalium durch Winter- und Sommerzwiebeln erreicht, wobei Aspekte der Qualitätssicherung (Inhaltsstoffe und Lagerung) gebührende Beachtung finden. Grenz- bzw. Richtwerte für Kaligehalte in den Pflanzen als Basis für die Sicherstellung des K-Bedarfes werden abgeleitet und Empfehlungen für die Kalidüngung zu Zwiebeln unter Praxisbedingungen vorgelegt. Über die besondere Bedeutung der verschiedenen K-Düngerformen wird berichtet. Die Ergebnisse geben weiterhin Auskunft über das Verhältnis des Kaliums zu anderen Nährstoffen unter besonderer Berücksichtigung von Magnesium aus der Sicht der praktischen Bedeutung.

"Schwefel zu Gemüse"

Projektleiter:	Prof. Dr. habil. Siegfried Müller
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. (FH) Dirk Blankenburg
Laufzeit:	November 1999 - Oktober 2001
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Kooperationspartner:	Kali und Salz AG Verband Deutsche Speisezwiebeln Bundessortenamt IGZ Grobberren/Erfurt LVG Hannover, LVG Erfurt LVG Kassel, LVG Heidelberg SLL Dresden/Pillnitz SKW Piesteritz TLL Jena
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	2 (je 50%)
Schlagworte:	Pflanzenernährung, Gemüse, Schwefel

Kurzbeschreibung:

Über Erhebungsuntersuchungen, Modell-, Gefäß- und Feldversuche wird eine Übersichtsbetrachtung zu Schwefel für ausgewählte Gemüsearten zu folgenden Schwerpunkten vorgelegt:

- * Bilanzbetrachtungen (In- und Output) unter besonderer Beachtung ökologischer Aspekte als Grundlage einer Bilanzierung und damit Voraussetzung einer quantitativen Bewertung der einzelnen Einflußgrößen im Komplex Sicherung der S-Versorgung von Gemüse.
- * Dynamik des mineralischen (pflanzenaufnehmbaren) Schwefels im Boden für definierte Bedingungen und seine Berücksichtigung bei der Festlegung von Düngungsmaßnahmen.
- * Untersuchungen zur Umsetzung/Mineralisierung des organisch gebundenen Schwefels über Inkubationsversuche, die Einbeziehung von mineralisiertem Schwefel bei der S-Ernährung sowie vergleichende Betrachtungen zur N-Mineralisation.
- * Aussagen über Höhe und Verlauf der Schwefelaufnahme für die gesamte Ontogenese bzw. für düngungsrelevante Abschnitte zu ausgewählte Gemüsearten.
- * Ableitung von Kenn- bzw. Richtwerten für die S-Pflanzenanalyse unter dem Aspekt Ertragssicherung und Einhaltung von Qualitätskennwerten.
- * Einfluß von Schwefel auf ausgewählte Qualitätsparameter bei Zwiebeln und Weißkohl unter der Zielstellung Verbesserung bei ernährungsbedeutsamen Inhaltsstoffen.
- * Empfehlungen für die Schwefeldüngung unter Praxisbedingungen - Aussagen zu Höhe, Termin und Düngerform sowie zur Applikation.

Detaillierte Ausführungen sind dem Forschungsbericht "Schwefelversorgung von Gemüsepflanzen" sowie der Dissertation von D. Blankenburg "Untersuchungen zur Schwefelversorgung von Gemüsepflanzen" zu entnehmen.

4.4 Fachbereich Konservierung und Restaurierung

"Pyrolysegaschromatographie an Kunst- und Kulturgut"

Projektleiter:	Prof. Dr. Meinhard Landmann
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Chem. Karin Fischer
Laufzeit:	April 2001 – Dezember 2001
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1
Schlagworte:	Pyrolysegaschromatographie, Bindemitteluntersuchung, Kunstgut

Kurzbeschreibung:

Bei der Analytik von Kunst- und Kulturgut ist es aus Gründen des optimalen Erhalts der Originalsubstanz nicht möglich, größere Mengen von Material zu entnehmen.

Zerstörungsfreie bzw. zerstörungsarme Untersuchungsmethoden sind notwendig.

Neben den minimalen Materialmengen kommt bei der Analytik von Bindemitteln noch häufig erschwerend hinzu, daß es sich um Naturprodukte wie getrocknete Öle, Harze, Leime, Wachse, Stärke u.a. handelt, die in Ihrer Zusammensetzung stark schwanken. Zusätzlich liegen noch Veränderungen aufgrund der Alterung vor und meist auch Verunreinigungen technologischer Natur bzw. Mischungen.

Ausgefeilte Analysetechnik und hohe Fach Erfahrung sind notwendig, um hinreichende Aussagen zu erhalten.

Die Gaschromatographie erlaubt für den Bereich Restaurierung für größere Materialgruppen gleichartige Analysenbedingungen. Durch die Überführung der meist festen Probenbestandteile durch Pyrolyse in die Gasphase (Pyrolyse-Gaschromatographie, Py-GC) wird der Aufwand der Probenvorbereitung erheblich verringert. Allerdings ist die eindeutige Zuordnung der Chromatogramme erschwert bis problematisch, da durch die Pyrolyse häufig gleichartige thermische Abbauprodukte der Naturstoffe entstehen.

In der Arbeit werden optimale Bedingungen für alle wichtigen Parameter in der methodischen Handhabung der Py-GC ermittelt, sowie einige Sondertechniken erprobt. Weiterhin werden computergestützte statistische Methoden der Gruppenzuordnung getestet.

Ziel ist es eine Methode zur schnellen Charakterisierung von Bindemitteln zu gewinnen.

"Chinesische Tapeten im Sommerpalais Greiz"

Projektleiter:	Prof. Dr. Meinhard Landmann
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Mag. art. Ute Lorenz
Laufzeit:	Oktober 2001 – laufend
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Stiftung Schlösser und Gärten
Kooperationspartner:	Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Chinesische Tapeten, Untersuchungen, Restaurierung

Kurzbeschreibung:

Unter den verschiedenen Tapetensorten und Arten sind die handgemalten chinesischen die wertvollsten und für Thüringen eine besondere Rarität. Zur Zeit ist der Zustand der Greizer Tapeten jedoch bestandsgefährdet.

Ihre Konservierung und Restaurierung erfordert eine weit über das übliche Maß hinausgehende wissenschaftliche Bearbeitung, die günstig durch ein Forschungsprojekt gewährleistet werden kann.

Zur Erarbeitung eines Restaurierungskonzeptes sind umfangreiche Untersuchungen der Tapete und des räumlichen Umfeldes notwendig. Einen hohen Stellenwert nehmen dabei naturwissenschaftliche Analysen der Bau- und Tapetenmaterialien sowie der Raumklimasituation ein. Das Quellenstudium soll Aufschluß darüber schaffen, welche Untersuchungs- und Restaurierungsmaßnahmen in der Vergangenheit durchgeführt wurden und mit welchen Auswirkungen gerechnet werden muß. Eine vergleichende Literaturrecherche und kunsthistorische Einordnung der Tapeten runden den Untersuchungsteil ab.

Die zu ermittelnde Restaurierungskonzeption wird anhand einer Referenzfläche ausgeführt, überprüft und vorgestellt.

"Die Maxentius-Basilika in Rom"

Projektleiter:	Soprintendenza dei Beni Archeologici, Rom
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr. Christoph Merzenich, Dipl.-Rest
Laufzeit:	1997 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	TU Berlin L'Università di Roma 1 "La Sapienza" L'università di Roma 3
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Architekturfassung, Raumfassung

Kurzbeschreibung:

Die in der Nähe des römischen Colosseums auf eine Grundfläche von etwa 100m x 65m errichtete, ursprünglich ca. 35m hohe Basilika gilt als eines der großartigsten Bauwerke des kaiserzeitlichen Reiches. Den Grundstein legte Kaiser Maxentius (3. Jh. n. Chr.). Fertiggestellt wurde sie von seinem Nachfolger Kaiser Konstantin. Seit 1997 ist die Basilika Gegenstand eines auf mehrere Jahre angelegten, interdisziplinären Forschungsprojektes (Baugeschichte, Konstruktion, Materialien, Erhaltungszustand etc.), an dem sich in- und ausländische Universitäten und Forschungseinrichtungen beteiligen - hierunter federführend das Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege der TU Berlin. Zur Ergänzung der bauhistorischen Untersuchungen beteiligt sich seit 1998 die Spezialisierungsrichtung Architektur- und Raumfassung des FBK an dem Forschungsprojekt. Ihr obliegt es, den fragmentarischen Bestand der ursprünglichen Architekturfassung - vor allem die historischen Putze, ihre Auftragstechnologie und Farbigkeit - zu untersuchen und in Hinblick auf das ursprüngliche Erscheinungsbild des Bauwerks auszuwerten. Das naturwissenschaftliche Labor des FB Konservierung und Restaurierung führte die Putz- und Pigmentanalysen durch. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sollen auf einer Fachtagung vorgestellt und als Kongreßakten veröffentlicht werden.

"Die ästhetische Präsentation der fragmentarisch erhaltenen Kuppelmalereien des 18. Jhs. im Pavillon beim Goethehaus zu Weimar"

Projektleiter:	Prof. Dr. Christoph Merzenich, Dipl.-Rest
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	1998 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	Eigentümer Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege, Erfurt
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Wandmalereien, Raumfassung, Restaurierung

Kurzbeschreibung:

Seit 1998 führt die Spezialisierung Architektur- und Raumfassung die Freilegung der Kuppelmalereien im Barocken Pavillon beim Goethehaus sowie deren konservatorische Behandlung durch. Der sehr fragmentarische Bestand der in secco-Technik (Ölbindemittel) ausgeführten Malereien mit dem Sujet: "Sieben Höflinge hinter einer Brüstung stehend und auf den Betrachter schauend" legt eine behutsame Retouche nahe, deren Ziel allein die Herstellung der potentiellen Einheit der gestörten Imago sein kann. Entsprechend der Erkenntnisse der Gestaltpsychologie werden die Fehlstellen, i.e. der weiße Putz sowie die weiße Grundierung, durch die *aqua sporca*-Retouche optisch zurückgedrängt. Die Malschicht wird zur "Figur", die Fehlstellen zum "Hintergrund". Diese Art der ästhetischen Präsentation der Wandmalerei und Raumfassung ist in Deutschland noch wenig verbreitet. Mit dem vorliegenden Projekt soll ein Exemplum geschaffen werden, welches eine anschauliche Alternative zur ex-novo-Wiederherstellung bieten soll.

"Untersuchungen zu den historischen Techniken der Architektur- und Raumfassung in Thüringen und Beitrag zu ihrem Erhalt – 1: Die Darstellung des Hlgn. Christophorus und die Raumfassung des frühen 16. Jhs. im Turmraum der Allerheiligenkirche zu Werningsleben"

Projektleiter:	Prof. Dr. Christoph Merzenich, Dipl.-Rest
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr. Meinhard Landmann
Laufzeit:	2001 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Evangelische Kirchengemeinde Werningsleben
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Wandmalereien, Raumfassung, Restaurierung

Kurzbeschreibung:

Im spätgotischen Turm der Allerheiligenkirche zu Werningsleben befindet sich eine Kapelle, deren räumliche Gestaltung, i.e. Raumfassung und überdimensionale Darstellung des Hlgn. Christophorus auf der Nordwand, in das frühe 16. Jh. zu datieren ist. Im Rahmen des auf mehrere Jahre angelegten Forschungsprojektes der Spezialisierung Architektur- und Raumfassung zur Geschichte der Technologien von Raumfassungen und Wandmalereien in Thüringen werden in Zusammenarbeit mit dem naturwissenschaftlichen Labor des FB Konservierung und Restaurierung Untersuchungen zu den verwendeten Materialien (Zusammensetzung der Putze, Malschichten etc.) sowie deren Auftragstechnologien durchgeführt und die Zerstörungsprozesse analysiert. Konzepterarbeitung zur Konservierung und Restaurierung des Ensembles und Ausführung der vorgeschlagenen Maßnahmen auf einer Referenzfläche.

"Untersuchungen zu den historischen Techniken der Architektur- und Raumfassung in Thüringen und Beitrag zu ihrem Erhalt – 2: Die Wandmalereien und Raumfassungen im sogenannten Herderzimmer des Residenzschlosses zu Weimar (1. Hälfte des 19. Jahrhundert)"

Projektleiter:	Prof. Dr. Christoph Merzenich, Dipl.-Rest
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr. Meinhard Landmann
Laufzeit:	November 2001 - laufend
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Wandmalereien, Raumfassung, Restaurierung

Kurzbeschreibung:

Das "Herderzimmer" im Residenzschloss zu Weimar gehört zur Abfolge der sogenannten Dichtezimmer, welche während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im *piano nobile* des Weimarer Residenzschlosses geschaffen wurde. Die komplett erhaltene Raumgestaltung - bestehend aus Wandmalereien, Stuckmarmor-Wänden, gefasstem und vergoldetem Deckenstuck – gilt sowohl unter künstlerischem als auch handwerklichem Aspekt als sehr Qualität voll. Im Rahmen des auf mehrere Jahre angelegten Forschungsprojektes der Spezialisierung Architektur- und Raumfassung zur Geschichte der Technologien von Raumfassungen und Wandmalereien in Thüringen werden in Zusammenarbeit mit dem naturwissenschaftlichen Labor des FB Konservierung und Restaurierung Untersuchungen zu den verwendeten Materialien (Zusammensetzung der Putze, Malschichten etc.) sowie deren Auftragstechnologien durchgeführt und die Zerstörungsprozesse analysiert. Konzepterarbeitung zur Konservierung und Restaurierung des Ensembles und Ausführung der vorgeschlagenen Maßnahmen auf einer Musterfläche.

"Kombinierte Reinigungsverfahren an Bildwerken aus Rhätsandstein"

Projektleiter:	Prof. Thomas Staemmler
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.- Rest. (FH) Kim Kappes Herr Joachim Herr Raecke
Laufzeit:	März - Juni 2000
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Evangelische Predigergemeinde Erfurt
Kooperationspartner:	Architekturbüro Smits und Partner, Herr Dipl.-Ing. Metzler
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Restaurierung, Reinigungsverfahren, Rhätsandstein

Kurzbeschreibung:

Erfurt, Predigerkirche, Westportal, Rhätsandstein, um 1380, Restaurierung der Bauskulptur und Bauornamentik,

Im Rahmen eines Semesterpraktikums wurden Untersuchungen zur Eignung und Wirksamkeit von Reinigungstechnologien für Oberflächen von Bauskulptur und Bauornamentik aus Rhätsandsteinen unterschiedlichen Verarbeitungsalters (Mittelalter und 19. Jahrhundert) mit verschiedenen Auflagerungsarten bei gleicher Gesamtexposition durchgeführt. Begleitend zu den Untersuchungen wurden die Konservierung und Restaurierung der untersuchten Bildwerke vorgenommen, so daß die Untersuchungsergebnisse direkt umgesetzt werden konnten.

Im Ergebnis der Untersuchungen war festzustellen, daß für solche komplexen Schadbilder, wie sie an Bauskulptur und Bauornamentik der Predigerkirche zu beobachten waren, kombinierte Reinigungsverfahren angewendet werden müssen. Die in das Gefüge des Steins eingewachsenen Gipsablagerungen müssen als sekundäres Bindemittel betrachtet werden, das nicht entfernt werden kann. Signifikante Unterschiede zwischen den Bildwerken unterschiedlichen Verarbeitungsalters konnten insofern festgestellt werden, als die Oberflächen der mittelalterlichen Bildwerke weniger zur Anlagerung von Filmkrusten neigen. Dies wird vor allem darauf zurückgeführt, daß, wie nachgewiesen wurde, die mittelalterlichen Bildwerke im Gegensatz zu denen des 19. Jh. farbig gefaßt waren.

Neben einer aktiven Reinigung zur Abnahme der oberflächlichen Auflagerungen sind präventive Maßnahmen unerlässlich, dazu gehört auch die regelmäßige Reinigung der Oberflächen von Staubauflagerungen.

"Restaurierung einer Wandvertäfelung mit Natursteinapplikationen"

Projektleiter:	Prof. Thomas Staemmler
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Frau Berger, Frau Oehler, Herr Raecke, Frau Schorcht, Herr Zwetkow, Frau Tottleben, Herr Meißner
Laufzeit:	April 2000, April 2001 und Dezember 2001
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none">• Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege, Herr Dipl.-Rest. Reinhardt• Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Herr Jung
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Restaurierung, Natursteinapplikation, Alabaster

Kurzbeschreibung:

Sondershausen, Schloß, Steinzimmer, 1770, Restaurierung einer Wandvertäfelung mit Natursteinapplikationen

Die Wände des Steinzimmers stellen eine architektonische und gestalterische Besonderheit dar: Auf die hölzerne Vertäfelung der Wände sind Steinplatten aus Alabaster und Dendritenkalkstein appliziert, die in Kombination mit vergoldeten hölzernen Profilleisten die Gestaltung der Wände bilden. Diese besondere Materialkombination bedarf spezieller Konservierungs- und Restaurierungsverfahren, die aus den bekannten Verfahren für die Steinkonservierung abgeleitet werden sollen. In Vorbereitung auf eine vorgesehene Musterfläche wurden Untersuchungen zu Bestand und Zustand der Wandvertäfelung durchgeführt, Hypothesen zu den Schadensursachen aufgestellt und Varianten für die Konservierung und Restaurierung erörtert.

"Konservierung und Restaurierung von Bildwerken aus Alabaster"

Projektleiter:	Prof. Thomas Staemmler
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.- Rest. (FH) Kim Kappes Frau Oehler
Laufzeit:	Oktober 2000 - Juli 2001
Projekttyp:	Drittmittelprojekt
Drittmittelgeber:	Evangelische Kirchgemeinde Herschdorf
Kooperationspartner:	Thüringisches Landesamt für Archäologische Denkmalpflege, Herr Dr. Sachenbacher
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Restaurierung, Plastische Retusche, Alabaster

Kurzbeschreibung:

Herschdorf, Kirche, Grabplatten derer von Etdorf, Alabaster, um 1610, Konservierung und Restaurierung archäologischer Fundstücke und deren Präsentation

Die Grabplatten derer von Etdorf wurden im Zuge von Ausgrabungen in der Kirche zu Herschdorf gefunden. Die besondere Exposition der Platten, die ca. 300 Jahre im Erdreich unter dem Altar der Kirche gelegen hatten, führten zu besonderen Schadbildern, für die geeignete Konservierungstechnologien zu ermitteln waren.

Für die Präsentation der Grabplatten im gottesdienstlich genutzten Kirchenraum wurde durch die Restaurierung eine Annäherung an die Ästhetik des ursprünglichen Bestandes der Grabplatten erreicht, jedoch nur soweit, wie dies der Zustand der Grabplatten erlaubte. Gleichzeitig sollte aber auch die Geschichte der Grabplatten, insbesondere die Zweitverwendung als Altarfundament, erkennbar bleiben. Dieses Vorhaben wurde zunächst durch Ergänzungen im Sinne einer plastischen Retusche realisiert, die sich auf die Wiederherstellung von formbestimmenden Kuben und Siluetten beschränkten.

Die Ästhetik der Grabplatten wurde ursprünglich wesentlich von der polierten Oberfläche des Alabasters bestimmt. Im Sinne der restaurierungsmethodischen Überlegungen wurde mittels eines Überzuges eine Annäherung an die Oberflächenwirkung des ursprünglichen Bestandes erzielt. Der Grad der plastischen Retusche und die erzielte Oberflächenwirkung waren dem Ziel der Restaurierung entsprechend aufeinander abzustimmen.

"Hinterfüllmassen auf der Basis von Arcrylharzdispersionen"

Projektleiter:	Prof. Thomas Staemmler
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Herr Scheidemann
Laufzeit:	Oktober 2001 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Materialforschungs- und Prüfanstalt Weimar, Herr Dr. Zier
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Konservierung, Hinterfüllmassen, Acrylatdispersion

Kurzbeschreibung:

Ausgehend von den Kenntnissen der MFPA und den Ergebnissen von Tastversuchen im FBKR der FHE wurden drei Rezepturen für Hinterfüllmörtel auf der Basis von Acrylatdispersion ausgewählt und getestet. Die erste Untersuchungsphase richtete sich auf praktische Proben zum Applikationsverfahren und zum Fließverhalten. Ziel der Untersuchungen war die Beobachtung des Einflusses der Bindemittelkonzentration und der Füllstoffe auf diese beiden Aspekte.

Die Untersuchungen wurden an den drei Füllstoffmischungen jeweils mit drei verschiedenen Bindemittelkonzentrationen (und damit verschiedenen Viskositäten) ausgeführt. Für die Beurteilung des Fließverhaltens wurde nicht das Ausbreitmaß sondern das Fließverhalten auf einer geneigten Ebene herangezogen. Die Verwendung einer geneigten Ebene für die Bewertung des Fließverhaltens resultierte aus den Ergebnissen der Versuche zum Applikationsverfahren für die Hinterfüllmassen. Dabei stellte sich heraus, dass die zur Verfügung stehenden Rezepturen weitgehend drucklos unter Ausnutzung des Fließverhaltens auf einer geneigten Ebene in die Klüfte appliziert werden müssen. Eine Druckbeaufschlagung führt regelmäßig zur Entmischung und Sedimentation der Hinterfüllmassen.

Im Ergebnis dieser Untersuchungen konnten drei Rezepturvarianten ausgewählt werden, die in der zweiten Phase des Projektes hinsichtlich ihrer materialtechnischen Eigenschaften untersucht und verglichen werden.

"Verpackungs- und Transportsystem zur Rückführung hochempfindlicher mittelalterlicher Glasgemälde von St. Petersburg nach Deutschland"

Projektleiter:	Prof. Dr. Peter van Treeck
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Rest.(FH) Kim Kappes
Laufzeit:	2001 - laufend
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, Bonn
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Glas, Verpackung, Transport

Kurzbeschreibung:

Im Zuge der Verhandlungen zwischen Deutschland und Russland über die Rückführung von sog. Beutekunst erging von Seiten des Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien (BKM) an die FH Erfurt der Auftrag zur Vorbereitung der technischen Rückführung der Chorfenster von 1367 der Marienkirche in Frankfurt/Oder aus St. Petersburg nach Deutschland.

Diese Aktion erfordert eine ausgefeilte Behandlung und Handhabung der äußerst fragilen Scheiben. Dazu waren Maßnahmen zur vorläufigen Stabilisierung der Glasfelder, die Verpackungstechnik und die Transportorganisation zu planen.

Kern der Maßnahme war die Entwicklung einer geeigneten Verpackungstechnik. Es konnten zwar Erfahrungen aus der – ebenfalls von FH-Angehörigen entwickelten – Transporttechnik für die Glasgemälde-Ausstellung des Getty Museums / USA in 1999/2000 genutzt werden. Wegen des stark geschädigten und korrosionsgefährdeten Zustandes der Originale mußten jedoch verfeinerte Verpackungsmodelle gefunden werden. Ihre Hauptgesichtspunkte: schadstofffreie Verpackungsmaterialien, horizontale Handhabung der Objekte mit weitestgehender Sicherheit gegen Erschütterung und Stoß, klimatischer Schutz über rund 48 Stunden, leichte Handhabung. Die Forderungen werden erfüllt durch eine neue Kombination von Schaumstoff- und Kisten-(Schalen-)konstruktion.

"Festigungsverfahren an craquelée-geschädigten historischen Gläsern"

Projektleiter:	Dipl.-Rest.(FH) Kim Kappes Nicole Sterzing
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr. Peter van Treeck
Laufzeit:	Juni 2001 – laufend
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Thür. Landesamt f. Denkmalpflege
Kooperationspartner:	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Glas, Craquelée, Konservierung

Kurzbeschreibung:

Die Craquelierung von Gläsern in historischen Denkmälern der Glasmalerei und Glasfenster, ein Korrosionsprozess und Schaden, ist zunehmend als ein ernstes Konservierungsproblem erkannt, dem mit den gängigen Festigungstechniken nicht begegnet werden kann. Die naturwissenschaftliche Erforschung des Phänomens hat zwar bereits wichtige Erkenntnisse gebracht, vermag aber zu Ursachen und Prophylaxe des Problems noch keine ausreichenden Antworten zu geben. Es laufen Forschungen in dieser Richtung (vor allem durch die BAM in Berlin).

Um dem Defizit in der konservatorischen Behandlung der Schäden zu begegnen, wurde im FBK und Kooperationszentrum eine Diplomandin mit der Erprobung und Weiterentwicklung von Festigungsverfahren und insbesondere mit dem Test denkbarer Festigungsmittel befaßt. Erste positive Ergebnisse lagen zum Ende des Berichtszeitraums vor, das Projekt wird weiter bearbeitet.

4.5 Fachbereich Landschaftsarchitektur

"Untersuchungen zu Belastbarkeit, Regenerationsverhalten und Artendynamik von Schotterrassen"

Projektleiter:	Prof. Gert Bischoff
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Juli 1996 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Förderkreis Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung Gießen e.V. • Fa. Dr. Clement & Co. KG, Koblenz • Fa. Force Limagrain GmbH – HESA Rasenprodukte, Darmstadt • Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Schotterrassen, Landschaftsbau

Kurzbeschreibung:

Der Einsatz von Schotterrassen für gering oder gelegentlich belastete Verkehrsflächen ist durch die Belastbarkeit und das Regenerationsverhalten der Rasennarbe begrenzt. Zwar sind die infrage kommenden Gräser und die für die geforderte Tragfähigkeit erforderlichen Bauweisen des Oberbaus bekannt, doch gibt es bisher keine ausreichenden Kenntnisse über Eignung und Verhalten der Rasennarbe in Abhängigkeit von der Belastung. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, Empfehlungen zu Eignung, Bau und Pflege von Schotterrassenflächen in Abhängigkeit von der Belastung zu erhalten. Darüber hinaus soll das Abflußverhalten bzw. die Belastung des Kanalnetzes (Regenwasserkanalisation) am Versuchsstandort untersucht werden.

Auf dem Versuchsgelände des Fachbereichs Landschaftsarchitektur der Fachhochschule Erfurt wurde 1996/97 eine 108 Parzellen umfassende, 4.563 m² große Versuchsfläche mit drei verschiedenen Vegetationstragschichtgemischen und drei Bauweisen für vier Belastungsstufen mit je drei Wiederholungen angelegt. Der Versuchsplan wurde gemeinsam mit dem Fördererkreis Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung erarbeitet. Nach der Voruntersuchung von Stoffen wurden drei Substratgemische ausgewählt.

Hinsichtlich der Bauweisen, d.h. mit und ohne Schottertragschicht und mit und ohne Entwässerungseinrichtungen, gibt es erstaunlicherweise bisher keine nennenswerten Unterschiede in der Entwicklung der Rasennarbe. Bei den Baustoffvarianten weisen dagegen die Flächen mit Travertin-Schotter eine signifikant bessere Vegetationsentwicklung auf.

Neben der in Abhängigkeit von der Belastungsintensität differierenden Entwicklung der Rasennarbe, die regelmäßig bewertet wird, erfolgt eine kontinuierliche elektronische Erfassung des Abflusses bei den Varianten mit Dränschlitzten und verrohrten Dränsträngen. Wegen der optimalen Ausnutzung des Niederschlages unter den am Standort gegebenen Verhältnissen (i.M. 500 mm/Jahr) wurde die Gesamfläche gefällelos angelegt. Als weitere Besonderheit gegenüber herkömmlichen Tiefbau-Bauweisen wurde bewußt auf eine starke Verdichtung von Baugrund, Schottertragschicht (nur bei einer Bauweise) und Vegetationstragschicht verzichtet, um Wachstum und Wasserdurchlässigkeit zu fördern. Die bisherigen Erfahrungen, sogar mit einem unbeladenen 16-t-LKW (beim Plattendruckversuch), zeigen jedoch, daß keine nennenswerten Fahrspuren entstehen. Andererseits nimmt die Fläche alle anfallenden Niederschläge auf, ohne das Kanalnetz zu belasten, da in den entsprechenden Meßeinrichtungen bisher keine Austräge aus Dränschlitzten und Dränrohren erfaßt wurden.

Im Anschluß an den Förderzeitraum erfolgten im März bis Juni 1999 Tragfähigkeits- und Infiltrationsuntersuchungen im Rahmen einer Diplomarbeit, deren Ergebnisse die hinsichtlich der Belastung und des Wasseraufnahmevermögens hervorragende Eignung der gewählten Schotterrasenbauweisen noch einmal mit konkreten weiteren Meßergebnissen belegen.

Die bisherigen Ergebnisse sind in eine "Empfehlung zu Bau und Pflege von Schotterrasen" eingeflossen, die bei der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung-Landschaftsbau (FLL) erarbeitet wurde.

"Methodik Parkpflegewerk.

Entwicklung einer zukunftsorientierten, zielkonformen und praxisgerechten Methodik für Pflege- und Entwicklungskonzepte zu historischen und denkmalgeschützten Grünflächen"

Projektleiter:	Prof. Dipl.-Ing. Frank Blecken
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Leonie Glabau Dipl.-Ing. (FH) Daniel Rimbach
Laufzeit:	Januar 2001 – laufend
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Denkmalfachbehörden, insbesondere in Thüringen • Ausbildungsstätten für Denkmalpflege: Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege (ZHD), Fulda Denkmalhof Gernewitz / Thüringen • Arbeitskreis Historische Gärten der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL)
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	2 (je 50%)
Schlagworte:	Gartendenkmalpflege, Parkpflegewerk, historische Gärten

Kurzbeschreibung:

Die Gartendenkmalpflege als spezieller Handlungsbereich der Denkmalpflege, der sich auf die Erhaltung, Sicherung, Pflege und Entwicklung historischer und denkmalgeschützter/denkmalwürdiger Grünflächen aller Art richtet, bedient sich seit etwa der Mitte des 20. Jahrhunderts des sogenannten Parkpflegewerkes oder vergleichbarer Handlungsinstrumente im Umgang mit solchen Grünflächen. Dieses methodisch-analytische und methodisch-planerische Instrument liefert eine detaillierte Analyse der Entstehung und historischen Entwicklung einer Anlage, eine strukturelle und denkmalpflegerische Bewertung, eine Formulierung des Entwicklungszieles und ein detailliertes und auf unterschiedlich lange Zeiträume ausgerichtete Maßnahmenprogramm, welches als Handlungsgrundlage für die laufende Pflege und Nutzung und für Instandsetzungs-, Entwicklungs- und andere verändernde Maßnahmen vor Ort dient.

Grundlagen dieses speziellen freiraumplanerischen Arbeitsfeldes sind insbesondere das jeweilige Landesdenkmalschutzgesetz und fachlich-methodische Empfehlungen, wie sie zum Beispiel von der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) in den "Leitlinien zur Erstellung von Parkpflegewerken" und ergänzend in "Katalog der für historische Grünanlagen relevanten gärtnerischen und landschaftsgärtnerischen Tätigkeiten" sowie in der

"Denkmalverträglichkeitsprüfung für vorübergehende Sondernutzungen in historischen Gärten (Kulturdenkmäler)" formuliert sind.

Eine Empfehlung auf internationaler Ebene stellt die 1981 vom Internationalen Komitee für Historische Gärten ICOMOS-ILFLA beschlossene "Charta von Florenz. Charta der historischen Gärten" dar.

Insbesondere aufgrund des historisch geprägten Gegenstandes, des im wesentlichen zu erhaltenden Anlagenbestandes, der speziellen rechtlichen Grundlagen und der Langfristigkeit der planerischen Zielaussage unterscheidet sich die Methodik des Parkpflegewerkes in wesentlichen Punkten von der Methodik der Freiraumplanung mit dem Instrument des Freiraumentwurfs.

Vor dem Hintergrund eines nach Zahl und Zustand der Objekte noch erheblichen und auch unter optimalen Bedingungen nur in einem längeren Zeitraum zu bewältigenden planerischen und praktischen gartendenkmalpflegerischen Handlungsbedarfs, speziellen fachlichen Anforderungen an die auf verschiedenen Ebenen handelnden Personen und in der Tendenz knapper werdenden finanziellen Ressourcen soll ein zeitgemäßes methodisches Instrument entwickelt werden, welches bei ausreichender fachlicher Qualifikation und möglichst geringem bzw. angemessenem Arbeitsaufwand zu hinreichend qualifizierten Ergebnissen führt und damit eine systematische Fortsetzung gartendenkmalpflegerischer Arbeit in der Praxis ermöglicht.

Das 1. Forschungsjahr diente der Analyse des Ist-Zustandes. Im 2. Forschungsjahr erfolgt eine exemplarische methodische Analyse ausgewählter Parkpflegewerke, die im zurückliegenden Jahrzehnt entstanden sind; dabei werden vergleichende fachliche und methodische Kriterien zugrunde gelegt. Im 3. Forschungsjahr sollen daraus Empfehlungen für eine Weiterentwicklung der Methodik für Parkpflegewerke abgeleitet werden.

Im 1. Forschungsjahr wurden bearbeitet bzw. begonnen:

- Erstellung eines Registers der historischen Grünflächen in Thüringen, mit gartendenkmalpflegerischem Sachstand und als Grundlage der zukünftigen Inventarisierung
- Bibliographie zu Gartendenkmalpflege und Gartenkunst
- Glossar zu Gartendenkmalpflege, Gartenkunst und Friedhofskultur
- Glossar zur Mythologie und Ikonographie in historischen Gärten
- Historische Syntax der Pflanzennamen mit heutigen Bezugsnamen
- Glossar zur Kulturgeschichte und gartenhistorischen Bedeutung von Pflanzen
- Typologie der Grünflächen heute und historisch
- Materialsammlung zur Geschichte und Zielsetzung der Gartendenkmalpflege im 20. Jahrhundert
- Methodenvergleich der generellen Empfehlungen für Parkpflegewerke
- Umfrage zur Methodik von Entwicklungskonzepten für Gartendenkmale in den Bundesländern
- Aufbau einer Sammlung von Parkpflegewerken
- Übersicht Ausbildungsebenen und Ausbildungsgänge zur akademischen und praktischen Gartendenkmalpflege
- Entwurf eines Fortbildungs-Lehrplans "Gärtner für historisches Grün" (in Zusammenarbeit mit Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege / Fulda und Denkmalhof Gernewitz / Thüringen)
- Aufbau einer Sammlung historischer Materialien aus Gärten (insbes. Bauelemente)

Die Erkenntnisse und Ergebnisse des Forschungsprojektes werden kontinuierlich mit der Lehre im Studiengang Landschaftsarchitektur und hier speziell im Fach Gartendenkmalpflege verknüpft.

"Sicherung und Gestaltung des Südwesthanges an der neu gebauten Teufelstalbrücke"

Projektleiter:	Prof. Dipl.-Ing. Rolf Johannsen
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	1998 - laufend
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Autobahnamt Thüringen
Kooperationspartner:	Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt Baugrundlabor Dr. Köhler Weimar
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0,25
Schlagworte:	Teufelstal, ingenieurbiologische Böschungssicherung

Kurzbeschreibung:

Nach Neubau der Teufelstalbrücke im Rahmen des sechstreifigen Ausbaues der Autobahn A 4 werden die übersteilen Baubetriebsflächen wieder begrünt und in Natur und Landschaft eingebunden. Zum Schutz vor Erosion werden auf dem 50 m hohen Steilhang ingenieurbiologische Sicherungsbauweisen und standortheimische Pflanzenarten erprobt. Eine Eignungsbeurteilung erfolgt nach einer mehrjährigen Beobachtungszeit.

"Heumulchandeckung an erosionsgefährdeten Rohbodenböschungen am Regenrückhaltebecken an der Autobahn A 71 bei Geschwenda"

Projektleiter:	Prof. Dipl.-Ing. Rolf Johannsen
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Manja Landefeld Prof. Dr. Klaus Helmecke Dr. Daisy Fiebich Prof. Dr. Gisela Völksch Dipl. Math. Klaus-Jürgen Heilemann Dr. Thomas Schwarick
Laufzeit:	August 2001 - Dezember 2003
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Förderkreis Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung Gießen e.V.
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none">• DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und bau GmbH• Bender Begrünungen GmbH Rabenau• Baader Consult Gunzenhausen• Büro Matthias Stolle Halle
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0.1
Schlagworte:	Erosionsschutz, Böschungen, Heumulch
Kurzbeschreibung:	

Das Naturschutzgesetz fordert die Verwendung von standortheimischen Pflanzen bei Begrünungsmaßnahmen in der freien Landschaft, um Florenverfälschungen zu vermeiden. Die Andeckung von Heumulch von naturnahen Wiesen der Region bietet eine günstige Möglichkeit. Bei einer geeigneten Kombination mit Dünger, Bodenverbesserungsstoffen und Kleber lassen sich so auch steile Rohbodenböschungen vor Erosion schützen. Gegenstand der mehrjährigen Beobachtungen auf den Böschungen eines neu angelegten Regenrückhaltebeckens neben der Autobahn A 71 bei Geschwenda ist die Beobachtung und Bewertung der Erosionsschutzwirkung dieser Verfahren.

"Populationsökologie und Vegetationsdynamik in Kalkmagerrasen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Norbert Müller
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	1984 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Augsburg Landschaftspflegeverband Augsburg Amt für Grünordnung & Naturschutz, Augsburg
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Renaturierungsökologie, Kalkmagerrasen, Monitoring

Kurzbeschreibung:

Langzeitforschungsprojekt zur Dynamik, Pflege und Regeneration von Kalkmagerrasen mit Hilfe von geobotanischen Dauerflächen. Untersucht werden die Auswirkungen verschiedener Biotoppflege- und -entwicklungsmethoden. Das Projekt zählt zu den wenigen Langzeitforschungsprojekten im Naturschutz, deren Zwischenergebnisse direkt in ein Naturschutzgroßprojekt (Projekt Lebensraum Lechtal) einfließen und umgesetzt werden.

Derzeit findet eine Auswertung dieser Langzeituntersuchung statt (2001- 2002).

"Urban and settlement ecology: Natural and social processes in sustainable urban environments - an integrated approach"

Projektleiter:	Dr. Sarel Cilliers Prof. Dr. habil. Norbert Müller
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr. habil. Norbert Grosser
Laufzeit:	2000 - 2006
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Deutscher Akademischer Austauschdienst Potchefstroom University, Südafrika, Dr. Sarel Cillier
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Urban Ecology, Urban nature conservation, Landscape planning

Short Description:

The main purposes of this first study in urban ecology in South Africa are:

- (1) to determine what environmental changes (biodiversity; ecological interactions; soil, water and air quality) have occurred in a number of representative cities, towns and settlements in the North West Province of South Africa
- (2) to establish the effect of these changes on human well-being with respect to issues such as health, wealth, knowledge, status, territory and power of communities,
- (3) to establish specific management strategies by following an integrated approach in the use, planning and management of urban, sub-urban and peri-urban areas by understanding the nature of improving the sustainability, and
- (4) to determine whether clear urban-to-rural gradients with respect to ecological and social aspects can also be recognised in South African cities, towns and settlements (with North West Province as example), taking in consideration their specific sprawling and fragmented nature.

In the initial mapping and descriptive phase 2001 –2003 a biotop mapping is done, where several students from the University Erfurt are integrated.

"Methoden zur Klassifizierung von Klima-Terrainwegen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Gisela Völksch
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Horst Schumacher Dipl.-Math. Klaus-Jürgen Heilemann Dipl.-Ing. (FH) Alf Hockwin
Laufzeit:	Juni 1998 – laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Stadt Gersfeld Stadt Bad Blankenburg
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Klimamessrucksack, Bioklima, Erholungsplanung

Kurzbeschreibung:

Deutsche Mittelgebirge haben im Tourismus und Erholungswesen einen festen Platz. Sie zeichnen sich durch vielfältige Landschaftsbilder und naturräumlich bedingte klimatische Besonderheiten aus.

Es werden Verfahren entwickelt, erprobt und eingeführt, um Wanderwege in Erholungslandschaften bezüglich ihrer klimatischen und lufthygienischen Eigenarten zu klassifizieren und auf ihre Eignung oder auch Nichteignung als klimatherapeutisch nutzbare Terrainwege zu prüfen.

Das Methodenspektrum reicht dabei von der klassischen Kartierung und Beschreibung über Befragungen bis zur messtechnischen Erfassung des Mikroklimas entlang des Wegs mittels einer tragbaren Klimamessstation (Klimamessrucksack).

Die Eignung des Klimamessrucksacks wurde im Rahmen von drei Diplomarbeiten erprobt:

HOCKWIN, A.: Wanderwege – Anliegen, Nutzen, Bewertungsmöglichkeiten aus verschiedenen Blickwinkeln am Beispiel der Region Tambach-Dietharz. (2000)

BÖHM, C.: Der Kurpark in Bad Blankenburg als Bestandteil einer Kur-Terrainwege-Konzeption. Welche Möglichkeiten einer Integration stehen mit den Mitteln der Freiraumplanung und -gestaltung zur Verfügung? (2001)

MÜLLER, C.: Fallstudie Klimaterrainwege in der Stadt Gersfeld. (2001)

Eine Vorstudie zur klimatischen Bewertung von Skiwanderwegen für den Winterfall wird vorbereitet.

"Barrierefreie Modellregion für Integrativen Tourismus"

Teilthema: "Landschaft, Umwelt, Klima und Gesundheit – Untersuchung und Bewertung der natürlichen Ressourcen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Gisela Völksch
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Kurt-Friedrich Blank Dipl.-Math. Klaus-Jürgen Heilemann Dipl.-Ing. (FH) Alf Hockwin
Laufzeit:	Oktober 1998 – laufend
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Gemeinnütziger Förderverein e.V. ISES
Kooperationspartner:	Prof. Dr. Friedrich Kugler, FH Schmalkalden Netzwerkpartner aus der Region Behindertenverbände
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Bioklima, Erholungsplanung für Behinderte

Kurzbeschreibung:

Deutsche Mittelgebirge haben im Tourismus und Erholungswesen einen festen Platz. Sie zeichnen sich durch vielfältige Landschaftsbilder und naturräumlich bedingte klimatische Besonderheiten aus. Diese Besonderheiten sollen in ihrer Bedeutung für Menschengruppen mit eingeschränkter Bewegungsmöglichkeit untersucht werden.

Nach erfolgreich abgeschlossenen Vorstudien wurden die Antragsformalitäten abgewickelt. Organisatorische Probleme, die nicht durch die FHE verschuldet wurden, führten zu erheblichen Verzögerungen.

Derzeitiger Stand:

- Ein positives Fachgutachten von Prof. Dr. O. Herbarth /UFZ Leipzig liegt vor.
- Der Projektantrag wurde über die Geschäftsstelle des Gesamtprojektes zusammen mit vier weiteren Anträgen (darunter dem von Prof. Dr. Gather) an das BMBF weitergeleitet.
- Es liegt die mündliche Mitteilung vor, dass das Fachgutachten des BMBF positiv ausgefallen ist.

Ein positiver Bescheid für den Beginn des Hauptprojektes wird in Kürze erwartet.

"Wirkungskataster Erfurt und Umgebung"

Projektleiter:	Prof. Dr. Gisela Völksch
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr. Meinhard Landmann Dipl.-Math. Klaus-Jürgen Heilemann
Laufzeit:	Oktober 1996 – Juni 2001
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Thüringer Landesanstalt für Umwelt – Abteilung Immissionsschutz, Jena
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none">• Dr. U. Bößneck, Umwelt- und Naturschutzamt Erfurt• Prof. Dr. B. Klausnitzer, Institut für Ökologie und Entomologie Dresden• Dr. P. Scholz, Unabhängiges Institut für Umweltfragen, Halle• Dr. G. Weise, Materialforschungs- und Prüfanstalt an der Universität Weimar• Kartographisches Büro Hengelhaupt, Suhl
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Luftreinhalteplan, Wirkungskataster

Kurzbeschreibung:

Wirkungskataster sollen umsetzbare Erkenntnisse für die Immissionsschutzpraxis vermitteln und Hinweise für weitere Untersuchungen geben.

Wirkungsuntersuchungen bilden den Abschluss bei Erhebungen innerhalb der Kausalkette Emission – Transmission – Immission – Wirkung. Das Wirkungskataster Erfurt diskutiert nachweisbare und hypothetische Wirkungen von Luftverschmutzung und Klima auf Menschen, Pflanzen, Tiere, (Bau-) Materialien und Baudenkmale. Es werden grundsätzliche Zusammenhänge dargelegt, in Erfurt durchgeführte Studien referiert, aber auch offene Fragen angesprochen sowie Anregungen für weitere Forschungen gegeben.

4.6 Fachbereich Sozialwesen

"Interaktive Konstruktion von Zugehörigkeit. Eine interdisziplinäre Untersuchung von Alltagsgesprächen im Kontext natio-ethno-kultureller Mehrfachverbundenheit"

Projektleiterin:	Dipl.-Psych. Santina Battaglia
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr. Wolf Wagner
Laufzeit:	April 2001 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Prof. Dr. Wolfgang Frindte, Universität Jena
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	-

Kurzbeschreibung:

Die Untersuchung geht der Frage nach, wie Alltagsgespräche, insbesondere Kennenlerngespräche, in Kontexten natio-ethno-kultureller Mehrfachverbundenheit mindestens eines Beteiligten verlaufen. Im Fokus steht die interaktive Konstruktion von Zugehörigkeit in Zusammenhängen, die in der Literatur als "prekäre Verhältnisse" (Mecheril 2000) beschrieben werden. Die Fragestellung ist relevant im Kontext der rapide zunehmenden natio-ethno-kulturellen Komplexität unserer Gesellschaft, denn sie zielt auf die Erforschung subtiler Mechanismen, Faktoren und Bedingungen zwischenmenschlicher Beziehungen, ihrer Entwicklungen und ihrer sprachlichen Manifestation.

Erst eine differenzierte Beschreibung sozialer Ein- und Ausgrenzung auf der Ebene von sprachlichen Handlungen und Äußerungsformen ermöglicht einen bewussten Umgang damit und so auch gezielte Verbesserungen unreflektierten Alltagsverhaltens. Der zu untersuchende Gesprächstyp ist auf beiden interagierenden Seiten identitätsrelevant und im Zusammenhang mit dem zu untersuchenden Personenkreis daher für ein natio-ethno-kulturelles Zusammenwachsen bedeutsam.

Es handelt sich um eine empirische Untersuchung, in der Interviews und Dialoge zunächst textanalytisch bearbeitet und dann im Stil der Grounded Theory (Strauss & Corbin 1990) weiterverarbeitet werden sollen.

"Soziales Lernen mit Hilfe von spiel- und theaterpädagogischen Methoden"

Projektleiterin:	Prof. Dr. Dagmar Dörger
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Gaby Kunde Anja Oberländer
Laufzeit:	Januar 2000 – Dezember 2002
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	4 Regelschulen aus Erfurt und Umgebung
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	2 (je 50 %)
Schlagworte:	soziales Lernen, Spiel- und Theaterpädagogik, Schule

Kurzbeschreibung:

Ausgangslage

Sozialpädagogische Hilfsmaßnahmen setzen oft erst an, wenn aufgrund der Vielzahl von Problemen und Konflikten diese nicht mehr aus eigener Kraft bewältigt werden können. Daher ist eine präventive Arbeit im Kinder- und Jugendalter besonders wichtig.

Soziale Kompetenzen, wie Konflikt-, Kommunikations-, Kooperations- und Beziehungsfähigkeit bilden die Voraussetzung, um schwierige Situationen besser zu bewältigen. Soziale und emotionale Kompetenzen ermöglichen das Erleben friedlicher Konfliktlösungsstrategien und alternativer Problemverarbeitungen zu Gewalt, Kriminalität, Drogenkonsum, Suchtverhalten, psychosomatischen Störungen u.a.

Praktische Erfahrungen haben gezeigt, dass Spiel und Theater wirkungsvolle Formen beinhalten, um mit Kindern und Jugendlichen in Interaktion zu treten. Das ermöglicht sowohl das Erlernen sozialer Kompetenzen als auch eine themenspezifische Auseinandersetzung.

Vor diesem Hintergrund entstand das Projekt "Soziales Lernen mit Hilfe von spiel- und theaterpädagogischen Methoden".

Zielstellung

Innerhalb des Forschungsprojektes werden Wirkungsmöglichkeiten von spiel- und theaterpädagogischen Formen an Schulen hinsichtlich emotionaler und sozialer Kompetenzstärkung untersucht und evaluiert, mit dem Ziel, sie für das soziale Lernen an Schulen nutzbar zu machen.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klassen an Erfurter Regelschulen.

Die Zielgruppe wurde bewusst gewählt, da gerade Kinder *dieser* Altersgruppe unterschiedlichsten Belastungen ausgesetzt sind. Diese entstehen vor allem durch:

- den abrupten Übergang in eine andere Schulform und die notwendige Integration in eine neue Schule (Statusveränderung) sowie die Einordnung in ein neues Klassengefüge,
- das Durchlaufen einer entwicklungspsychologisch schwierigen Phase (Präpubertät), die u.a. durch Identitätsprobleme gekennzeichnet ist,
- eine oftmals problematische familiäre Situation, in der die Eltern immer seltener eine zuverlässige physische, psychische und soziale Pflege der Kinder mit stabilen Beziehungen zu leisten vermögen,
- eine stark mediatisierte Welt mit ihrer Überstimulierung von Sinneseindrücken, bei gleichzeitiger Unterstimulierung in den emotionalen, haptischen, taktilen und motorischen Sinnesbereichen,
- fehlende spezifische Freizeitangebote für diese Altersgruppe, die für Jugendclubs noch "zu klein" für Kinderfreizeittreffs jedoch schon "zu groß" sind (Lückekinder).

Umsetzung

In enger Zusammenarbeit mit vier Regelschulen aus Erfurt und Umgebung wurden vier Klassen ausgewählt, in denen wöchentlich 2 Stunden des Sozialen Lernens in den Stundenplan integriert wurden. Geplant ist, diese wöchentlichen Stunden bis zum Ende der 6. Klasse fortzuführen.

Die wissenschaftliche Auswertung des Projektes erfolgt anhand von Beobachtungen sowie Fragebögen für die SchülerInnen und LehrerInnen vor Beginn und nach Abschluss des Projektes.

"Alleinerziehende"

Projektleiter:	Prof. Dr. Ronald Lutz
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl. Soz. Veronika Hammer
Laufzeit:	September 1999 – August 2001
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	Uni Erfurt, Lehrstuhl Bildungssoziologie START e.V.
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1
Schlagworte:	Familialisierung von Armut, Ein-Eltern-Familien, Betreuungssituation

Kurzbeschreibung:

Das Projekt an der FH Erfurt war Teil eines grösseren Verbundprojektes, das die Situation Alleinerziehender in Thüringen mit einer grossen quantitativen Studie erfasst hat. An diesem Projekt waren neben der FH Erfurt die Uni Erfurt, Lehrstuhl Bildungssoziologie, und START e.V. beteiligt. Die Uni Erfurt betreute dabei das Teilprojekt Lebenslagen, und START e.V. beschäftigte sich mit der Arbeitsmarktsituation. Im Zentrum des Teilprojektes an der FH Erfurt standen dabei Fragen nach der Situation und der Verbesserung der Betreuungsangebote für Ein-Eltern-Familien sowie nach notwendigen sozialpädagogischen Maßnahmen. Eines der zentralen Ergebnisse war dabei, dass alleinerziehende Frauen über eine sehr hohe Management-Kompetenz in Alltagsdingen verfügen, die aus ihrer Alltagssituation als Alleinverantwortliche resultieren. Darauf aufbauend wurde ein Konzept zur beruflichen Weiterbildung entwickelt. Diese Bildungsmassnahme für alleinerziehende Mütter soll als Modellprojekt demnächst umgesetzt werden.

Aus dem Projekt werden mehrere Veröffentlichungen hervorgehen: Ein Tagungsband über Stärken Alleinerziehender beim lit-Verlag, herausgegeben von Veronika Hammer, ein Buch beim Campus--Verlag über weibliche Lebenslagen und soziale Benachteiligung, herausgegeben von Veronika Hammer und Ronald Lutz. Der Endbericht des Projektes wird im Herbst 2002 beim Westdeutschen Verlag erscheinen.

"Untersuchungen zum Stadtteilmanagement im Projektgebiet URBAN der Stadt Erfurt"

Projektleiter:	Prof. Dr. Ronald Lutz Prof. Dr. Hans-Dieter Will
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Januar 1999 – Juni 2001
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Stadt Erfurt
Kooperationspartner:	Stadt Erfurt Büro Rittmannsperger und Partner
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Segregation, Stadtteilmanagement

Kurzbeschreibung:

Im Projekt wurde eine groß angelegte Befragung zur sozialen Wahrnehmung im Projektgebiet URBAN durchgeführt, die in weitere Entwicklungsmassnahmen einfluss. Darüber hinaus wurde der Aufbau eines Stadtteilmanagements begleitet und die Einrichtung eines Stadtteilbüros flankiert. Die Arbeit der Stadtteilmanager wurde durch verschiedene kleinere Studien, so über die Situation an bestimmten Plätzen und das Alltagsleben in Gaststätten, begleitet. Das Projekt sollte insgesamt im Rahmen der URBAN-Maßnahmen im Gebiet der Krämpfervorstadt verschiedene Akteure vernetzen, was über einen Runden Tisch versucht und auch umgesetzt wurde, Bürger sollten beteiligt und zur Mitarbeit aktiviert werden, was über die Moderation eines Bürgerbeirats geschah.

Das Projekt kann als Modell des in der Sozialen Arbeit neu entwickelten Stadtteilmanagements bei Stadtentwicklungsprojekten verstanden werden, in dem es vor allem darum ging vorhandene Aktivitäten zu bündeln, aufeinander abzustimmen, und im Gebiet neue Initiativen anzustossen, die selbsttragend über die Projektlaufzeit hinaus weiterarbeiten.

"Langzeitfälle und Langzeithilfen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Ronald Lutz
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Januar 2000 – Dezember 2000
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	ZHW (Zentralverband soziale Heim- und Werkstätten) BAG Wohnungslosenhilfe
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Wohnungsnotfälle, Stationäre Hilfen, Langzeitfälle

Kurzbeschreibung:

Das Projekt wurde im Auftrag des ZHW (Zentralverband Sozialer Heim- und Werkstätten) durchgeführt, es handelte sich dabei um eine repräsentative Befragung von stationären Einrichtungen hinsichtlich ihres Umgangs mit Langzeitfällen. Der Hintergrund war und ist, dass in stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe seit einiger Zeit vermehrt Menschen leben, die über einen längeren Zeitraum bereits betreut werden und absehbar auch noch über einen weiteren längeren Zeitraum eine intensive, mitunter sogar pflegerische Betreuung benötigen werden. Die Befragung sollte die Situation in den Einrichtungen darstellen und zugleich nach sozialpädagogischen Konzepten fragen, die hierzu bereits entwickelt wurden. Auch bestand der Auftrag darin, einen theoretischen Zugang für die Entwicklung von notwendigen und auch mit den Maßnahmeträgern verhandelbaren Langzeithilfen in diesem Hilfesystem zu erarbeiten.

Die Aufgabenstellung wurde erfüllt, auf einer Tagung des ZHW diskutiert und in einer Studie mittlerweile publiziert (R. Lutz: Langzeitfälle und Langzeithilfen, Bielefeld 2001).

"Moskauer Platz"

Projektleiter:	Prof. Dr. Ronald Lutz
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	September 1999 – März 2001
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Erfurt • Uni Erfurt, Lehrstuhl Bildungssoziologie • Kinder und Jugendliche in Not e.V. (Mittel verwaltende Stelle)
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Segregation, Wohnkarrieren, Wahrnehmungsmuster

Kurzbeschreibung:

Im Auftrag der Stadt Erfurt wurde eine repräsentative Befragung am Moskauer Platz hinsichtlich sozialer Wahrnehmungen der Bewohner durchgeführt. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten dabei die Einstellungen Jugendlicher zum Wohngebiet.

Hierzu wurde ein umfänglicher Fragebogen erarbeitet, der über eine telefonische Befragung umgesetzt wurde. In der Auswertung ergaben sich einige wichtige Erkenntnisse, die für die weitere Entwicklung des Gebietes von Bedeutung sind. Das zentralste Ergebniss dabei war die gespaltene Wahrnehmung; zum einen wird das Wohngebiet als durchaus attraktiv betrachtet, zum anderen wird es aber auch als ein Gebiet gesehen, das zunehmend als "Ghetto" begriffen wird, in dem sich sozial Benachteiligte konzentrieren. Dieses Ergebnis zeigt, dass auch in Erfurt mittlerweile deutliche Segregationsprozesse stattfinden.

Die Studie wurde noch durch qualitative Interviews speziell zur Situation der Jugendlichen ergänzt, sie führten u.a. zur Konzeption und zur Umsetzung eines Jugendstammtisches. Insgesamt war für die Arbeit der Stadtteilkonferenz von zentraler Bedeutung.

Eine Publikation zu den Ergebnissen der Studie ist derzeit in Arbeit.

"Soziale Stadt"

Projektleiter:	Prof. Dr. Ronald Lutz Prof. Dr. Hans-Dieter Will
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Petra Elis Tom Hausmann
Laufzeit:	September 2001 – August 2003
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Stadt Erfurt
Kooperationspartner:	Stadt Erfurt Büro Rittmansperger und Partner
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	2
Schlagworte:	Segregation, Quartiermanagement, Stadtteilentwicklung

Kurzbeschreibung:

Die FH Erfurt wurde im September 2001 beauftragt im Projektgebiet Soziale Stadt der Stadt Erfurt das Quartiermanagement aufzubauen und durchzuführen. Hierzu wurde ein umfangreiches Konzept erarbeitet, das Stadtteilbüro durch zwei Kräfte besetzt und mit ersten Massnahmen begonnen. Der zentrale Aspekt eines Quartiermanagements ist es im Kontext der Entwicklungsmassnahmen Akteure zu vernetzen, Bürger zu aktivieren, notwendige Projekte anzuschließen und sie in ihrer Arbeit zu begleiten. Ziel ist die Entwicklung einer eigenen Identität des Gebietes. Konkrete Ergebnisse lassen sich, da das Projekt erst begonnen hat, noch nicht benennen.

"Qualitätsentwicklung in der Jugendhilfe"

Projektleiter:	Prof. Dr. Friedhelm Peters
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	M.A. Kathleen Doerffer Dipl. Päd. Kathrin Schollmeyer
Laufzeit:	September 1999 – Februar 2001
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	2 (je 50%)
Schlagworte:	Qualitätsentwicklung, Jugendhilfe, Umsetzung der §§ 78a ff KJHG

Kurzbeschreibung:

In diesem bundesweit angelegten Projekt ging es im wesentlichen um eine Bestandsaufnahme, wie weit die Qualitätsentwicklung - vermittels welcher Verfahren - vorangeschritten ist.

Ferner interessierte uns, welche Rolle dabei die Qualitätsentwicklungsvereinbarungen im Kontext der nach § 78b KJHG geforderten - Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen - in diesem Zusammenhang spielen und ob es Verfahren der Qualitätsentwicklung gibt, die sich besonders gut in den pädagogischen Alltag integrieren lassen.

Die Forschungsarbeit soll demnach u.a. dazu beitragen, Qualitätsentwicklungsverfahren herauszufinden und zu evaluieren, die in den Alltag der sozialpädagogischen Praxis möglichst einbezogen und von MitarbeiterInnen selbstverantwortet eingesetzt werden können, um so einen Beitrag zur Praxisentwicklung aus der Praxis heraus zu leisten.

Dazu befragten wir vermittels verschiedener Fragebögen bundesweit Experten der unterschiedlichsten Praxisbereiche - von Landesjugendämtern (N = 17) bis zu Jugendhilfeeinrichtungen ambulanter, teilstationärer und stationärer Art, die nach einem Zufallsauswahlverfahren aus den Mitgliedseinrichtungen der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), die freundlicherweise uns die Adressen zu Verfügung gestellt hat, gezogen wurden. Die Anzahl der versendeten Fragebögen belief sich auf N=110. Die schriftliche Befragung ist insofern nicht repräsentativ für alle Einrichtungen der Jugendhilfe, sondern nur für Mitgliedseinrichtungen der IGfH und stellt eine Momentaufnahme zu Anfang des Jahres 2000 dar. Auch muss ggfs. eine `progressive` Abweichung, meint eine evtl. positivere Haltung zu Fragen der Qualitätsentwicklung unterstellt bzw. als möglich erachtet werden, da die IGfH der im Vergleich zu den anderen, traditionellen und konfessionellen Fachverbänden im Bereich der Jugendhilfe (AFET, EREV, BVKE) `progressivste` und jüngste Fachverband ist.

Des Weiteren wurden mittels leitfadengestützter qualitativer Interviews insgesamt 12 zufällig ausgewählte MitarbeiterInnen (je vier von freien Trägern in Thüringen, Hessen sowie Hamburg), die in unmittelbarem Klientenkontakt arbeiten, bezüglich ihres `Umgangs` mit Qualitätsentwicklung befragt. Die Auswahl dieser Bundesländer ergab sich unter Finanz- und Erreichbarkeitsgesichtspunkten (Thüringen, Hessen) sowie aus persönlichen Zugangsquellen des Projektleiters in der FHH Hamburg, die Auswahl der Träger nach deren Bereitschaft.

Das Forschungsprojekt beinhaltete demnach sowohl quantitative Methoden, um möglichst viele Einrichtungen der Jugendhilfe im Bundesgebiet betrachten zu können als auch qualitative Methoden, die Aufschluss darüber geben können, inwiefern die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen tatsächlich als alltägliche Praxis verankert oder vorangeschritten und nicht nur `Programmatik` ist (Unterscheidung von "talk" und "action"), welche Methoden und Verfahren der Qualitätsentwicklung und -bewertung aus Sicht der unmittelbaren Akteure in der Jugendhilfe praktikabel sind und ob diesbezüglich die fachlichen Einschätzungen der MitarbeiterInnen sich von denen der Einrichtungs- oder FachleiterInnen (Ebene des mittleren Managements), die in der Regel unseren Fragebogen beantwortet haben, unterscheiden.

Endbericht liegt vor.

"Begleitforschung zum INTEGRA - Projekt Phase II"

(Implementierung und Umsteuerung erzieherischer Hilfen in Richtung integrierter, flexibler, sozialräumlicher Erziehungshilfen in 4 Modellregionen: Dresden, Erfurt, Frankfurt/O., Landkreis Tübingen Teilbereich: Change Management/ Reformkulturen)

Projektleiter:	Prof. Dr. Friedhelm Peters
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl. Päd. Heiko Höttermann
Laufzeit:	November 2001 – laufend
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (über: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen /IGfH – als mittelverwaltende Stelle)
Kooperationspartner:	Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen sowie die beteiligten Kommunen: Dresden, Erfurt, Frankfurt/O., Landkreis Tübingen
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0,5
Schlagworte:	Flexible Hilfen, Change Management, institutionelle Bedingungen von komplexen Reformprozessen

Kurzbeschreibung:

Ziel der Begleitforschung ist es übertragbare Erkenntnisse bezüglich des Gelingens oder Scheiterns von Reformkonzepten zu generieren, (unerwünschte) Nebenfolgen von intendierten Reformprozessen abzuschätzen, Auswirkungen sozialraumorientierter Jugendhilfen auf das KJHG zu prüfen. Dazu werden sowohl Fallstromanalysen vorgenommen als auch die (institutionellen) Bedingungen und Voraussetzungen komplexer Reformprozesse analysiert (s. auch: integra@igfh.de).

"Grundwissen für erzieherische Hilfen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Friedhelm Peters
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Januar 2001 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen – IGfH, FFt/M und Votum-Verlag, Münster
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	erzieherische Hilfen, Basiswissen für MitarbeiterInnen im Bereich erzieherische Hilfen, Förderung von Innovation

Kurzbeschreibung:

In diesem Projekt geht es um die Sicherung und didaktische Aufbereitung eines Basiswissens für die (innovative) Arbeit im Bereich erzieherischer Hilfen. Es soll ein Korpus von `Basiswissensbeständen` erarbeitet werden, der dann in Buchform veröffentlicht wird. Ziel ist die Entwicklung einer Buchreihe, die sukzessive das professionelle Wissen für den Bereich erzieherische Hilfen bündelt und Lehrenden und Studierenden an Fach- und Hochschulen zur Verfügung gestellt wird. Ein solcher `stock of knowledge` ist eine Voraussetzung der weiteren Professionalisierung dieses Bereichs.

Die Buchreihe, die jährlich mit einem oder zwei Titeln fortgesetzt wird, wird herausgegeben von: F. Peters, Elke Steinbacher, W. Trede.

Der erste Band mit dem Titel "Grundwissen erzieherische Hilfen", ist herausgegeben von H.U. Krause/ F. Peters.

"Auswirkungen der Markt- und Wettbewerbsorientierung in der Jugendhilfe"

Projektleiter:	Prof. Dr. Friedhelm Peters
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Oktober 2001 – laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	University of Victoria, Melbourne RMIT (Royal Melbourne Institute of Technology), Melbourne, School of Social Welfare and Social Planning
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Auswirkungen des Neuen Steuerungsmodells, Grenzen des Marktes, des Wettbewerbs in der Sozial- und Jugendhilfe

Kurzbeschreibung:

Qua Experteninterviews und teilnehmender Beobachtung sowie durch eine Auswertung schriftlicher Dokumente wurde die Praxis und `Kultur` einer nach Marktgesichtspunkten und Wettbewerb ("Competitive Tendering") orientierten Jugendhilfe im australischen Bundesstaat Victoria, der lange Zeit als Vorreiter einer konsequenten Marktorientierung galt, untersucht. Es hat sich gezeigt, dass eine nur an Marktgesichtspunkten (Wettbewerb von Leistungsanbietern und Orientierung an Preisen für zu `kaufende` Leistungen) ausgerichtete Politik *weder* zu einer besseren Versorgungs- resp. Leistungsstruktur noch zu nennenswerten finanziellen Einsparungen beiträgt. Konsequenterweise wurde in diesem australischen Bundesstaat die Etablierung von `Quasimärkten` zurückgefahren und an die Stelle der Wettbewerbs- (Markt-) -idee das Prinzip der `Partnerschaft` und `geteilten Verantwortung` als regulatives Prinzip zwischen öffentlichen und freien/privaten Trägern zu revitalisieren gesucht.

Auch in anderen sozialen Bereichen als der Jugendhilfe setzt sich dieser Trend durch: Die Privatisierung z.B. der Gefängnisse wird ebenfalls zurückgenommen. An diesem Beispiel zeigt sich deutlich, dass eine einmal `zerstörte` Infrastruktur `sozialer Dienste` nur schwer sich wieder herstellen lässt.

Eine Publikation ist in Vorbereitung (erscheint voraussichtlich: Herbst 2002)

Internationale Fachtagung "Gender November. Gender in Lehre und Didaktik - Inhalte, Medien und Methoden"

Projektleiter:	Prof. Dr. Cecilia Rentmeister Prof. Dr. Gesine Spieß
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Januar 1999 - Dezember 2001
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	Thüringer Landeszentrale für politische Bildung Prof. Dr. H. Richter/ Univ. Erfurt Dorothea Höck/ Evangel. Akademie Neudietendorf
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Gender-Didaktik, Gender-Lehre

Kurzbeschreibung:

Didaktische Fragen in der Lehre von Gender Studien wurden in einem Fachaustausch mit Wissenschaftlerinnen aus Russland, Polen, Tschechien, Oesterreich und Deutschland diskutiert. Gefragt wurde:

- Wie können Lehr- und Lernbedingungen Geschlechterbewusstsein wecken um dadurch die Qualität der Lehre zu verbessern?
- Welche inhaltlichen Bausteine können einem fächerübergreifenden didaktischen Konzept von Gender Studies zugute kommen?
- Welche guten Beispiele gibt es?
- Welche medialen Vermittlungs- und Kommunikationsmethoden (Multimedia, Internet) werden eingesetzt? Welche Themen wurden bereits in multimedialen, interaktiven Medien umgesetzt? Welche Didaktiken dazu entwickelt?

Neben dem fachlichen Austausch diente die Konferenz der Vernetzung zwischen Ost und West in Europa mit dem Ziel der langfristigen Kooperationsbeziehungen zwischen den beteiligten Hochschulen.

Enquete-Kommission "Demographischer Wandel" des Deutschen Bundestages

Projektleiter:	Dr. Roland Schmidt
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Februar 2000 - ca. April 2002
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Deutscher Bundestag
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Demographie, sozialer Wandel, Gesellschaftsstrukturen

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen einer Enquete-Kommission befaßt sich der Deutsche Bundestag nunmehr in der dritten Legislaturperiode mit den Folgen des demographischen Wandels für die hiesige Gesellschaft. Der im März 2002 dem Bundestagspräsidenten zu überreichende Abschlußbericht (ca. 600 Seiten) wird - neben den beiden einleitenden Kapiteln zu aktuellen demographischen Projektionen und zum Generationenverhältnis - die Felder 'Migration und Integration', 'Wirtschaft und Arbeit', 'Alterssicherungssysteme' und 'Gesundheit, Pflege und soziale Dienste' erörtern.

Grundlagen der Arbeit der Enquete-Kommission stellen, neben den Forschungsschwerpunkten der beteiligten 11 Sachverständigen und Sekundäranalysen,

- Anhörungen (u.a. im Herbst 2000 zum Reformbedarf in der Pflegeversicherung und im Frühjahr 2001 zu Qualitäts- und Finanzierungsproblemen in der Gesetzlichen Krankenversicherung) und
- Expertisen (u.a. zum zukünftigen Bedarf und zu Qualitätsanforderungen familienstützender sozialer Dienste, zur Integrationsdefiziten in der Migrationspolitik)

dar, die die Enquete-Kommission veranstaltet bzw. Ausschreibt und in Auftrag gibt.

"Demenzversorgung in Thüringen"

Projektleiter:	Dr. Roland Schmidt
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Anja Schedensack
Laufzeit:	März 2000 - März 2001
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	AWO Landesverband Thüringen e.V. Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Demenz, gerontopsychiatrische Versorgung, Soziale Pflegeversicherung

Kurzbeschreibung:

Solange dementielle Erkrankungen nur sehr begrenzt der Behandlung zugänglich sind und die Prävalenz und Inzidenz dementieller Syndrome mit zunehmendem Alter exponentiell steigt, ist die Alterung der Bevölkerung "unausweichlich" verbunden mit wachsenden Zahlen Erkrankter.

Vor diesem Hintergrund ist dem Umstand, daß insbesondere in den neuen Bundesländern, und somit auch in Thüringen, die gerontopsychiatrischen und demenzspezifischen Versorgungsstrukturen deutlich unter dem - auch dort keinesfalls angemessenen - Niveau der alten Länder rangieren, verstärkt Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Im Zentrum des Forschungsprojektes standen drei Expertenworkshops zu unterschiedlichen Problemfeldern der Diagnose, Behandlung und Betreuung von Demenzkranken. Die Workshops wurden inhaltsanalytisch ausgewertet, die fachliche Essenz bildete zugleich die Grundlage der Erarbeitung eines Memorandums, das die Versorgungssituation in Thüringen bilanziert, Perspektiven diskutiert und erste Handlungsschritte zur vorschlägt.

Vor Beginn der Expertenworkshops (explorative Phase) und nach Veröffentlichung des Memorandums (Praxisimpuls) fanden jeweils Fachtagungen statt (Rathausfestsaal, Landesversicherungsanstalt), um Anliegen und Resultate mit Fachpolitik und Praxis zu kommunizieren.

Im Rahmen einer Diplomarbeit (Anja Schedensack) wurden zudem die Workshopergebnisse vor dem Hintergrund der Erträge der Versorgungsforschung auf Bundesebene analysiert.

"Tipps für Hörgeschädigte. Ein Ratgeber für Betroffene"

Projektleiter:	Prof. Dr. Karl-Heinz Stange
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Januar 2001 - Dezember 2001
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit • Caritasverband Erfurt (Beratungsstelle für Hörbehinderte) • Landesverband der Gehörlosen Thüringen • Landesverband der Schwerhörigen Thüringen • Claudia Oelze, Landesvereinigung der GebärdensprachdolmetscherInnen Thüringen • Deutsches Gebärdensprachzentrum an der Universität Hamburg
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Hörschädigung, Rehabilitation, Beratungskompetenz

Kurzbeschreibung:

In Thüringen gibt es ca. 1600 gehörlose Menschen und ca. 6000 als schwerbehindert anerkannte Schwerhörige. Hinzu kommen noch diejenigen, die auf die Beantragung eines Schwerbehindertenausweises verzichtet haben. Bundesweit sind ca. 80.000 Menschen von Gehörlosigkeit betroffen und über eine Million von stärkerer Schwerhörigkeit, d. h. das sie normal-laut gesprochene Sprache nicht ohne Hilfe verstehen können. Jährlich kommen ca. 1500 Kinder mit einer angeborenen Hörschädigung zur Welt. Wichtig ist es, diese Hörschädigungen rechtzeitig zu erkennen und zu therapieren, damit Chancen auf eine weitgehend normale psychische und soziale Entwicklung genutzt werden können. Oft wissen die Betroffenen und die Angehörigen nicht, was ihnen zusteht und an wen sie ihre Ansprüche richten können. Verständigungsprobleme, Unsicherheiten und Mißverständnisse führen nicht selten zu großen Hindernissen, Mutlosigkeit und Isolation. Die Broschüre will Hörgeschädigte über Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten informieren, Wege aufzeigen und damit Hilfe zur Selbsthilfe geben. Sie gibt einen Überblick über Rehabilitationsmöglichkeiten und technische Hörhilfen, Beratungs- und Hilfeangebote bei spezielle Problemen und Fragen, den Einsatz und die Kostenübernahme von GebärdensprachdolmetscherInnen, praktische Tipps für den Umgang mit Hörgeschädigten und Hinweise über weitere Informationsmöglichkeiten.

In einem ersten Projekt wurde 1999 im Auftrag und in Kooperation mit dem Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit (TMSG) ein Ratgeber "Tipps für Hörgeschädigte" für Betroffene und Beratungsfachkräfte erarbeitet. Er wurde bundesweit in mehr als 6000 Exemplaren nachgefragt. Aufgrund gesetzlicher Änderungen und inhaltlicher Ausweitungen und Vertiefungen erfolgte eine vollständige Überarbeitung. Die Neufassung des Ratgebers ist momentan über das TMSG im Druck.

"Case - Managementkonzepte in der Gesetzlichen Krankenversicherung"

Projektleiter:	Prof. Dr. Karl-Heinz Stange
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Juli 2000 - Juni 2001
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Bundesverband der Innungskrankenkassen Hauptverwaltung der Techniker Krankenkasse AOK Thüringen
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Case - Management, Krankenkassen, Rehabilitation

Kurzbeschreibung:

Die verschiedenen Leistungsträgerzuständigkeiten und differenzierten Versorgungsstrukturen des Gesundheitswesens führen nicht selten zu ineffektiven und kostenintensiven Überschneidungen und Koordinationsproblemen. Für die Versicherten der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) kann diese Intransparenz zu Nachteilen in der Versorgung führen und vermeidbare Kostenbelastungen verursachen. Eine Hauptaufgabe des Case - Managements liegt daher in einer effektiveren Planung und aktiveren Koordinierung und Steuerung des Krankheitsgeschehens. Dabei geht es um folgende Fragen und Inhalte:

- Warum müssen die Veränderungen im Krankheitsspektrum auch zu einer veränderten Sichtweise von Krankheiten und gezielteren Koordinierung von Behandlungs- und Versorgungsabläufen führen ?
- Was sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von "Managed Care", "Disease Management", "Gesundheitsförderung", "Gate - Keeper - Modell" etc.?
- Was für einen Beratungsbedarf haben die Versicherten ?
- Vor welchen Aufgaben und Herausforderungen steht die GKV in diesem Zusammenhang ?
- Wie kann durch Case - Management eine kostengünstigere Bedarfsbefriedigung erreicht werden ?
- Welche Konsequenzen hat das SGB IX für das Case - Management ?

Case - Management setzt u. a. ein umfangreiches Wissen über psychosoziale Krankheitsprobleme und deren Ursachen, die Versorgungsstrukturen des Gesundheitswesens, fundierte sozialrechtliche Kenntnisse und die kompetente Handhabung von Beratungsmethoden voraus. Mit dem oft gehörten Appell an die (sicher notwendigen) individuellen Verhaltenseigenschaften (Kontaktfreude, Einfühlungsvermögen etc.) der für diese oft schwierige Aufgaben in Frage kommenden MitarbeiterInnen ist es dabei jedoch nicht getan. Besonders bei Langzeit - Arbeitsunfähigkeitsfällen kann letztlich nur professionelle psychosoziale Kompetenz ein sinnvolles ökonomisches Handeln ermöglichen. Hauptanliegen des Projektes war deshalb die Entwicklung einer entsprechenden Schulungs- und Weiterbildungskonzeption für Case- ManagerInnen in der GKV.

"Kinderarmut und pädagogische Reaktionen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Bernd Stickelmann
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr. Ronald Lutz Dipl. Päd. Hans-Peter Frühauf Dipl. Päd. Matthias Zeng
Laufzeit:	September 1999 – Februar 2001
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie
Kooperationspartner:	Landesjugendamt Thüringen Jugendämter Erfurt und Mainz Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1,4
Schlagworte:	Kinderarmut, Sozialpäd. Arbeit mit Kindern, Professionalisierung und Modernisierung

Kurzbeschreibung:

Die Untersuchungsergebnisse basieren auf der Analyse von qualitativem und quantitativem Datenmaterial, das aufgrund einer vergleichenden Untersuchung von Einrichtungen der Arbeit mit Kindern (Kindergarten, Hort, Kindertagesstätte) in Erfurt und Mainz gewonnen wurde.

Die Auswahl der untersuchten Einrichtungen erfolgte aufgrund eines Filters sozial belasteter Stadtteile in den beiden Städten. Der theoretische Ansatz geht von milieutheoretischen Konstrukten aus.

Die Untersuchung zeigt, wie die pädagogische Arbeit durch das Bild vom Kinde bestimmt wird. Aus dem empirischen Material sind Wissensbestände der Professionellen zu sozialen Problemlagen insbesondere der Armut bei Kindern rekonstruiert worden.

Die Befragten in Erfurt verstehen die Einrichtungen der öffentlichen Erziehung weniger als sozialpädagogische Hilfeinstanzen, sondern vielmehr als Instanzen des Lernens und der Vorbereitung auf die Schule. Dies hängt mit einem tradierten Erziehungsbild zusammen: Kindheit bedeutet Lernen und somit Vorbereitung auf das spätere Leben, zum anderen – analog zu dieser Erziehungsvorstellung – existieren kaum differenzierende Angebote, die ihren Ausgangspunkt an den Lebenssituationen der Kinder nehmen.

Aussagen zur Armut werden als Erzählung von Einzelfallgeschichten entwickelt. Dies führt dazu, dass Armut subjektiviert und das soziale Problem der Lebenslage damit externalisiert wird. Der Ansatz der Subjektivierung des Armutsphänomens wird auf die Eltern ausgeweitet. Armut wird folglich in die Verantwortung der betroffenen Eltern gelegt (Stichwort Elternarbeit).

Es konnte zudem nachgewiesen werden, dass in den Kindereinrichtungen in Erfurt die Perspektive der Organisation und deren Regelabläufe die Deutungsmuster der Erzieherinnen stärker bestimmen als in den Einrichtungen in Mainz. Dieser Blickwinkel kollidiert mit einer differenzierenden Wahrnehmung der sozialen Lage und den daraus einschränkenden Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten von Kindern,

wenn sie von Armut betroffen sind. Verstöße der Kinder gegen Regeln und Abläufe werden eher als Auffälligkeiten beschrieben, die durch Disziplinierung bearbeitet werden. Gründe dafür werden nicht in Bedürftigkeiten und damit in ihrem sozialen Entstehungszusammenhang gesehen, sondern als verhaltensauffällig bestimmt. Dieses Muster, kindlichen Handelns als verhaltensauffällig zu definieren und folglich zu individualisieren, konnten wir in dieser Ausprägung in den qualitativen Daten der Untersuchung für Mainz nicht finden. Zwar wurden sehr wohl "schwierige Kinder" thematisiert, diese jedoch nicht als Außenseiter bzw. Verhaltensauffällige gesehen. Die Tendenz, die Angebote und Möglichkeiten der Einrichtungen im Hinblick auf die konkreten Bedarfslagen der Kinder abzustimmen, ist in der Mainzer Untersuchungsgruppe stärker entwickelt.

In Mainz bilden nach den Ergebnissen aus unserem Sample drei Schwerpunkte die pädagogische Arbeit der Einrichtungen: das Freispiel, die Beteiligung der Kinder an der Planung und Umsetzung von Angeboten sowie der Ansatz der gruppenübergreifenden Arbeit. Unterschiede zu Erfurt zeigen sich auch darin, dass der Sozialraum, in der die Einrichtung angesiedelt ist, sowohl im Hinblick auf die Auswirkungen auf das Aufwachsen der Kinder (Stichwort Wohnverhältnisse) als auch im Hinblick auf die gegebenen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung außerhalb der Einrichtung stärker berücksichtigt wird. Somit wird Armut in den untersuchten Einrichtungen in Mainz eher als eine zentrale Bedingung des Aufwachsens für Kinder gesehen. Kinder erfahren dadurch keine ausreichende (Grund-) Versorgung durch die Eltern. Die Einrichtungen reagieren darauf mit speziellen Hilfeangeboten, die auf affektive Zuwendung und der Sicherstellung der Grundversorgung zielen. In diesem Kontext werden von Armut betroffene Kinder als eher passiv und nicht selbstbewusst charakterisiert. Hilfebedarf besteht auch im Übergang zur Schule.

- Die grundlegenden Unterschiede zwischen der Erfurter und der Mainzer Untersuchungsgruppe sehen wir in den Arbeitsformen der Einrichtungen, auf die gedeuteten Armutsbelastungen zu reagieren. Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem die Mitarbeiterinnen, die die normierende Funktion der Gruppe und die gesetzten Lernangebote im Tagesablauf hervorheben, Armut entweder nicht als ein pädagogisches Thema definieren oder Armutsbelastungen individualisieren. Wie die Analyse der leitenden Orientierungen zeigt, spielt der Sozialraum, in der sich die Einrichtung befindet, in der Begründung und Durchführung der Angebote in Mainz eine entscheidende Rolle. Ziel ist es, einen Ausgleich zu den sozialen Belastungen, denen Kinder ausgesetzt sind, zu finden. Als pädagogische Reaktionen stehen Zuwendung im emotionalen und kognitiven Bereich im Vordergrund, sowie die Kompensation für beengte Wohnverhältnisse der Kinder.

Folgerungen: Die Pluralität von Lebenslagen und die Fächerung von Wert – und Orientierungsmustern sind in der (sozial-) pädagogischen Arbeit mit Kindern zu berücksichtigen (Stichwort: Professionalisierung und Modernisierung). Daraus folgt, dass Elternarbeit in Richtung Elternselbsthilfe zu institutionalisieren ist. Das Integrieren von Aushandlungsprozessen zwischen den Kindern und die Bedeutung der Kindergruppe als Lernort und als Basis von Lernprozessen sind noch zu wenig entwickelt. Eigenaktivitäten und Selbstbewußtsein der Kinder sind zu fördern, auch als Voraussetzung schulischen Lernens. Ziel einer Umsetzung der Ergebnisse durch Fort- und Weiterbildung ist die Reflexion bestehender konzeptioneller Ansätze. Als Folgerung aus diesen Untersuchungsergebnissen stellen

- Einübung von Gesprächsformen und Gesprächsführung
- sowie Konflikttraining und Entwicklung von Angebotsformen für benachteiligten Kinder, die deren Entwicklungsmöglichkeiten verbessern wichtige Module der Fort- und Weiterbildung in der sozialpädagogisch orientierten Kinderarbeit dar.

(Endberichte liegen vor, Veröffentlichung der qualitativen Ergebnisse als Studie über die Entwicklung sozialpädagogischer Kinderarbeit, hrsg. von Hans-Peter Frühauf und Bernd Stickelmann, Frühjahr 2003)

"Eine Untersuchung nicht-gerichtlicher Konfliktbewältigung in der DDR am Beispiel der Arbeit der Schiedskommissionen in Thüringen – ihre Relevanz für den aktuellen Gebrauch"

Projektleiter:	Prof. Dr. Hans-Dieter Will
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	Dezember 1999 - Januar 2001
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Volkswagenstiftung
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1
Schlagworte:	Konfliktregelung, Schiedskommissionen

Kurzbeschreibung:

So bekannt die Schiedskommissionen den Menschen in den DDR bzw. den neuen Bundesländern sein mögen, so fremd sind sie für den Westen. Als Teil der sogenannten gesellschaftlichen Gerichte (§ 92 der Verfassung der DDR) bearbeiteten sie neben den ‚Konfliktkommissionen‘ zivil- aber auch strafrechtlich relevante Konfliktfälle und galten als wesentliche Säule der DDR - Gerichtsbarkeit.

Diese Tätigkeit stellt eine Ebene der Konfliktbewältigung dar, die man heute als außergerichtlich bezeichnen würde. Die Schiedskommissionen waren in den Wohngebieten tätig und bearbeiteten eine große Anzahl von zwischenmenschlichen Streitigkeiten (v.a. Nachbarschaftsstreitigkeiten) sowie Strafrechtsfälle. Angesichts der hohen Fallzahlen ist davon auszugehen, daß das Wirken der Schiedskommissionen in erheblichem Umfang die Gerichte entlastete.

"Die Erfahrungen mit den gesellschaftlichen Gerichten in der DDR wurden für das vereinte Deutschland bisher zu wenig genutzt. Eine breite und intensive Diskussion kam kaum zustande. Vor diesem Hintergrund muß die schnelle Abschaffung der gesellschaftlichen Gerichte und die Beschränkung der Laiengerichtsbarkeit auf die wenig bedeutsamen Schiedsstellen in den Gemeinden als vertane Chance begriffen werden." (Fischer 1996: 163)

Aus heutiger Sicht erscheint das Wirken der Laien auf dem Gebiet der Rechtssprechung/ Konfliktbearbeitung in der DDR im Spannungsfeld zwischen sozialistischer Staatsdoktrinen und den im Westen diskutierten Formen alternativer Konfliktregulierung. Obschon die Wissenschaft, insbesondere unter juristischen Gesichtspunkten, das Rechtssystem der DDR als Forschungsgegenstand entdeckt hat, liegen über das Wirken der Schiedskommissionen respektive der gesellschaftlichen Gerichte recht wenig gesicherte Erkenntnisse vor. Um so wichtiger erscheint die Auseinandersetzung unter sozialwissenschaftlichen Gesichtspunkten. Über das formal juristische hinaus, liegt hier das Interesse auf den Dimensionen und Strategien von Konflikten und ihrer Bearbeitung in der DDR sowie ihrer heutigen Relevanz.

Die Untersuchung fand in zwei Teilschritten statt: Zunächst erfolgte die Recherche nach historischen Quellen. Sie brachte eine schlechte Datenlage zu Tage. Insbesondere die für die Untersuchung wichtigen Beschlußprotokolle der Schiedskommissionen sind nur rudimentär überliefert. Für die quantitative Aktenanalyse wurde über 400 Akten ausgewertet.

Im zweiten Schritt wurden leitfadengestützte Interviews mit ehemaligen Schiedskommissionsmitgliedern durchgeführt. Jedoch mußte auch hier das ursprüngliche Forschungsdesign insofern korrigiert werden, als das von 111 in Frage kommenden InterviewpartnerInnen nur wenige ausfindig gemacht werden konnten bzw. für ein Gespräch zur Verfügung stehen wollten.

Die quantitativ angelegte Analyse der Beratungs- und Beschlußprotokolle knüpfte an die Auswertung der Dokumentenanalyse an und enthielt Fragenkomplexe zum Umgang mit Konflikten durch die Schiedskommissionen. Wir fragten danach, wie die Schiedskommission ihre Zuständigkeiten für einfache zivilrechtliche Rechtsstreitigkeiten, Vergehen (Diebstahl, Körperverletzung etc.), Verfehlungen (Beleidigungen, Verleumdungen, Hausfriedensbruch), Ordnungswidrigkeiten oder Verletzungen der Schulpflicht ausfüllten.

Den Fokus setzten wir auf die Entscheidungskompetenzen bzw. Sanktionsmöglichkeiten der Schiedskommissionen, im besonderen auf die sogenannten ‚Erziehungsmaßnahmen‘. Dazu zählten per Gesetz Entschuldigung, Schadensersatz, unbezahlte gemeinnützige Arbeit, Geldbuße oder Ordnungsstrafe sowie das Aussprechen einer Rüge.

Ergebnisse

Die Schiedskommissionen wurde auf Antrag von Privatpersonen bzw. Institutionen oder durch Übergabe von Polizei bzw. Staatsanwaltschaft tätig. In ca. 2/3 der erhobenen Fälle stellte die klagende Partei selbst den Antrag auf Beratung.

Der häufigste Anlaß für Beratungen/ Beschlüsse der Schiedskommissionen waren Nachbarschafts- bzw. Mietstreitigkeiten gefolgt von Beleidigungen/ Verleumdungen. Schulpflichtverletzungen und Ordnungswidrigkeiten wurden durch die untersuchten Schiedskommissionen kaum beraten.

Für die Konfliktbearbeitung mit den Schiedskommissionen war die Frage der Einigung zwischen den beteiligten Parteien, d.h. zwischen beschuldigter und klagender Seite, wichtig.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Analyse zielte auf die Impulse, die ursächlich eine spätere Einigung waren. Konkret interessierte uns, welcher Vorschlag während des Beratungsprozesses ausschlaggebend für die Einigung war.

Die Aussprache von "Erziehungsmaßnahmen" war als ein besonderes Mittel den gesellschaftlichen Gerichten vorbehalten und zeichnete zugleich die Grenze zu den ordentlichen Gerichten. Besonders interessant erscheint uns, daß sich diese Erziehungsmaßnahmen nicht ausschließlich an die Beschuldigten richten mußte. Vielmehr war die Einbeziehung Dritter in den angestrebten Erziehungsprozeß vorgesehen und gewünscht. So wurde in den untersuchten Protokollen Empfehlungen an andere, z.B. Betrieb, VermieterIn oder Feuerwehr ausgesprochen.

Auf der Folie der eigenen Untersuchungsergebnisse, aber auch im Kontext der aktuellen Diskussion zu Alternativen in der heutigen Rechtspraxis, stellt sich die Frage nach der Bewertung nicht-gerichtlicher Konfliktbehandlung der DDR im Spannungsfeld sozialistischer Dogmen und innovativen Aspekten außergerichtlicher Konfliktbearbeitung.

4.7 Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen

"FM-Software"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Thomas Berndt
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	A. Hendrich L. Hahnel
Laufzeit:	August 2000 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Weinrich Erfurt GmbH, Erfurt
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Software, Gebäudebewirtschaftung

Kurzbeschreibung:

Gegenstand des Projektes ist die Konzeption und Entwicklung eines Softwareproduktes. Das besondere an dieser Softwareentwicklung besteht in der Umsetzung eines neuen Ansatzes zur effizienten Bewirtschaftung von Immobilien, die für den Handel und die Abwicklung logistischer Prozesse genutzt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Unterstützung bei der Unterhaltung solcher Immobilien, nicht auf deren technischem Betrieb.

"Internetschulung und virtuelle Lernumgebung in der FH-Erfurt"

Projektleiterin:	Prof. Dr. Cordula Boden
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl. Ing. Birgit Hebestreit Dipl. Ing. Felix Bernhardt
Laufzeit:	Januar 2001 – Dezember 2001
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	2
Schlagworte:	Internetseitenerstellung und Einsatz in der Lehre, netz-basiertes Lernen, E-Learning

Kurzbeschreibung:

Die digitalen Medien gewinnen in der heutigen Gesellschaft stetig an Bedeutung. So werden sie inzwischen zunehmend auch in der Hochschullehre eingesetzt. Insgesamt wird ihr Potential zur Verbesserung der Qualität und Steigerung der Effektivität der Lehre jedoch noch zu wenig genutzt.

Ein Ziel dieses Projektes ist es daher, die Akzeptanz dieser neuen Medien bei Professoren und Dozenten zu erhöhen sowie Möglichkeiten des angemessenen Einsatzes der neuen Technologien aufzuzeigen.

Eine wesentliche Aufgabe des Projektes besteht deshalb in der Schulung von HochschulmitarbeiterInnen und ProfessorInnen in Grundlagenkenntnissen der Erstellung von Webseiten zur Unterstützung der Lehre. Ziel dabei ist es, den Webserver der FHE zunehmend als Plattform für die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu nutzen. Das heißt auch, daß jeder Hochschullehrer befähigt werden soll, jederzeit selbständig von seinem Arbeitsplatz aus entsprechende Aktualisierungen oder Erweiterungen seines Internet-Angebotes für Studenten vorzunehmen. Dazu gehört sowohl die Bearbeitung der entsprechenden Dateien als auch deren Transport auf den Webserver der Fachhochschule. Unterstützende Lehrmaterialien können so orts- und zeitunabhängig abrufbar angeboten werden. Zudem eröffnet sich die Möglichkeit, Studierende durch Publizierung von Projektarbeiten auf dem Webserver aktiver in die Lehre einzubinden.

Desweiteren wird die Einsatzmöglichkeit von verschiedenen käuflichen und freien "E-Learning" Plattformen geprüft. Dies betrifft zunächst die Unterstützung der grundständigen Studiengänge aber anhand dieses Projektes soll auch die Möglichkeit für einen Einsatz im Bereich der Weiterbildung überprüft werden.

Zielgruppe: MitarbeiterInnen der FH-Erfurt

"Lokale Agenda 21 in Thüringen – Evaluationsmöglichkeiten anhand von Prozessindikatoren"

Projektleiter:	Prof. Dr. Matthias Gather
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr.-Ing. Jörn Habenicht
Laufzeit:	November 1999 – Februar 2001
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt
Kooperationspartner:	Städte- und Gemeindebund Thüringen, Erfurt
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	2
Schlagworte:	Lokale Agenda 21, Prozessindikatoren, Nachhaltigkeitsindikatoren

Kurzbeschreibung:

Das vorgestellte Forschungsprojekt aus Thüringen stellt die Frage nach der erfolgreichen Gestaltung von Lokale Agenda 21 Prozessen in den Mittelpunkt der Betrachtung. Ausgehend von einer Befragung wurden Indikator-Aussagen benannt, mit deren Hilfe es Kommunen möglich gemacht wird, den Lokale Agenda 21 Prozess selbst einzuschätzen und gezielter zu gestalten. Schwachpunkte werden deutlich, Erfolge sichtbar und der gesamte Prozess besser steuerbar. Motivationssteigerung und gezielter Ressourceneinsatz sind die Ergebnisse. Zum Abschluss der Studie wurde eine Broschüre "Prozessindikatoren für die Lokale Agenda 21" erstellt, die über den Projektleiter bezogen werden kann.

"Regionale Effekte der Stilllegung von Eisenbahnstrecken – Entwicklung und Erprobung eines Bewertungsverfahrens am Beispiel Thüringen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Matthias Gather
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.Geogr. Markus Rebstock Dipl.-Wirt.Ing. (FH) Sebastian Sommer
Laufzeit:	September 2001 – laufend
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Kooperationspartner:	Thüringer Staatskanzlei, Abt. Raumordnung und Landesplanung
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	2
Schlagworte:	SPNV, Streckenstilllegungen, regionale Effekte

Kurzbeschreibung:

In den vergangenen Jahrzehnten ist über die regionalen Effekte des Infrastrukturausbaus eine umfangreiche Fachliteratur entstanden, die den Fragen nach den möglichen Wirkungen neuer Verkehrsinfrastrukturen besonders für die regionale Wirtschaft und den Arbeitsmarkt nachgeht.

Gleichzeitig findet seit Jahren mit der Stilllegung von Eisenbahnstrecken ein nennenswerter Rückbau ehemals bedeutsamer Verkehrsinfrastrukturen statt, dessen Effekte für die Region von der Wissenschaft weitgehend unbeachtet blieben. Entweder wird hier die Stilllegung ausgehend von betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit der großen Kostenbelastung für den Betreiber begründet oder aber mit überwiegend umweltpolitischen Begründungen der Erhalt betriebswirtschaftlich unrentabler Strecken gefordert. Eine umfassende, systematische und nachvollziehbare Bewertung der regionalen Effekte von Streckenstilllegungen gelangt bei dieser polarisierten Diskussion allerdings kaum zur Anwendung.

Vor diesem Hintergrund hat das beantragte Forschungsprojekt das Ziel, eine tragfähige Methodik zur Abschätzung regionaler Effekte von Streckenstilllegungen zu entwickeln, die Anwendungsmöglichkeit dieser Methodik in ausgewählten Beispielräumen zu testen und so valide Erkenntnisse über die grundsätzlichen regionalen Effekte der Stilllegung von Eisenbahnstrecken zu erlangen.

"Raumordnerische Bewertung von Eisenbahnstrecken im Nebennetz"

Projektleiter:	Prof. Dr. Matthias Gather
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.Geogr. Markus Rebstock Dipl.-Wirt.Ing. (FH) Sebastian Sommer
Laufzeit:	November 2001 – Juni 2002
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Thüringer Staatskanzlei, Abt. Raumordnung und Landesplanung
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0,5
Schlagworte:	SPNV, Nebenstrecken, Raumordnung

Kurzbeschreibung:

Seit Jahren findet mit der Stilllegung von Eisenbahnstrecken ein nennenswerter Rückbau ehemals bedeutsamer Verkehrsinfrastrukturen statt, dessen Effekte für die Region von der Wissenschaft weitgehend unbeachtet blieben. Entweder wird hier die Stilllegung ausgehend von überwiegend betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit der großen Kostenbelastung für den Betreiber begründet oder aber mit überwiegend umweltpolitischen Begründungen der Erhalt betriebswirtschaftlich unrentabler Strecken gefordert.

Gerade in der Raumordnung und Landesplanung kommt dem Erhalt eines Funktionalnetzes von Schienenwegen eine große Bedeutung zu, um weiterhin die Erreichbarkeit ganzer Regionen im Schienenverkehr zu ermöglichen. Eine systematische und nachvollziehbare raumordnerische Bewertung von Bahnstrecken im Nebennetz, die die Erfahrung und Praxis der Landesplanung in Deutschland aufgreift, liegt bislang allerdings noch nicht vor.

Vor diesem Hintergrund hat das Forschungsprojekt das Ziel,

1. die in ausgewählten Bundesländern vorliegenden Erfahrungen bzw. gängige Praxis über die raumordnerische Bewertung Eisenbahninfrastrukturen zu sammeln und
2. darauf aufbauend einen tragfähigen Kriterienkatalog zur raumordnerischen Bewertung von Eisenbahnstrecken zu entwickeln.

"EVENTVERKEHR – An- und Abreise als Teil des Events"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Heinrich H. Kill
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Wirt. Ing. (FH) Jörn Flaig
Laufzeit:	Juni 2000 – laufend
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none">• Büro für Verkehrsplanung und Verkehrsforschung, Berlin• Institut für Agrar- und Stadtökologische Projekte, Humboldt Universität zu Berlin• DaimlerChrysler AG, Forschung Verkehrstechnik, Berlin• nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung, Berlin• PTV AG, Karlsruhe• Kessel+Partner Transport Consultants, Freiburg• IGA Rostock 2003 GmbH, Rostock
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1
Schlagworte:	Freizeitmobilität, Eventtourismus, Verkehrsgestaltung

Kurzbeschreibung:

"Events" oder temporäre Freizeitgroßveranstaltungen mit Einmaligkeitscharakter sind in den letzten Jahren immer häufiger zu Zielen in der Freizeitgestaltung vieler Menschen geworden. Sowohl die Zahl derartiger Veranstaltungen, als auch die Vielgestaltigkeit und vor allem das breite Interesse an ihnen nehmen immer noch zu. Nicht erst seit der "Expo 2000" in Hannover sind aber auch die organisatorischen und verkehrsplanerischen Problembereiche solcher Ereignisse erkennbar. Große Besucherströme können eine ökologische Belastung darstellen, sind planerische und verkehrliche Herausforderung aber auch notwendige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg des Events.

Daher stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten der Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl der Besucher aus vielerlei Perspektiven. Ein Ansatz dieser Beeinflussungsversuche besteht darin, die An- und Abreise selbst zu einem Teil des Events werden zu lassen. Mit erlebnisintensiven, attraktiven, kundengerecht gestalteten Eventanreisen – so die Theorie – können diejenigen Anreisevarianten minimiert werden, die problembehaftet sind (bspw. individuell anreisende Autofahrer) in dem solche stärker nachgefragt werden, die ökologisch, ökonomisch und organisatorisch vorteilhaft sind (bspw. kollektiv reisende Bahnnutzer).

Dazu ist es wichtig, die Kundenbedürfnisse gut zu kennen. Die FH Erfurt hat daher innerhalb des Projektnetzwerkes die Aufgabe, mittels Besucherbefragungen bei Events das reale Verhalten, aber auch Einstellungen und Handlungsabsichten der Eventbesucher zu erfragen. Es wurden im Jahr 2001 insgesamt siebzehn Events besucht und dort insgesamt ca. 2500 Personen befragt; so etwa zur

Bundesgartenschau in Potsdam, zur HanseSail in Rostock oder dem Evangelischen Kirchentag 2001 in Frankfurt.

Es sollen nun neue Verkehrskonzepte für solche Freizeitveranstaltungen zusammen mit den anderen Projektpartnern entwickelt und getestet werden. Diese stützen sich unter anderem auf Ergebnisse aus eigenen Haushaltsbefragungen, Befragungen von Unternehmen und Veranstaltern sowie Know-How aus der Soziologie, Psychologie oder der Verkehrstechnik bei. Gemeinsam wurden Szenarien für den Eventverkehr der Zukunft entwickelt. Und als ein Hauptziel im Projekt wird die reale beispielhafte Umsetzung von zielgruppenspezifischen erlebnisorientierten Anreisekonzepten zur Internationalen Gartenbauausstellung in Rostock 2003 vorbereitet. Dieser thematisch wie projektorganisatorisch integrative Ansatz soll Lösungen generieren, die den Erholungs- und Erlebniswert des Events erhöhen, nachhaltige Wachstumschancen für Events ermöglichen und die ökologischen und volkswirtschaftlichen Belastungen des Verkehrs minimieren.

"Die Nutzbarkeit der Thüringer Gewässer für die Binnenschifffahrt"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Heinrich H. Kill
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	März 2001 – laufend
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur, Erfurt
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Wassertourismus, Fahrgastschifffahrt, Wassersportanlagen

Kurzbeschreibung:

Thüringen ist das einzige Bundesland, in dem keine gewerbliche Schifffahrt auf Bundes- bzw. Landeswasserstraßen stattfindet. In der Vergangenheit hat es allerdings auf Werra, Saale und Unstrut Schiffsverkehr gegeben. Angesichts der sehr stark zunehmenden Freizeit-Schifffahrt, die vor allem die nach dem Aufkommen von Eisenbahn und Lkw aufgelassenen kleinen Wasserstraßen wiederentdeckt, unternimmt diese Studie eine Bestandsaufnahme der Thüringer Fließgewässer.

Schwerpunkt ist die Feststellung der Gewässerabschnitte, auf denen Binnenschifffahrt mit Flößen, Hausbooten oder Ausflugsbooten möglich bzw. mit geringem Aufwand herstellbar ist, sowie die Erstellung einer Dokumentation vor allem mit Bild- und Kartendarstellungen.

Darüber hinaus werden vertiefende Analysen, zur Erfassung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses einer Schiffbarmachung, für einzelne Gewässerabschnitte erstellt und Empfehlungen für Ausbaumaßnahmen gegeben.

"Die Ermittlung von Reisezeiten im Straßennetz"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Elmar Pfannerstill
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Simone Müller
Laufzeit:	März 2001 – Dezember 2003
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	Thüringer Landesamt für Straßenbau
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1
Schlagworte:	Verkehrstelematik, Verkehrszustand, Störfalldetektion

Kurzbeschreibung:

Zur Verbesserung der ökonomischen und ökologischen Bilanz des Straßenverkehrs werden als Bestandteil des eingesetzten verkehrstelematischen Instrumentariums zunehmend Systeme zur dynamischen Verkehrslenkung (Wechselverkehrszeichen, gezielte Information über Mobilfunk) benutzt. Voraussetzung für Wirksamkeit und Akzeptanz aller dieser Systeme ist eine genaue und aktuelle Kenntnis des IST-Zustandes im Straßennetz.

Hier bestehen jedoch Defizite: Das Netz der automatischen Messeinrichtungen ist lückenhaft, darüber hinaus liefert die derzeit vorhandene Messtechnik nur lokale Verkehrsgrößen, die das Verkehrsgeschehen am Messort selbst, jedoch nicht zuverlässig in einem Straßenabschnitt, beschreiben. Für eine Verkehrslagebeurteilung und Störfalldetektion (Stauerkennung) ist jedoch die streckenbezogene Beschreibung des Verkehrszustandes, z. B. durch die Reisezeit, von großer Bedeutung.

Mit diesem Forschungsprojekt "Verkehrstelematik" sollen im Lehrgebiet die Grundlagen geschaffen werden, um die mit der Ermittlung der streckenbezogenen Verkehrslagebeurteilung im Zusammenhang stehenden Fragestellungen näher zu untersuchen.

Im neu eingerichteten "Verkehrstelematik-Labor" musste dazu eine entsprechende Forschungsplattform durch Erstellung geeigneter Software- und Hardware-Werkzeuge geschaffen werden. Reale Verkehrsdaten stehen über einen Online-Zugang auf die Messstellen des Thüringer Autobahnnetzes zur Verfügung, der Datenabruf wurde automatisiert. Erste Analyse-Ergebnisse wurden in Form von Postern präsentiert, die im Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen ausgehängt sind und damit auch einen interessanten Beitrag zur Lehre liefern.

4.8 Fachbereich Versorgungstechnik

"Validierung einer energetisch optimierten Produktionshalle"

Projektleiter:	Prof. Dr. Michael Kappert
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Gabriele Lorenz Dipl.-Ing. (FH) Dirk Brose Dipl.-Ing. (FH) Timo Vogtmann Mag. Dipl.-Ing.(FH) Michael Heit Dipl.-Ing. (FH) Thomas Krah Dipl.-Ing. Oliver Hahn
Laufzeit:	April 1998 - Juni 2002
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie
Kooperationspartner:	<ul style="list-style-type: none">• Universität Hannover, Institut für Bautechnik und Entwerfen, Abt. Technischer Ausbau und Ressourcensparendes Bauen• Planungsbüro Graw Osnabrück• Büro für Sonnenenergie Freiburg• Fa. Hübner, Kassel• Architekturbüro Miloni, Unterbözberg• HATI Gesellschaft für Handwerk, Technik und Innovation, Berlin• Fraunhofer ISE, Freiburg
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1
Schlagworte:	Ressourcensparendes Bauen, Energieeinsparung

Kurzbeschreibung:

Die Produktionshalle der Fa. Hübner in Kassel wurde mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket zur Senkung des Energie- und Ressourcenverbrauches ausgestattet, dazu gehören: Erdkanäle zur Luftvorwärmung und -kühlung, Quellluftsystem ohne mechanische Lüftung, verstärkte Nutzung nachwachsender Rohstoffe, solare Brauchwassererwärmung, Tageslichtnutzung. Im Rahmen des Forschungsvorhabens wird die Produktionshalle vermessen, mit den Planungsvorgaben verglichen, die Ergebnisse werden publiziert und finden Eingang in die Lehre.

"Windmessung"

Projektleiter:	Prof. Dr. Michael Kappert
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Storm Steffen Büchner
Laufzeit:	Mai 2001 - April 2004
Projekttyp:	Forschungsauftrag
Drittmittelgeber:	Ingenieurbüro Kuntzsch, Dresden
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Windmessung, Windpotential

Kurzbeschreibung:

Mit der Windmessung wird eine Windpotentialanalyse durchgeführt.

"Gebäudemanagement"

Projektleiter:	Prof. Dr. Michael Kappert
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr.-Ing. Berthold Stanzel Dr. Günter Meyn Dipl.-Ing. Gabriele Lorenz Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Knaust
Laufzeit:	Oktober 1997– laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Hochschulverwaltung
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Facility Management, Energiemanagement, Gebäude- informationssysteme

Kurzbeschreibung:

Zugeschnitten auf die Aufgabenstellungen für ein Gebäudemanagement an einer Hochschule werden Komponenten entwickelt, installiert und erprobt. Eine Einbindung in die Lehre erfolgt für mehrere Lehrgebiete.

"Messprogramm und Evaluierung Neubau Technologiezentrum Erfurt"

Projektleiter:	Prof. Dr. Michael Kappert
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Prof. Dr.-Ing. Berthold Stanzel Dipl.-Ing. Gabriele Lorenz Dipl.-Ing. (FH) Thomas Krahl Mag. Dipl.-Ing.(FH) Michael Heit Dipl.-Ing. Oliver Hahn
Laufzeit:	April 2001 - März 2004
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Kooperationspartner:	Technologiezentrum Erfurt GmbH Himmen & Partner GbRmbH Erfurt Intron GmbH Erfurt Fraunhofer ISE Freiburg EBK Ingenieurbüro Weimar
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1,5
Schlagworte:	Solaroptimiertes Bauen, Ressourcensparendes Bauen, Energiemanagement

Kurzbeschreibung:

Der Neubau des Technologiezentrums Erfurt wurde mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket zur Senkung des Energie- und Ressourcenverbrauches ausgestattet, dazu gehören: Erdkanäle zur Luftvorwärmung und -kühlung, Erdsonden, Wärmepumpe, Bauteilaktivierung für Heizung und Kühlung, solare Brauchwassererwärmung, Tageslichtnutzung. Im Rahmen des Forschungsvorhabens wird das Gebäude energetisch vermessen und mit den Planungsvorgaben verglichen. Die Ergebnisse werden publiziert und finden Eingang in die Lehre.

"Erfassung statischer und dynamischer Bauwerkskenngößen – Unterstützung der Unternehmensgründung des EBK Ingenieurbüros"

Projektleiter:	Prof. Dr. Michael Kappert
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. Oliver Hahn
Laufzeit:	Dezember 2000 - September 2002
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	EBK Ingenieurbüro
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0,5
Schlagworte:	Messtechnik, Bauwerkskenngößen

Kurzbeschreibung:

Herr Oliver Hahn wird bei seiner Unternehmensgründung durch die FH Erfurt, FB Versorgungstechnik unterstützt. Das Leistungsprofil des EBK Ingenieurbüros soll die messtechnische Erfassung statischer und dynamischer Bauwerks- und Gebäudekenngößen umfassen. Dabei ist das Ingenieurbüro Dienstleister für Architektur-, Ingenieur-, Statikbüros und öffentl. Auftraggeber. Die Dienstleistung besteht in der Ermittlung exakter Daten zum Zustand von Bauwerken und Gebäuden. Die Leistungen des EBK Ingenieurbüros umfassen die Konzeption und Planung der Messungen, die Konfiguration der Messanlagen, die Applikation entsprechender Sensorik am Bauwerk, Datenerfassung, -pflege und -auswertung. Außerdem erfolgt eine Einbindung von Herrn Hahn bzw. des EBK Ingenieurbüros in die laufenden Forschungsvorhaben des Fachbereiches Versorgungstechnik.

"Untersuchungen zur Ausbreitung von Haldenlösungen der Kalirückstandshalden am Beispiel der Halde Sollstedt, Thüringen"

Projektleiter:	Prof. Dr. Judith Lebküchner-Neugebauer
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Geol. Birgit Siefert
Laufzeit:	Sept. 2000 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Institut für Chemie und Geowissenschaften, FSU Jena
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Umwelt, Wasser, Hydrogeologie

Kurzbeschreibung:

Durch die Verarbeitung und Förderung von Kalisalzen sind in Thüringen große Abraum- und Rückstandshalden entstanden. Die aufgehaldeten Salze werden niederschlagsinduziert aufgelöst und gelangen in Grund- und Oberflächengewässer. Das hoch mineralisierte Infiltrationswasser breitet sich im Grundwasser als Salzfahne aus und kann in Quellen wieder zutage treten.

Am Beispiel der Kalirückstandshalde Sollstedt wird die Ausbreitung der in den Untergrund eingebrachten Salzlösung untersucht.

Ziel des Vorhabens ist der Erwerb von Kenntnissen über die regionalen geologischen und hydrogeologischen Verhältnisse einerseits. Andererseits im Sinne der Wasserwirtschaft, Untersuchungen der Wasserverhältnisse im Hinblick auf ihre Salinität und Wasserwegsamkeit.

Im Abstromgebiet der Halde Sollstedt liegen mehrere Quellen, die stark mineralisiert sind. Die Halde Sollstedt sowie der von ihr ausgehende Salzeintrag in Oberflächen- und Grundwasser ist aufgrund der topographischen Situation und der geologischen Verhältnisse als möglicher Teilverursacher der hohen Mineralisation der Quellen einzustufen. Als weiterer möglicher Teilverursacher der Quellwasserbelastung wird eine ehemalige Hausmülldeponie, die sich im vermuteten Einzugsbereich der Quellen befindet untersucht. Geogene Ursachen, wie bisher nicht bekannte, natürliche Salzvorkommen im Untergrund sind als Weitere Ursachen der hohen Quellwassermineralisation nicht auszuschließen.

"Entwicklung und Erprobung effektiver Methoden für ein computergestütztes Gebäudemanagement"

Projektleiter:	Dr.-Ing. Günter Meyn
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Knaust
Laufzeit:	Januar 2001 – Dezember 2002
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	0,5
Schlagworte:	FM-Software, Gebäudemanagement

Kurzbeschreibung:

An der FH Erfurt soll vorrangig für die Lehre in der Vertiefungsrichtung Gebäudemanagement eine repräsentative Systemlösung entwickelt werden, die auch für die Gebäude der FH geeignet ist. Als Anwendungsbeispiel dienen das FM-Softwaresystem FaMe in Verbindung mit einer Oracle-Datenbank, dem CAD-System AutoCAD und ein ausgewählter Gebäudebestand der Fachhochschule.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens ist es notwendig, umfangreiche Aufbereitungsarbeiten der in den Softwareprodukten vorbereiteten Möglichkeiten und Systemtests der konkreten Implementationen durchzuführen. Diese Arbeiten sollen sich auf folgende Aufgabenschwerpunkte beziehen:

1. Anpassung und Erweiterung von Ordnungsstrukturen in der Datenbank für eine wirksame Kostenkontrolle und weitere Datenbankauswertungen
Es wurde eine Zuordnung beziehungsweise Anpassung von, in der CAD-Software enthaltenen Symbolelementen (W-Blöcken) für Inventar und Anlagenbauteile an den von der Fachhochschule Erfurt in der Datenbank verwendeten Katalog für Bauteilcodes realisiert. Durch den damit in Verbindung stehenden Einbau der entsprechenden Bauteilcodes in die Attributdefinitionen der CAD-Lösung konnten erhebliche Erleichterungen bei der Aufbereitung der Bestandsinformationen erzielt werden.
Eine Fortsetzung dieser Arbeiten wird in Bezug auf das Anlegen einer funktionalen Struktur angestrebt, um beispielsweise Organisationsstrukturen besser abbilden zu können und nicht zuletzt die Kostenkontrolle wirksam zu gestalten.
2. Integration und Anpassung von Teilergebnissen studentischer Arbeiten in den Gebäudedatenbestand
In komplexen Belegarbeiten werden von Studenten des Fachbereichs für Gebäudeteile ausgewählter FH-Gebäude Bestandserfassungen durchgeführt, die Ergebnisse in der Gebäudedatenbank erfasst und verarbeitet. Dabei auftretende Probleme der Datenkonsistenz, der Vollständigkeit u.ä. müssen aufbereitet und gelöst werden.

3. Aufbereitung einer Methode des Zusammenwirkens von Gebäudedatenbank und Gebäudeautomation bei der Messdaten-Verwaltung und –Steuerung.
Besonders bei räumlich verteilten Liegenschaften fallen durch Anlagen der Gebäudeautomation umfangreiche Datenmengen an (Alarm- und Störmeldungen, Verbrauchsdaten, Messwerte, ...). Diese Daten müssen für eine weitere Verarbeitung verwaltet, ausgewertet und verdichtet werden. Über eine existierende Datenschnittstelle ist ihre Übernahme in die Gebäudedatenbank möglich. Erforderliche Daten für die automatische Steuerung der Geräte können ebenso aus der Datenbank abgerufen werden. Es ist ein möglicher Lösungsweg für diesen Aufgabenkomplex in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Spezialisten zu erarbeiten.

"Primärenergieeinsparung in der dezentralen Energieversorgung"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Jens Mischner
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. (FH) Michael Heit
Laufzeit:	Januar 2001 - laufend
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1
Schlagworte:	Blockheizkraftwerk, Energieeinsparung, Wärmepumpe

Kurzbeschreibung:

- Durchführen **innovativer Forschungen** zur Primärenergieeinsparung und Reduzierung der Kohlendioxidemission in der dezentralen Energieversorgung;
- Untersuchen von Blockheizkraftwerken, Wärmepumpen und evtl. Brennstoffzellen;
- **Kernpunkte:** Zusammenwirken der Komponenten in komplexer Einheit aus Energetik, Hydraulik und Regelungstechnik, Teillastverhalten und Schadstoffemissionen.
- Errichten einer **einzigartigen Versuchsanlage** in der Art einer "kleinen Energiezentrale" im **Labor "Dezentrale Energiesysteme" der FH Erfurt**, Durchführung umfangreicher experimenteller/meßtechnischer Untersuchungen;
- **Ziel:** neue Methoden zum Bewerten, Optimieren und Planen von Anlagen der dezentralen und kommunalen Energieversorgung, intensive Öffentlichkeitsarbeit;
- **Resultate:** Erstmalige Untersuchungen zum Teillastverhalten von Klein- BHKW; Entwickeln eines dynamischen Wärmepumpentests unter variablen Feldbedingungen; Ausloten der Potentiale zum Optimieren der Regelung von dezentralen Energieerzeugern, inklusive Versuchen; Entwurf einer Total-Energie-Anlage für liberalisierte Energiemärkte; Aufbau eines System zum übergeordneten Steuern und Regeln von dezentralen Energieerzeugern mit PC (dezentrales Energiemanagement).

"In-situ-Analyse für Versorgungsanlagen in Gebäuden"

Projektleiter:	Prof. Dr.-Ing. Berthold Stanzel
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	Dipl.-Ing. (FH) Frank Schröter
Laufzeit:	Oktober 2000 - März 2002
Projekttyp:	Zuwendung
Drittmittelgeber:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	1
Schlagworte:	Mobile Messtechnik, Energiemanagement, Anlagentechnik

Kurzbeschreibung:

In Versorgungsanlagen wird häufig eine teure Energie- und Steuerungstechnik eingebaut. Doch diese Anlagen befinden sich oft schon nach kurzer Zeit in einem sehr schlechten, energetischen Betriebszustand. Es fehlt an Zeit, Personal und Messtechnik, um die Mängel zu beheben oder rechtssicher nachzuweisen. Im beantragten Projekt soll eine mobile Datenerfassung zur Energieverbrauchsmessung von versorgungstechnischen Anlagen aufgebaut werden. Mit der mobilen Messtechnik werden zwei Liegenschaften untersucht. Die Ergebnisse der Energiediagnose sowie die Kosteneinsparung werden in einer Kurzfassung dargestellt. Die Dienstleistung "Mobile Anlagenanalyse" wird potentiell interessierten Unternehmen angeboten. Das Projekt wird somit zum "Selbstläufer".

Problemstellung

Eine gewerkeübergreifende Planung scheitert in der Regel an den fehlenden interdisziplinären Kenntnissen, sowie dem Zeit- und Kostendruck des General- bzw. der Unter-Auftragnehmer. Zudem sind weder der Bauherr noch die Planer an einer betriebskostenoptimalen Lösung nachhaltig interessiert. Zunächst steht die Minimierung der Investitionskosten und die schnelle Fertigstellung des Gebäudes im Vordergrund. Zu hohe Betriebskosten werden - wenn überhaupt - erst im zweiten Betriebsjahr festgestellt und werden in der Regel an die Kunden weiter verrechnet.

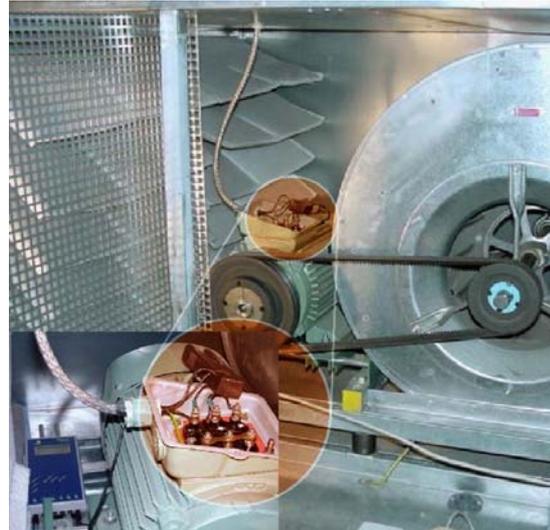
Die Erfahrung hat gezeigt, dass selbst modernste Anlagen oft mit sehr schlechten Wirkungsgraden arbeiten. Es sind Wärmeversorgungsanlagen bekannt, die z. B. die doppelte Energiemenge an Gas verbrauchen im Vergleich zu der an den Kunden gelieferten Wärmeenergie. Oft haben die Betreiber der Anlage zu wenig Zeit und Personal und verfügen nicht über die notwendigen Geräte, um die mangelhafte Anlagenfunktion zu analysieren und rechtssicher nachzuweisen. Dies belegen die Ergebnisse zahlreicher Diplomarbeiten des Studienschwerpunktes "Gebäudemanagement".



Heizkessel mit mobiler Messtechnik

Projektziel

Es soll eine mobile Messdatenerfassung zur Registrierung von Energieverbräuchen und der Leistungsaufnahme von elektrischen, heizungs-, klima- und kältetechnischen Anlagen aufgebaut werden. Dazu ist eine portable Gebäudeleitstation zur Aufschaltung ausgewählter Reglerfabrikate und verschiedener Bus-Systeme notwendig. Sie zeichnet die vom Regler registrierten Anlagenzustände wie Vorlauftemperaturen, Ventil- und Brennerstellungen, etc. auf und sichert die Daten zur späteren Analyse auf einem Datenträger. Zeitgleich müssen verschiedene mobile Systeme den Energie- und Medienverbrauch der Subsysteme (Strom-, Gas- und Wasserverbrauch sowie die Luftmengen der RLT-Anlage) messen und registrieren. Dazu sind u. a. portable Wärmemengen-Messgeräte notwendig, die den Volumenstrom mit einem auf die Rohrleitung aufspannbaren Ultraschall-Messkopf messen. So wird der Anlagenbetrieb nicht gestört.



Leistungsmessung am Ventilator

Die ausgewählten Liegenschaften werden hinsichtlich ihrer Energieverbrauchsstruktur, ihrer Funktionstüchtigkeit und auf korrekten Anlagenbetrieb untersucht. Die Energieflussanalyse deckt die technischen Schwachstellen und die Kosteneinsparpotentiale auf. Noch Vor-Ort wird die Mängelbeseitigung und die notwendige Anlagenverbesserung durchgesprochen bzw. eingeleitet.



Messung in einer Wärmeübergabestation

Die Ergebnisse (Vorgehen bei der Vor-Ort-Diagnose, Analysetechnik, Schwachstellen, praxisgerechte Anlagenkonzepte, etc.) werden dokumentiert und in Absprache mit den Verantwortlichen veröffentlicht. Eine informative und werbewirksame Kurzfassung der Ergebnisse soll an Unternehmen (Bauträger, kommunale und regionale Energieversorgungsunternehmen, Stadt- und Gemeindeverwaltungen der Region, etc.) versandt werden. Diese Unternehmen sollen nach Abschluss des Projektes auf die Dienstleistung "In-situ-Analyse für Versorgungsanlagen in Gebäuden" mit der nun einsatzfähigen, mobilen Messdatenerfassung Zugriff haben.

"Majorisierungstechniken"

Projektleiter:	Prof. Dr. Christian Zylka
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	April 2000 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	Prof. Dr. Ingram Olkin, Stanford University
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Dominanzordnung, Entropie, schurkonvexe Funktionale

Kurzbeschreibung:

Gegenstand der Untersuchungen sind stochastische Dynamiken über endlichdimensionalen Zustandsräumen. Diese Dynamiken werden untersucht unter der Annahme, dass für deren Lösungen sog. H-Theoreme gelten. Für die Modellierung irreversiblen Verhaltens hat sich dieser Zugang als außerordentlich fruchtbar erwiesen. Man erhält auf diese Weise weitreichende Aussagen über die Struktur der Gleichungen, das Verhalten der Lösungen, die Menge der Gleichgewichtszustände und die Annäherung an selbige.

Es eröffnen sich Anwendungen in den verschiedensten Bereichen: Statistische Physik, Reaktionskinetik, Bioinformatik, Ökonomie, Sozialwissenschaften, Spiel- und Entscheidungstheorie.

4.9 Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

"Hochschulcontrolling"

Projektleiter:	Prof. Dr. rer. pol. Henning Müller
Beteiligte innerhalb der FH Erfurt:	-
Laufzeit:	September 2000 - laufend
Projekttyp:	Eigenprojekt
Drittmittelgeber:	-
Kooperationspartner:	-
Drittmittelstellen an der FH Erfurt:	-
Schlagworte:	Controlling, Rechnungswesen, Hochschule

Kurzbeschreibung:

Ziel eines Hochschulcontrolling ist es, Effizienz und Effektivität der wissenschaftlichen Lehre und Forschung sowie die Kostenwirtschaftlichkeit einzelner Maßnahmen und Prozesse sicherzustellen. Das Hochschulcontrolling ist in der Praxis noch nicht sehr ausgereift. Meist wird die Einrichtung einer Controllerstelle schon als Einführung eines Controlling angesehen. Bewährte Methoden und Instrumente aus der Privatwirtschaft können nicht blind übertragen werden. Dennoch werden gerade im Bereich der Kostenrechnung tradierte Verfahren und Methoden übernommen. Den Besonderheiten der Bildungsproduktion und der akademischen Lehre ist Rechnung zu tragen. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt im Bereich Studium und Lehre.

Die praktische Relevanz Untersuchung ergibt sich aus den staatlichen Finanzproblemen und der aktuellen Kritik an der mangelnden Qualität und Flexibilität staatlicher Hochschulen.

In einer analytischen Betrachtung wurde insbesondere folgenden Fragestellungen nachgegangen:

- (a) Inwieweit können aus dem Bereich privatwirtschaftlicher Unternehmen bekannte Managementmethoden in der Institution Hochschule zur Anwendung kommen? Dieser Fragestellung wurde auf dem Hintergrund eines anderen Zielsystems (Sachzieldominanz) und andersartiger Anreizstrukturen in Hochschulen sowie das Führungssystem beeinflussende Besonderheiten in der Leistungserstellung nachgegangen.
- (b) Lassen sich die aus dem Bereich privatwirtschaftlicher Unternehmen bekannten Rechnungsweseninstrumente auf die Institution Hochschule übertragen? Welche Aussagefähigkeit haben sie dort und inwieweit lassen sie sich als Managementinformationssystem einsetzen. Dieser Fragestellung wurde mit Bezug auf den unter (a) erzielten Ergebnissen nachgegangen.
- (c) Inwieweit sind Hochschulen in ihrer derzeitigen strukturellen Verfassung controllingfähig? Unter Controllingfähigkeit von Hochschulen wird hierbei die Fähigkeit gemeint, dass die Entscheidungsträger bzw. -organe in Hochschulen Controllinginformationen aufnehmen und auch in zielgerichtete Entscheidungsprozesse einfließen lassen. Dies setzt eine angemessene Entscheidungskompetenz aber auch Entscheidungsverantwortung sowie damit verbundene, auf institutionelle und individuelle Ziele ausgerichtete Anreizsysteme voraus.
- (d) Welcher interner Koordinationsinstrumente und struktureller Rahmenbedingungen bedarf es in Hochschulen, damit Entscheidungsprozesse in ein effizientes und effektives Handeln münden.

5 Wettbewerbe

5.1 Fachbereich Architektur

Prof. Joachim Deckert mit dma, deckert mester architekten:
Wettbewerb Dezember 2000 - "Neumarkt", Schleiz
Ergebnis: Neugestaltung des Marktplatzes

Prof. Joachim Deckert mit dma, deckert mester architekten:
Architekturpreis Thüringen 2001 - "Haus Hacker", Erfurt-Gispersleben
Ergebnis: Engere Wahl

Prof. Dr.-Ing. Günther Fischer, in: Fischer, Fromm und Partner GBR
Wettbewerb Oktober 2001 – "Nietzsche-Dokumentationszentrum", Naumburg
Ergebnis: 3. Preis

Prof. Rolf Hempelt:
Eingeladener Wettbewerb Mai 2001 - "Umbau der Stadtkirche Groß-Gerau"

Prof. Ulf Hestermann:
Projekt - "Alte Ziegelei", Bad Neuenahr
Ergebnis: Staatspreis für Architektur und Wohnungsbau 2000 des Landes Rheinland- Pfalz

Prof. Ulf Hestermann:
Projekt - "Alte Ziegelei", Bad Neuenahr
Ergebnis: Impulsauszeichnung 2000 für vorbildliche Projekte im Wohnungsbau

Prof. Ulf Hestermann:
Projekt - "Verwaltungszentrum der KSK und Rathuserweiterung", Düren
Ergebnis: Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung guter Bauten 2000 durch den BDA Aachen

Prof. Ulf Hestermann:
Ideenworkshop - "Entwicklung des Bahnhofsgeländes", Aachen
Rothe Erde - 2000

Prof. Ulf Hestermann:
Wettbewerb 2001 - "Baulückenschließung", Rudolstadt
Ergebnis: Ankauf

Prof. Ulf Hestermann:
Wettbewerb 2001 - "Justizzentrum", Aachen
Ergebnis: 1. Ankauf

Prof. Ulf Hestermann:
Ideenworkshop 2001 - "Innenstadtentwicklung", Karlsruhe
Karlsruhe 2015

Prof. Ulf Hestermann:

Wettbewerb - "Neugestaltung des öffentlichen Raumes im Bereich des Thüringer Landtages"
Erfurt, J.-S- Bachstr. / Beethovenplatz
Ergebnis: 1. Preis

Prof. Ulf Hestermann:

Wettbewerb - "Kultur- und Gemeindezentrum St.Vith", Belgien
Ergebnis: 1. Preis

Prof. Hans Nickl:

Wettbewerb Mai 2000 - "Städtebauliche Neuordnung und Neubau des Alfons-Hofmann-Altenheimes",
München
Ergebnis: 2. Preis

Prof. Hans Nickl:

Wettbewerb Oktober 2000 - "Umbau Pavillon Austria", Wien
Ergebnis: 1. Preis

Prof. Hans Nickl:

Wettbewerb Januar 2001 - "Neubau a.ö. Diakonissenkrankenhaus", Schladming
Ergebnis: 1. Preis

Prof. Hans Nickl:

Wettbewerb April 2001 - "Hochtechnologiepark Jena", JenArea 21
Ergebnis: 1. Preis

Prof. Hans Nickl:

Wettbewerb Juni 2001 - "Neuordnung Landeskrankenhaus Steyr", Niederösterreich
Ergebnis: 2. Preis

Prof. Hans Nickl:

Wettbewerb Oktober 2001 - "Kinderzentrum der Universität Innsbruck"
Ergebnis: 1. Preis

6 Publikationen, Vorträge, Poster, Messeexponate

6.1 Fachbereich Architektur

Deckert, Joachim mit dma, deckert mester architekten:
apropos architek touren... 2000
- Wohn- und Geschäftshaus Wilhelm-Busch-Str., Erfurt
Herausgeber: Architektenkammer Thüringen

Deckert, Joachim mit dma, deckert mester architekten:
apropos architek touren... 2001
- Haus Hacker, Erfurt-Gispersleben
- Haus Paragraph, Erfurt-Marbach
Herausgeber: Architektenkammer Thüringen

Deckert, Joachim:
Vortrag: "Wir bauen weiter"
Architektenkammer Thüringen, Ratssaal des Rathauses Erfurt, 30. August 2001

Deckert, Joachim:
Symposium: "Rückbau Neubaugebiete? Wohnungspolitische Perspektiven"
Leitung einer Arbeitsgruppe
Friedrich-Ebert-Stiftung, Hotel Vilnius, Erfurt, 29. September 2001

Deckert, Joachim:
Podiumsdiskussion: "Spagat zwischen Denkmalpflege und zeitgemäßem Bauen"
mit Dr. Manfred Ruge, Oberbürgermeister Erfurt, Dr. Schöller, Leiter Thüringer Landesamt für
Denkmalpflege, Egon Zimpel, Altstadtverein Erfurt
Thüringer Allgemeine Zeitung, Dorint-Hotel, Erfurt, 23. Oktober 2001

Deckert, Joachim; Behrens, J.:
Ausstellung: "Erfurt und anderswo"
Skizzen und Fotografien von Studenten des Fachbereiches Architektur, Kulturhof "Güldener
Krönbacken", Erfurt, Mai 2001

Fischer, Günther:
"Goethe-Nationalmuseum Weimar"
In: Glasforum 6/2001

Fischer, Günther:
"Nietzsche-Dokumentationszentrum Naumburg"
In: wettbewerb aktuell 12/2001, S. 44

ischer, Günther; Wagner, W.:
Vortrag: "Die Sprache der Dinge"
Haus Dacheröden, Erfurt, Oktober 2001

Hestermann, Ulf:
"Baukonstruktionslehre Teil 1+2"
33. + 32. Auflage, Frick – Knöll - Neumann - Weinbrenner
Co-Autorenschaft in Zusammenarbeit mit Prof. Rongen, Prof. D. Neumann und Prof. U. Weinbrenner
und Prof. Dr. Großkopf

Hestermann, Ulf:
Fachvorträge zum Themenbereich – Kostenoptimiertes und energieoptimiertes Bauen mit seriellen
Teilvorfertigungssystemen im Wohnungsbau

Jonas, Carsten:
"Qualitätssicherung in Architektur und Städtebau – Die deutsche Sicht"
In: Bund Deutscher Architekten BDA (Hrsg.), Kongressdokumentation über eine Veranstaltung im
Museum für angewandte Kunst am 24./25. November 2000 in Köln

Jonas, Carsten:
"Die Verwechselbarkeit von Städten"
In: Peter Knoch (Hrsg.) "Stadt als Innovation", München, Selbstverlag Peter Knoch, 2000

Mostaedi, A.; **Nickl, Hans:**
"Residences for the Elderly"
Links Verlag, Barcelona, 2000, 38-47

Monz, A.; **Nickl, Hans:**
"Design als Therapie"
Verlagsanstalt Koch, Stuttgart, 2001, 102-105

Mostaedi, A.; **Nickl, Hans:**
"New health facilities"
Links Verlag, Barcelona, 2001, 64-75

Nickl, Hans:
Vortrag: "Bausysteme aus Stahl für Dach und Fassade"
Internationaler Stahlbautag, Augsburg, 21. November 2000

Nickl, Hans:
Vortrag: "Träume und Architektur"
Weltkongress der Psychiatrischen Gesellschaft Uni Göttingen, Oktober 2000

Nickl, Hans:
Vortrag: "Die Gebäudehülle – fünf Fassaden hat ein Gebäude"
Bauingenieur-Tag, Frankfurt/Main, März 2001

Nickl, Hans:
Vortrag: "Fassade – Transparenz und Filigranität"
Holzbautag, Fulda, November 2000

Nickl, Hans:

Vortrag: "Leichter – weiter"
Leichtbautag, Erfurt, Mai 2001

6.2 Fachbereich Bauingenieurwesen

Gatzsch, Reiner:

Vortrag: "Lehre, Forschung und Dienstleistungen des Fachbereiches Bauingenieurwesen auf den Gebieten Bauwerksdiagnostik sowie Schutz und Instandsetzung von Beton"
Zweiter Erfurter Betoninstandsetzungstag, Erfurt, Januar 2000

Roth, R.; Gatzsch, Reiner:

Vortrag: "Instandsetzung von Räumlerlaufbahnen in Kläranlagen"
Zweiter Erfurter Betoninstandsetzungstag, Erfurt, Januar 2000

Gatzsch, Reiner:

Vortrag: "Instandsetzungsrichtlinie des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton"
Jahrestagung der Abteilungsleiter Bau der Oberfinanzdirektionen der deutschen Bundesländer, Erfurt, April 2001

Gatzsch, Reiner:

Vortrag: "Zu viel Chlorid im Beton? – Was tun?"
Veranstaltung zur Verleihung des Förderpreises des Berufsförderungswerkes Thüringen, Erfurt, Dezember 2001

Gatzsch, Reiner:

Vortrag: "Chloridinduzierte Stahlkorrosion"
Jahrestagung des Vorstandes der Landesgütergemeinschaft Betoninstandsetzung und Bauwerkserhaltung Hessen-Thüringen e. V., Friedewald, September 2001

Gerdemesmeier, Frank:

Vortrag: "Bauwerkserhaltung in Tell Schech Hamad in Syrien"
Seminar für vorderasiatische Altertumskunde der FU Berlin, Berlin, Mai 2000

Gerdemesmeier, Frank:

Vortrag: "Konservierung von Lehmsteinmauerwerk in Tell Schech Hamad in Syrien"
Seminar "Bausanierung" am FB Restaurierung und Konservierung der FH Erfurt, Erfurt, Januar 2000

Gerdemesmeier, Frank:

Vortrag: "Konservierungsversuche an archäologisch freigelegtem Lehmstein-Mauerwerk in Syrien"
Bauchemie-Kolloquium der Bauhaus-Universität Weimar, Weimar, Dezember 2001

Göttlicher, Manfred:

Vortrag: "Anwendungen der Finite Elemente Methode in der Baupraxis"
Symposium für Informationstechnologie im Bauwesen (5. FEM/CAD-Tagung), Darmstadt, März 2000

Göttlicher, Manfred:

"Anwendungen der Finite Elemente Methode in der Baupraxis"
Festschrift Bauinformatik zu Ehren von Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Udo F. Meißner zum 60. Geburtstag, 2000, 187-193

Göttlicher, Manfred:

"Anwendungen der Finite Elemente Methode in der Baupraxis"
In: Bauinformatik Journal 1-2, 2000, 89-92

Haenes, Helmut; Welsch, M.:

"Fehlermanagement"
In: Baumarkt+Bauwirtschaft 12, 2001, 39 - 41

Haenes, Helmut; Welsch, M.:

Vortrag: "Fehlermanagement in der Bauwirtschaft"
Kompetenzzentrum Bau, Neumarkt, Januar 2001

Haenes, Helmut:

"Schlüsselfertiges Bauen – Dokumentation der Vortragsreihe an der Fachhochschule Erfurt"
Fachhochschule Erfurt, Mai 2000

Kološa, Dietrich; Kaleta, Jürgen:

Vortrag: "Biege- und normalkraftbeanspruchte Stahlbetonquerschnitte im Grenzzustand der Tragfähigkeit nach E DIN 1045-1"
DBV-Arbeitstagung, Apolda, Februar 2001

Kološa, Dietrich; Kaleta, Jürgen:

Skript: "Biege- und normalkraftbeanspruchte Stahlbetonquerschnitte im Grenzzustand der Tragfähigkeit nach E DIN 1045-1: 2000-09"
DBV-Arbeitstagung, Apolda, Februar 2001

Kološa, Dietrich; Kaleta, Jürgen:

Vortrag und Skript: "Einführung in die neue DIN 1045 – 1"
Ingenieurkammer Thüringen, Erfurt, März 2001

Matthes, Rainer; Dellith, W.; Niemann, A.; Nehring, H. O.:

Vortrag und Poster: "Wasserglas im Holzschutz"
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin, Oktober 2000

Matthes, Rainer; Dellith, W.; Niemann, A.; Nehring, H. O.:

Faltblatt: "Wasserglas-Holzschutz im Holzbau"
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin, Dezember 2001

Münch, Hartmut:

Vortrag: "Gestaltung von Anlagen des Öffentlichen Verkehrs"
VSVI-Seminar N-Sachsen, Hannover, Februar 2001

Münch, Hartmut:

Vortrag: "Gestaltung von Anlagen des Öffentlichen Verkehrs"
VSVI-Seminar in BW, Filderstadt, Februar 2001

Münch, Hartmut:

Vortrag: "Straßenraum und die Eingliederung des ÖPNV"
VSVI-Seminar Thüringen, Erfurt, April 2001

Münch, Hartmut:

Vortrag: "Stations and routes of public transport"
4 International Conference "ENVIRONMENTAL ENGINEERING", Vilnius Gediminas Technical University,
Vilnius, Mai 2000

Münch, Hartmut:

Vortrag: "Lichtsignalanlagen für den Straßenverkehr"
Vilnius Gediminas Technical University, Vilnius, Mai 2000

Münch, Hartmut:

Vortrag: "Möglichkeiten zur Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV"
Lokale Agenda 2000, Rudolstadt/Thür., September 2000

Münch, Hartmut:

Poster: "Internationales Seminar für Verkehr und Städtebau"
Mobilita 2001, Bratislava, Slovakische Technische Universität, September 2001

Münch, Hartmut:

Poster: "Die Bachelor und Masterausbildung an der FH in Erfurt"
Mobilita 2001, Bratislava, Slovakische Technische Universität, September 2001

Münch, Hartmut:

Poster: "Gestaltung von Anlagen des Öffentlichen Verkehrs, Stadtbahnen"
Mobilita 2001, Bratislava, Slovakische Technische Universität, September 2001

Nehring, Christel; Volke, Katalin; Dreuse, Heike:

Untersuchungsbericht: "Physiko-mechanische Eigenschaften von 4 verschiedenen Sandsteinproben der
Ev. Pauluskirche in Hamm"

Nehring, Christel; Hopp, H.; Dreuse, Heike:

Vortrag: "Schilf- und Lettenkohlsandsteine – Kennwerte, Schäden, Schadensmechanismen,
Konservierungsmöglichkeiten"
Kolloquium Qualitätssicherung der Steinkonservierung am 07.04.2000 aus Anlass der Verabschiedung
von Herrn Lang

Nehring, Christel; Hopp, H.:

Vortrag: "Kennwerte, Schadensmechanismen und Konservierungsmöglichkeiten der Schilf- und Letten-
kohlsandsteine"
Erfurter Bautage – Arbeitstagung zur Qualitätssicherung in der Steinkonservierung, Erfurt, Februar 2001

Nehring, Christel; Bierschenk, Jörg:

Bericht: "Untersuchung von kalkgebundenen Injektionsmörteln"
Auftraggeber: Institut für Steinkonservierung e. V., November 2001

Nehring, Christel; Dreuse, Heike:

Vortrag: "Bauwerksdiagnostik – eine Facette des Bauwesens"
Verleihung des Förderpreises des Berufsförderwerkes Bau Thüringen e. V., 18.12.2000

Nehring, Christel; Dreuse, Heike:

Protokollband: "Schilf- und Lettenkohlsandsteine – Kennwerte, Schäden, Schadensmechanismen, Konservierungsmöglichkeiten"
Erfurt, 2001

Richter, Elk:

Messeexponat: "Kompaktasphalt"
Hannover-Messe, April 2000

Richter, Elk:

Exponat: "Kompaktasphalt und Spaltzugerät"
Baufachmesse Leipzig, Oktober 2001

Richter, Elk:

Vortrag: "Untersuchungen zur Polierresistenz von Mineralstoffen"
VSVI-Seminar "Asphaltstraßenbau", Erfurt, Januar 2001

Richter, Elk:

Vortrag: "Straßenbau"
KDT Cottbus, Cottbus, Januar 2001

Richter, Elk:

Vortrag: "Straßenbau"
KDT Cottbus, Chemnitz, Februar 2001

Roscher, Harald:

"Löschwasserversorgung und Hydrantendateien"

In: wwt awt Wasserwirtschaft-Wassertechnik Abwassertechnik, Teil 1 (2000) 4, S. 42 - 43; Teil 2(2000) 5, S 46 - 47; Teil 3 (2000) 6, S. 48 – 49

Roscher, Harald:

"Quo vadis aqua thuringia"
5. Kolloquium Wasserversorgung - Ein Rückblick

Roscher, Harald:

"Quo vadis aqua thuringia"
Informationsblatt Landesgruppe Ost Nr. 42, September 2000, S. 18

Roscher, Harald:

"Zustandsbewertung städtischer Wasserrohrleitungen zur Vorbereitung der Rehabilitation"
In: Rohrbau 2000, Weimar 6./7.12.2000 Tagungsband 9, S. 5 - 14

Roscher, Harald; u.a.:

"Sanierung städtischer Wasserrohrnetze mit CD-ROM. Strategien - Verfahren - Fallbeispiele der Rehabilitation"
Verlag für Bauwesen 2000

Roscher, Harald:

Vortrag: "Rehabilitationsstrategie für Wasserrohrnetze aus technischer und wirtschaftlicher Sicht"
Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH Köln, Berlin, 22./23.5.2001

Roscher, Harald:

"Entwicklung der Wasserversorgung in Gotha"

(auszugsweiser Nachdruck aus Roscher, H.: "Die Wasserversorgung Thüringens vom Mittelalter bis zur Gegenwart", Universitätsverlag Bauhaus-Universität Weimar 1999)

In: "130 Jahre einheitliche Wasserversorgung in Thüringen", Trinkwasser und Abwasserinformationen, Stadtwirtschaft Gotha 1/01, S. 14-20

Roscher, Harald; Pritzkow, Th.:

"Auswirkungen der demografischen und Wirtschaftsentwicklung auf den Wasserverbrauch und die Wirtschaftlichkeit von Wasserversorgungsunternehmen"

In: 6. Thüringer Wasserkolloquium, Tagungsmaterial, S. 15 - 22

Roscher, Harald:

"Untersuchungen zur Anordnung von Hydranten unter Berücksichtigung der Sicherheit und der Wasserqualität nach W 331 (Neufassung)"

In: 6. Thüringer Wasserkolloquium, Tagungsmaterial S. 65 – 74

Roscher, Harald:

"6. Thüringer Wasserkolloquium"

In: Ingenieur-Nachrichten, Zeitschrift für Wirtschaft, Wissenschaft und Technik 3/2001, S. 20

Roscher, Harald:

"6. Thüringer Wasserkolloquium, FH Erfurt - Wasserversorgung im 21. Jahrhundert"

In: wwt awt Wasserwirtschaft-Wassertechnik Abwassertechnik (2001) 5, S. 48

Roscher, Harald:

Thüringer Wasser-Journal, Heft 1: "Quo vadis aqua thuringia"

FH Erfurt, FB Bauingenieurwesen, LG Siedlungswasserwirtschaft/DVGW Landesgruppe Ost/Stadtwerke Erfurt Gruppe SWE Wasser GmbH

Redaktion: H. Roscher

Roscher, Harald:

Thüringer Wasser-Journal, Heft 2: "6. Thüringer Wasserkolloquium an der FH Erfurt 17.5.2001, Wasserversorgung - leistungsfähig und zukunftssicher"

FH Erfurt, FB Bauingenieurwesen, LG Siedlungswasserwirtschaft/DVGW Landesgruppe Ost/Stadtwerke Erfurt Gruppe SWE Wasser GmbH

Redaktion: H. Roscher

Roscher, Harald:

"Anordnung der Hydranten im Rohrnetz"

Neuordnung der Löschwasserversorgung nach der Neufassung der DVGW-Richtlinie W 331 und bei Netzerneuerung. Wichtig : Beurteilung der Lage der Hydranten

In: wwt awt Wasserwirtschaft-Wassertechnik Abwassertechnik, (2001) 6, S. 41 – 43

Roscher, Harald:

"Berstlining und Einzug eines PEX-Rohres in der Erfurter Liszt-Straße"

In: WIRSBO-Rohrpost, 4/2001 S. 2

Roscher, Harald; Rödiger, Silvia:

Vortrag: "Rehabilitationsstrategie = Unternehmensstrategie = Zukunftsstrategie"

5. Kolloquium Wasserversorgung an der FH Erfurt 4.5.2000

Roscher, Harald; Engelbertz, W.; Seeber, U.; Otto, R.:

"Erneuerung von Graugussrohrleitungen mit duktilen Gussrohren durch Berstlining unter beengten Platzverhältnissen"

In: GUSSROHR-TECHNIK 36 (2001), S. 43-45

Roscher, Harald:

Vortrag: "Löschwasservorhaltung durch Wasserversorgungsunternehmen - technische, betriebswirtschaftliche und rechtliche Überlegungen"

9. Werkleitertagung 2000, Brehna, 16./17.11.2000

Roscher, Harald:

Vortrag: "Zustandsbewertung städtischer Wasserrohrleitungen zur Vorbereitung der Rehabilitation"

Rohrbau 2000, 6./7.12.2000, Tagungsband S. 5 – 14

Roscher, Harald:

Vortrag: "Werkstoff und Rohrmaterialien bei Sanierungsverfahren"

9. Wasserhygienetage Bad Elster, 7.- 9.2. 2001

Roscher, Harald:

Vortrag: "Rehabilitationsstrategie für Wasserrohrnetze aus technischer und wirtschaftlicher Sicht - Neu Technologien Sanierung von Gas-Wasser-Abwasser-Rohrleitungen"

Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH Köln, Berlin, 22./23.5.2001

Roscher, Harald; Pritzkow, Th.:

Vortrag: "Auswirkungen der demografischen und Wirtschaftsentwicklung auf den Wasserverbrauch und die Wirtschaftlichkeit von Wasserversorgungsunternehmen"

6. Thüringer Wasserkolloquium, 17.5.2001

Roscher, Harald:

Vortrag: "Untersuchungen zur Anordnung von Hydranten unter Berücksichtigung der Sicherheit und der Wasserqualität nach W 331 (Neufassung)"

6. Thüringer Wasserkolloquium, 17.5.2001

Roscher, Harald, Westphal, G.:

Vortrag: "Auskleidungen für Trinkwasserrohre aus Stahl - gestern und heute"

Seminar der Fördergemeinschaft zur Information der Hochschullehre für das Bauwesen, 11./12.6.2001, Siegen

6.3 Fachbereich Gartenbau**Bahnemann, Klaus:**

"Einflüsse auf Wachstum von Pelargonien"
In: Deutscher Gartenbau, 43/ 2001, 21 - 24

Bahnemann, Klaus:

"Kleine Ballen sind ebenbürtig"
In: Deutscher Gartenbau, 49/ 2001, 9 - 12

Blankenburg, Dirk:

Dissertation: "Untersuchungen zur Schwefelversorgung von Gemüse"

Dercks, Wilhelm, Gärber, U., Gabler, J.:

"Empirische Erhebung zum Auftreten von Schadorganismen an Arznei- und Gewürzpflanzen: Aufruf zur Benennung von Problemen"
In: Zeitschrift für Arznei- und Gewürzpflanzen 6 (2), 2001, S. 95 - 97

Orlicz - Luthardt, A.; Rieckmann, U.; Dercks, Wilhelm:

"Pathogenität einiger *Fusarium* - Arten und formae speciales an Sommerastern und Nelken"
In: Gartenbauwissenschaft 65, 2000, S. 137 - 143

Dercks, Wilhelm; Gärber, U.:

Vortrag: "Empirische Erhebung zum Auftreten von Schadorganismen an Arznei- und Gewürzpflanzen in Deutschland"
In: Kurzfassungen der Referate und Poster. 11. Bernburger Winterseminar zu Fragen der Arznei- und Gewürzpflanzenproduktion; Bernburg, Februar 2001. Herausgeber: SALUPLANTA e.V. Verein für Arznei- und Gewürzpflanzen, Bernburg: S. 52 - 53

Dercks, Wilhelm:

Vortrag: "Ein Modell angewandter Forschung: Das Projekt Technologietransfer Biologische Bekämpfung von Krankheiten"
Landwirtschaftlich - Gärtnerische Fakultät der Humboldt - Universität zu Berlin; Festkolloquium zur Verabschiedung aus dem Dienst von Herrn Prof. Dr. Helmut Bochow "Biologische Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten - Illusion oder reale Zukunft". Berlin, Januar 2001

Dercks, Wilhelm:

Vortrag: "Der Anbau von Arznei- und Gewürzpflanzen in Deutschland: Status, Probleme, Perspektiven"
Institut für Biologie III: Pflanzenphysiologie, Rheinisch - Westfälische Technische Hochschule; Aachen, Mai 2000

Dercks, Wilhelm; Keuck, Anna; Schmatz, R.; Orlicz - Luthardt, A.; Hennig, F.:

Poster: "The biocontrol technology transfer project"
2001 Annual Meeting of the American Phytopathological Society; Salt Lake City, Utah, USA, August 2001.
Abstracts of papers. Phytopathology 91 (6; Supplement): S. 108

Dercks, Wilhelm; Gaerber U.; Gabler, J.:

Poster: "German phytomedical society: Working group phytomedicine in horticulture: project group medicinal plants and spices"

2001 Annual Meeting of the American Phytopathological Society; Salt Lake City, Utah, USA, August 2001.

In: Abstracts of papers. Phytopathology 91 (6; Supplement): S. 108 - 109

Dietrich, K.; **Blankenburg, Dirk;** Schmatz, R.; Malarski, O.: **Dercks, Wilhelm:**

Poster: "Bekämpfung von *Colletotrichum gloeosporioides* in Johanniskraut - Ergebnisse aus den Jahren 1997 bis 2000"

In: Kurzfassungen der Vorträge und Poster. 38. Wissenschaftliche Arbeitstagung der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft; Osnabrück, Februar / März 2001. Herausgeber: Deutsche Gartenbauwissenschaftliche Gesellschaft, Hannover: S. 107

Müller, S.; **Blankenburg, Dirk;** Schmatz, R.; Ammer, F.; **Dercks, Wilhelm:**

Poster: "Wirkung und Verträglichkeit von Herbiziden in Echter Kamille - Ergebnisse aus dem Jahr 2000"

In: Kurzfassungen der Vorträge und Poster. 38. Wissenschaftliche Arbeitstagung der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft; Osnabrück, Februar / März 2001. Herausgeber: Deutsche Gartenbauwissenschaftliche Gesellschaft, Hannover: S. 108

Rößler, S.; Blankenburg, Dirk; Schmatz, R.; Malarski, O.; **Dercks, Wilhelm:**

Poster: "Bekämpfung von *Puccinia menthae* Persoon in Krauser Minze"

In: Kurzfassungen der Vorträge und Poster. 38. Wissenschaftliche Arbeitstagung der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft; Osnabrück, Februar / März 2001. Herausgeber: Deutsche Gartenbauwissenschaftliche Gesellschaft, Hannover: S. 106

Dercks, Wilhelm; Tischer, T.; Schmatz, R.; Orlicz - Luthardt, A.; Hennig, F.:

Poster: Das Projekt "Technologietransfer Biologische Krankheitsbekämpfung"

52. Deutsche Pflanzenschutztagung; Freising - Weihenstephan, Oktober 2000. Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin - Dahlem, Heft 376: S. 565

Dercks, Wilhelm; Gärber, U.:

Poster: DPG - Arbeitskreis Phytomedizin im Gartenbau: Projektgruppe "Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen"

52. Deutsche Pflanzenschutztagung; Freising - Weihenstephan, Oktober 2000. Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin - Dahlem, Heft 376: S. 514 - 515

Dercks, Wilhelm; Tischer, T.; Schmatz, R.; Orlicz - Luthardt, A.; Hennig, F.:

Poster: Das Projekt "Technologietransfer Biologische Krankheitsbekämpfung"

In: Kurzfassungen der Vorträge und Poster. 37. Wissenschaftliche Arbeitstagung der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft; Zürich, Schweiz, März 2000. Herausgeber: Deutsche Gartenbauwissenschaftliche Gesellschaft, Hannover: S. 111

Piepmeyer, T.; **Blankenburg, Dirk;** Schmatz, R.; Stodollik, A.; **Dercks, Wilhelm:**

Poster: "Bekämpfung von *Puccinia menthae* in Pfefferminze - Ergebnisse aus dem Jahr 1999"

In: Kurzfassungen der Vorträge und Poster. 37. Wissenschaftliche Arbeitstagung der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft; Zürich, Schweiz, März 2000. Herausgeber: Deutsche Gartenbauwissenschaftliche Gesellschaft, Hannover: S. 97

Schadwinkel, U.; **Blankenburg, Dirk**; Schmatz, R.; Malarski, O.; **Dercks, Wilhelm**:

Poster: "Bekämpfung von *Colletotrichum gloeosporioides* in Johanniskraut - Ergebnisse aus dem Jahr 1999"

In: Kurzfassungen der Vorträge und Poster. 37. Wissenschaftliche Arbeitstagung der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft; Zürich, Schweiz, März 2000. Herausgeber: Deutsche Gartenbauwissenschaftliche Gesellschaft, Hannover: S. 95

Wetzel, R.; Orlicz - Luthardt, A.; **Dercks, Wilhelm**:

Poster: "Einfluß der Inokulationsmethode auf den Verlauf der *Fusarium* - Welke bei der *Cyclamen persicum* - Sorte 'Leuchtfeuer'"

37. Wissenschaftliche Arbeitstagung der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft; Zürich, Schweiz, März 2000. Herausgeber: Deutsche Gartenbauwissenschaftliche Gesellschaft, Hannover: S. 99

Dercks, Wilhelm; Gärber, U.:

Poster: Die Projektgruppe "Heil- Duft- und Gewürzpflanzen"

In: Kurzfassungen der Referate und Poster. 10. Bernburger Winterseminar zu Fragen der Arznei- und Gewürzpflanzenproduktion; Bernburg, Februar 2000. Herausgeber: SALUPLANTA e.V. Verein für Arznei- und Gewürzpflanzen, Bernburg: S. 42 - 43

Müller, Siegfried:

EXPO-Projekt 2000: "Science Center Gartenwelt"
Weltausstellung Hannover, 2000

Müller, Siegfried; Blankenburg, Dirk; Möhler, M.; Krumbein, M.:

"EXPO-Projekt 2000 Science Center Gartenwelt - Bedarfsgerechte Ernährung der Pflanzen und bodenunabhängige Produktion von Obst und Gemüse"

In: Monatszeitschrift für den Gartenbau-Profi-02/2000, S. 98-99

Müller, Siegfried:

Vortrag: "Mineralstoffversorgung bei Speisezwiebeln"

Verband Deutsche Speisezwiebel, Regionalverband Südwest, Bobenheim Roxheim, 15.02.2001

Müller, Siegfried; Blankenburg, Dirk:

Abschlußbericht: "Untersuchungen zur Schwefelversorgung von Gemüsepflanzen"
BMBF/AIF Köln, Oktober 2001

Blankenburg, Dirk; Müller, Siegfried; Marks, Gerhard:

Poster: "Ermittlung der optimalen Schwefelversorgung von Weißkohl"

Tagung der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft, Zürich, 2000

Blankenburg, Dirk; Müller, Siegfried:

Vortrag: "Sicherung des Schwefelbedarfs verschiedener Gemüsearten durch K- und S-Düngung"
Tagung des VDLUFA, Berlin, 2001

Schonhoff, Ilona; **Blankenburg, Dirk**; Krumbein, Angelika; **Müller, Siegfried**:

Vortrag: "Einfluss der Schwefelversorgung auf die Produktqualität von Brassicaceae"
VDLUFA-Tagung, Berlin, 2001

Blankenburg, Dirk; Müller, Siegfried; Wozniak, Hartmut; Marks, Gerhard:

Poster: "Untersuchungen zur Schwefelaufnahme und -verwertung durch Weißkohl und Brokkoli"
Tagung des VDLUFA, Berlin 2001

6.4 Fachbereich Konservierung und Restaurierung

Kappes, Kim:

Exponat: "Außenschutzverglasung historischer Glasgemälde"
Hannover Messe 2001, Hannover, April 2001

Merzenich, Christoph:

Vortrag: "Mies von der Rohes Wandfassungen und Raumgestaltung in Villa Mosler, Babelsberg"
Kolloquium "Ludwig Mies von de Rohe restauriert. Die frühen Bauten – Probleme ihrer Erhaltung"
Schinkel-Zentrum der TU Berlin, 15. Dezember 2001

Staemmler, Thomas:

Vortrag: "Strategien zur Qualitätssicherung bei der Restaurierung von Baudenkmalen aus Naturstein"
Kolloquium des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und der "Interessengemeinschaft
Qualitätssicherung in der Steinkonservierung", Erfurt, April 2000

Staemmler, Thomas:

Vortrag: "Strategien zur Qualitätssicherung bei der Restaurierung von Baudenkmalen aus Naturstein"
Arbeitstagung "Qualitätssicherung in der Steinkonservierung" im Rahmen der "Erfurter Bautage"
organisiert durch den Fachbereich Konservierung und Restaurierung und den Fachbereich
Bauingenieurwesen in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft "Qualitätssicherung in der
Steinkonservierung", Erfurt, Juni 2001

Staemmler, Thomas:

Vortrag: "Zur Geschichte der Restauratorenverbände in Deutschland"
Restauratorentag, Berlin, September 2001

Staemmler, Thomas:

"Strategien zur Qualitätssicherung bei der Restaurierung von Baudenkmalen aus Naturstein"
In: Arbeitsheft des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege, Neue Folge, Heft 1, Altenburg 2001

van Treeck, Peter:

"Un nouvel éclairage sur les techniques artistiques de la peinture sur verre du XIXe siècle"
In: Dossier de la Commission Royale des Monuments, Sites et Fouilles, 7, Art, Technique et Science:
La Création du Vitrail de 1830 à 1930, Liège 2000, S. 205 ff.

van Treeck, Peter; Vaassen, E.:

"Die Fenster im Mönchschor der Basilika St.-Mang, zur Konservierung und zur Malweise"
In: Kat. Ausstellung "Magnus. Drache, Bär und Pilgerstab", Museum der Stadt Füssen, Füssen 2000, S.
112 ff.

van Treeck, Peter; Sterzing, Nicole:

"Erarbeitung grundsätzlicher Verfahren der Ergänzung von Bildfenstern"
In: Corpus Vitrearum News Letter 48, hors série 2001, Bulletin le vitrail comme un tout, ICOMOS-
FRANCE 2001, S. 62 – 67.

van Treeck, Peter:

"On the Artistic Technique of Glass Painting in the Age of Dürer and Holbein and Its Conservation Problems"

In: Kat. Ausstellung "Painting on Light, Drawings and Stained Glass in the Age of Dürer and Holbein. The J.Paul Getty Museum in Collaboration with The Saint Louis Art Museum. Los Angeles 2000, S. 57 ff.

van Treeck, Peter:

"Glasmalereikonserverung am Beispiel der Johanneskirche von Saalfeld / Thüringen – Stained Glass Conservation: St. John's Church in Saalfeld / Thuringia"

In: Kat. Ausstellung "Rettung des Kulturerbes / Saving Cultural Heritage", Euromed Heritage, Schriften des Hornemann Instituts Bd.3, Vol.3, Hildesheim Roemer- und Pelizaeus-Museum, Hildesheim 2000, S. 261 – 276.

van Treeck, Peter:

Vortrag: "New Insight into Artistic Techniques in Glass Painting of the 19th Cent."

Colloque international "Art, Technique et Science: La Création du Vitrail de 1830 à 1930", Lüttich 11.-13. Mai 2000

van Treeck, Peter:

Vortrag: "Sixteenth Century Stained Glass from Saint John's Church in Saalfeld/Thuringia, Glass Painters' Hands"

Stained Glass Symposium at the Getty Museum, Los Angeles/USA Sept. 2000.

van Treeck, Peter; Sterzing, Nicole:

Vortrag: "Erarbeitung grundsätzlicher Verfahren der Ergänzung von Bildfenstern"

4. Forum International sur la Conservation et la Technologie du Vitrail Historique, Troyes-en-Champagne 17.-19-Mai 2001

van Treeck, Peter:

Exponat: "Neue Systeme zur Fehlstellen-Ergänzung und zur Außenschutzverglasung an historischen Glasfenstern"

Expo 2000 - Ausstellung "Rettung des Kulturerbes", Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, Hildesheim 18. Juni – 29. Oktober 2000

6.5 Fachbereich Landschaftsarchitektur

Bischoff, Gert:

Vortrag: "Dezentrale Versickereinrichtungen mit Dimensionierungshinweisen."

Praxis-Seminar Niederschlagswasser sammeln und versickern. FLL, Lingen/Ems, 29.01.2001

Bischoff, Gert:

Vortrag: "Pflege, Unterhaltung, Gewährleistungsfragen zu Schotterrasen."

Praxis-Seminar Niederschlagswasser sammeln und versickern. FLL, Lingen/Ems, 30.01.2001

Bischoff, Gert:

Vortrag: "Bau und Pflege von Flächen aus Schotterrasen."

Internationales Rasenkolloquium, 16.09.2000, Gunzenhausen

Bischoff, Gert:

Vortrag: "Schotterrasen als alternative Flächenbefestigung bei gering belasteten Flächen des ruhenden Verkehrs."

Unternehmenskontakt-Tag der Fachhochschule Erfurt, 2000

Bischoff, Gert:

Vortrag: "Begrünbare Lärmschutz-Steilwälle"

Arbeitskreis Bau- und Vegetationstechnik im Landschaftsbau, FLL, Bonn, 19.05.2001

Bischoff, Gert:

Vortrag: "Stellungnahme aus Sicht der Landschaftsarchitekten zu § 12 Bodenschutzverordnung"

FLL-Expertenhearing, Bad Honnef, 16.11.2001

Blecken, Frank:

Vortrag: "Die Chinesischen Gärten. Schönheit – Elemente – Symbolik"

Mittwoch-Kulturreihe des Internationalen Begegnungszentrums der Bauhaus-Universität Weimar, Weimar, 30.08.2000

Blecken, Frank:

Vortrag: "Heutige Nutzungen auf historischen Friedhöfen – dargestellt an Friedhöfen in Thüringen"

Weihenstephan- Weimarer Friedhofsplanungsseminar, Weimar, 08.09.2000

Blecken, Frank:

Vortrag: "Brezelwege und Siesmayerei. Gartenkunst und Teppichgärtnerei im späten 19. Jahrhundert"

Veranstaltungsreihe zum 100. Todesjahr von Franz Heinrich Siesmayer im Palmengarten, Frankfurt am Main, 13.12.2000

Blecken, Frank:

Vortrag: "Was ist aus den Brezelwegen im Frankfurter Palmengarten geworden? Zum Umgang mit einem Gartendenkmal des Historismus"

Veranstaltung "Landschaftsgärten zwischen Natur und Wildnis", Universität Mainz - Studium Generale / Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz / Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, Mainz, 2001

Blecken, Frank; Rimbach, Daniel:

Vortrag: "Umgang mit historischen Alleeen. Grundsätze und praktische Beispiele"

Seminar "Alleeeen im Spannungsfeld zwischen Bewahren und Gestalten", Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur, Wiesbaden-Biebrich, 09.11.2001

Blecken, Frank:

Ausstellungskonzept (8 Poster): "Barriere – Frei – Raum. Grünflächen für Alle! Grundsätze der Freiraumplanung"

EXPOCARE, Fachmesse für Rehabilitation, Geriatrie und Pflege, Erfurt, 17.-20. 06.1999

Blecken, Frank:

Ausstellungskonzept (12 Poster): "Gartendenkmalpflege und Parkpflegewerk für historische Privatgärten"

Internationale Verkaufsausstellung für Gartenkultur und Ländliche Lebensart "Das Fürstliche Gartenfest" / Messe Frankfurt Ausstellungen GmbH, Schloß Fasanerie, Eichenzell bei Fulda, 06.-09.06.2001

Heilemann, Klaus-Jürgen:

"Wirkungen von Luft und Klima auf den Menschen – Humanwirkungskataster".

In: Wirkungskataster Erfurt und Umgebung. Abschlussbericht zur Studie im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt. Juli 2001

Heilemann, Klaus-Jürgen; Völksch, Gisela; Witthauer, J.:

"Passivsammlermessungen zur lufthygienischen Zonierung in Erfurt".

In: Wirkungskataster Erfurt und Umgebung. Abschlussbericht zur Studie im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt. Juli 2001

Heilemann, Klaus-Jürgen; Völksch, Gisela; Oestreicher R.:

Vortrag: "Klassifikation von Wanderwegen durch mobile Bioklimamessungen"

Tagung des Zweigvereins Leipzig der DMG, Bad Blankenburg, November 2000

Johannsen, Rolf; Müller, Th.:

"Ingenieurbiologisch begründete Böschungen an den Autobahnen in Thüringen."

In: Ingenieurbiologie Sicherungen an Verkehrswegeböschungen. Jahrbuch 9 der Gesellschaft für Ingenieurbiologie. Selbstverlag Aachen. 2000.

Freitag, K. H.; Johannsen, Rolf:

"Verwendung von Strauchweiden bei Lebendbauweisen an Verkehrswegeböschungen – Interview."

In: Ingenieurbiologie Sicherungen an Verkehrswegeböschungen. Jahrbuch 9 der Gesellschaft für Ingenieurbiologie. Selbstverlag Aachen. 2000.

Bender, J.; Johannsen, Rolf:

"Probleme bei der Vergabe und Ausführung ingenieurbiologischer Böschungssicherungen – Interview."

In: Ingenieurbiologie Sicherungen an Verkehrswegeböschungen. Jahrbuch 9 der Gesellschaft für Ingenieurbiologie. Selbstverlag Aachen.

Johannsen, Rolf; Spundflasch, F.; Kovalev, N.:

"Vorschlag für die Belastungsprüfung von Pfählen bei ingenieurbiologischen Bauweisen."

In: Gesellschaft für Ingenieurbiologie e.V. Mitteilungen 17. 2001.

Klos, D.; Johannsen, Rolf:

"Euronorm für ingenieurbioologische Sicherungen – Notwendigkeit – Sinn – Anwendungsgrenzen – Vorgehensweise."

In: Gesellschaft für Ingenieurbioologie e.V. Mitteilungen 18. 2001.

Meyer, Hans-Heinrich:

Vortrag: "Alte Karten als umwelthistorische Informationsquellen – erläutert an Beispielen aus Thüringen und Niedersachsen."

3. Unternehmenskontakttag an der Fachhochschule Erfurt, 8. November 2000.

Müller, Norbert; Völksch, Gisela; H. Staiger:

"Angewandte Stadtökologie"

In: Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen 37: S. 45-49, 2000.

Müller, Norbert:

"Wald und Heide vor den Toren Augsburgs - zur Bestandssituation der Königsbrunner Haide"

In: HOPPEA Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft 61 (Bresinsky Festschrift): S. 623-642, 2000.

Müller, Norbert; Scharm, S.:

"The importance of seed rain and seed bank for the recolonisation of gravel bars in alpine rivers"

Papers in commemoration of Prof. Dr. S. Okuda's retirement: Studies on the vegetation of alluvial plants: S. 127 – 140, Yokohama, 2001

Müller, Norbert; Abendroth, S.:

"Vegetationsökologische Untersuchungen in den Lechauen im Rahmen der Alpenexkursion 2000"

Fachhochschule Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur (Hrsg.) 32 S., Erfurt, 2001.

Müller, Norbert:

"Dry grasslands and pine forests in the lower Lech valley, urban vegetation and urban nature conservation in Augsburg"

Excursionguide for the 44. Symposium IAVS . – Techn. Universität München, Dep. of Ecology (Ed.) 8. p., 2001.

Müller, Norbert:

Vortrag: "Schutz und Pflege von Offenlandbiotopen"

Naturschutzforum Thüringen – Jena, Januar 2000

Müller, Norbert:

Vortrag: "Als Ökologe in Japan"

Jahreshauptversammlung der Regensburgisch Botanischen Gesellschaft – Regensburg, Februar 2000

Müller, Norbert:

Vortrag: "Urban Ecology and its application in urban planning"

Potchefstroom University Südafrika, Dezember 2000

Müller, Norbert:

Vortrag: "Floristic and Structural Features of Urban Habitats in Tokyo (Japan)"

Internationaler Kongress "Megacities" Prag, Juli 2000

Müller, Norbert:

Vortrag: "Long term vegetation studies in the restoration of grasslands"

44. IAVS congress (International Association of Vegetation Science) – München - Freising, Juli 2001

Völksch, Gisela:

"Einschätzung des Erkenntnisstandes".

In: Wirkungskataster Erfurt und Umgebung. Abschlussbericht zur Studie im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt. Juli 2001

Völksch, Gisela:

Vortrag: "Nutzung geländeklimatischer Faktoren für den Erholungsprozess"

Unternehmens-Kontakt-Tag der FH Erfurt, Erfurt, November 2000

Schrader, G.; **Völksch, Gisela:**

Vortrag: "Ursachen für sonnenstrahlungsbedingte Raumklimaprobleme in einem Krankenhaus trotz vorhandener Außenjalousien "

IV. Thüringer Umwelthygienesymposium, Jena, November 2000

Völksch, Gisela:

Vortrag: "Zur Bedeutung der Potenziale Luft und Klima in der Planung"

Weiterbildungsveranstaltung "proplan", Heyda, März 2001

Völksch, Gisela:

Vortrag: "Gästezielgruppen-orientierte umweltklimatische Vorlaufforschung"

3. Inno-Regio – Netzwerkversammlung "Barrierefreie Modellregion", Georgenthal, Mai 2001

Völksch, Gisela:

Vortrag: "Stadtklima – eine anthropogene Modifikation der bodennahen Atmosphäre"

Unternehmens-Kontakt-Tag der FH Erfurt, Erfurt, November 2001

6.6 Fachbereich Sozialwesen

Battaglia, Santina:

"Verhandeln über Identität. Kommunikativer Alltag von Menschen binationaler Abstammung."

In: Wer ist fremd? Hg.v. Ellen Friebe-Blum et. al. Opladen. 2000. S. 183-202.

Battaglia, Santina:

"Psycho-Krisen im Studium und Beratung an der Hochschule"

In: Kritischer Ratgeber Wissenschaft, Studium, Hochschulpolitik. Hg. v. Barbara Nohr. Marburg. 2000. S. 341-346.

Battaglia, Santina:

"Studieren heißt auch Leben mit Angst und Bluff"

In: Kritischer Ratgeber Wissenschaft, Studium, Hochschulpolitik. Hg. v. Barbara Nohr. Marburg. 2000. S. 347-352.

Battaglia, Santina:

Vortrag: "'Heute ist das auch mehr im Gleichgewicht'. Der Mythos von der Biculturalität als normierender Faktor der Identitätsentwicklung von Menschen binationaler Abstammung."

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (dgvt), Berlin. Februar 2000.

Bullinger, Hermann:

Vortrag: "Männliche Sexualität nach der Geburt eines Kindes"

Veranstaltung (Evangelische Familienbildungsstätte Frankfurt) "Wem gehört die Nacht?", Frankfurt, 12.02.2000

Bullinger, Hermann:

Vortrag: "Männliche Lebenslust und Altern"

Landeskirchentag, Melsungen, 11.6.2000

Bullinger, Hermann:

Vortrag: "Übergang zur Elternschaft"

Fortbildungsveranstaltung (AWO Erftkreis), Bergheim, 21.10.2000

Bullinger, Hermann:

Vortrag: "Männliches Erleben von Schwangerschaft, Geburt und der ersten Zeit danach"

Fortbildungsveranstaltung (Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Familien-Bildungsstätten e.V.) "Väter und Familie", Düsseldorf, 10.11.2000

Bullinger, Hermann:

Vortrag: "Wenn Paare Eltern werden"

Stadtmission und Gemeindedienst Erfurt, 24.04.2001

Bullinger, Hermann:

Vortrag: "Wenn Männer Väter werden"

Stadtmission und Gemeindedienst Erfurt, 8.05.2001

Bullinger, Hermann:

Vortrag: "Vaterschaft heute"

Fortbildungsveranstaltung (Bildungswerk der Erzdiözese Köln) "Väter auf der Suche nach Orientierung: Mutterkopie oder väterlicher Mann", Köln, 26.10.2001

Bullinger, Hermann:

Vortrag: "Zur Thematisierung von Männlichkeit im Studium Sozialer Arbeit"

Internationale Fachkonferenz: "Gender November: Gender in Lehre und Didaktik – Inhalte, Medien und Methoden", FH Erfurt, 30.11-1.12.2001

Dörger, Dagmar:

Vortrag: "Zum Verhältnis von Kunst-Pädagogik-Spiel"

Symposion "Kunst-Therapie-Spiel" der SADS Zürich, März 2001

Giese, Eckhard:

"Starker Impuls zum Trialog. 10 Jahre Psychiatriereform in den Neuen Bundesländern."

In: Soziale Psychiatrie 24 (2000), 1, 23 – 25

Giese, Eckhard:

Vortrag: "Die Informationsgesellschaft – Wissen ohne Erkenntnis?"

Fachbereich Sozialwesen, Juni 2000

Giese, Eckhard:

"Ein Autofetischist auf Abwegen"

In: Über Leben ohne Auto, ökom verlag München, 2000, S. 112 – 114

Giese, Eckhard:

Vortrag: "Grußwort zur Fachtagung"

LIGA-Fachtagung, Erfurt, September 2000

Giese, Eckhard:

Vortrag: "Ausklang und Ausblick"

Wohnen heißt zu Hause sein – Betreutes Wohnen zwischen Konzeption und Realität, Eisenach, Juni 2001

Giese, Eckhard:

"Neuer Wein in neue Schläuche?"

Überlegungen zur Konzeption und Didaktik der Lehrangebote zum Thema 'Gender'.

In: Sozialmagazin 26(2001) 12, 60 – 63.

Giese, Eckhard; Stolz, Peter:

"Gedanken zur Entzweiung psychiatrischer Krankheitskonzepte"

In: Soziale Psychiatrie 25(2001), 1, 26-28.

Giese, Eckhard:

Eröffnungsvortrag: "Anti-Stigma-Arbeit als Aufgabe der Psychiatrie"

Anti-Stigma-Tag an der Fachhochschule Erfurt, 18.6.2001.

Giese, Eckhard:

Vortrag: "Bildung"

Arbeit und Leben Erfurt, 20.6.2001.

Hammer, Veronika:

"Primäre und sekundäre Sozialisation im BRD-DDR-Vergleich - Zehn Jahre nach der "Wende". Eine Analyse des Spannungsfeldes zwischen Gestaltung und Anpassung."

In: Lebens-Wege - Erziehungs-Wege. Erziehungsziele und Erziehungsstile in Ost- und Westdeutschland. Hrsg.: Herzberg, Kurt. Frankfurt am Main 2001, S. 59 - 85

Hammer, Veronika:

"Modellentwicklung eines beruflichen Quaifizierungskonzeptes für allein erziehende Frauen in den neuen Bundesländern."

In: NDV Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge. Nr. 10/2001, S. 343 - 346

Hammer, Veronika:

"Alleinerziehende in den neuen Bundesländern - insbesondere ihre Situation in Thüringen - unter besonderer Berücksichtigung der Kinderbetreuung und der Selbsthilfeorientierung."

In: Aspekte der Freire-Pädagogik Nr. 8. 2001

Hammer, Veronika:

"Qualifizierung allein erziehender Frauen für den Ersten Arbeitsmarkt."

In: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit. Nr. 2/2001, S. 336 - 340

Kruse, Otto:

"Wissenschaftliches Schreiben und Studentisches Lernen"

In: B. Nohr u.a. (Hrsg.) Kritischer Ratgeber Wissenschaft, Studium und Hochschulpolitik. Marburg: BdWi Verlag, 2000, S. 353-364.

Kruse, Otto:

"Psychoanalytische Ansätze"

In: Otto, J.H., Euler, H.A., Mandl., H. (Hrsg.), Emotionspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. Weinheim: Beltz, 2000, S. 64-74.

Kruse, Otto:

"Kreatives Schreiben"

In: D. J. Brauner, J. Leitolf, R. Raible-Besten und M. M. Weigert (Hrsg.): Lexikon der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. München: R. Oldenbourg Verlag 2001, S. 203-205.

Kruse, Otto:

"Kunst und Technik des Erzählens. Wie Sie das Leben zur Sprache bringen können."

Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 2001

Kruse, Otto:

"Wissenschaftliches Schreiben im Studium"

In: T. Hug (Hrsg.), Wie kommt die Wissenschaft zu Wissen? Band 1. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. 2001, S. 11-28.

Kruse, Otto:

"Wissenschaftliches Schreiben im Studium. Erzählende Materialien und Foliensatz."

In: T. Hug (Hrsg.), CD-ROM: Wie kommt die Wissenschaft zu Wissen? Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. 2001.

Kruse, Otto:

Vortrag: "The Place of Narration in Academic Writing. Teaching Academic Writing across Europe."
First Conference of EATAW: The European Association for the Teaching of Academic Writing 18.-20.6.2001

Kruse, Otto:

Vortrag: "Erzählen im Psychodrama – Theoretische Grundlagen und methodische Anregungen."
6. Internationaler Kongress des Psychodrama-Instituts für Europa e.V., 14.-16.9.1221 Berlin

Kruse, Otto:

Vortrag: "Schreiben lernen durch Schreiben lehren."
Technische Universität Berlin, 13.12.2001

Kruse, Otto:

Vortrag: "Wissenschaftliches Schreiben und kritisches Denken."
Tagung: Wie kommt die Wissenschaft zu Wissen? Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 1.12.2001

Lukas, Helmut:

"Der Lernort "Betrieb" in der modularen Qualifizierung"
In: BBJCONSULT INFO Nr. 60, Ausgabe I/2000 (Themenheft: Modulare Qualifizierung. Ein neuer Weg zum Berufsabschluß), S.24-26

Lukas, Helmut; Lukas, V.; Krieter, U.:

"Der Modellversuch Differenzierte Wege zum Nachholen von Berufsabschlüssen aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung"
In: BBJ Servis in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.), Modellversuch Differenzierte Wege zum Nachholen von Berufsabschlüssen im Rahmen des Berliner Programms 501/301.Dokumentation und Projektauswertung. BBJ Verlag, Berlin 2000, S.127-222

Lukas, Helmut; Lukas, V.; Krieter, U.:

"Scheitern an der ersten Schwelle und die Rolle familiärer Armut"
In: Hock, B./ Holz, G. (Hg.), "Erfolg oder Scheitern? Arme und benachteiligte Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben". Fünfter Zwischenbericht zu einer Studie im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt.
ISS, Frankfurt am Main 2000 (ISS Pontifex 3/2000), S.15-74

Lukas, Helmut; Nonn, G. u.a.:

"Kommunale Sozialberichterstattung: Sozialräumliche Erstbeschreibung der Stadt Jena unter Berücksichtigung einer geschlechterbewußten Jugendhilfeperspektive"
ISS, Frankfurt/Main 2000 (= ISS-AKTUELL 16/2000)

Lukas, Helmut:

"Vorwort mit einer Biographie des Autors"
In: Lukas, Otto, Meine Niederlausitz. Landschaft, Menschen, Mundart in Geschichten und Gedichten. Ausgewählt und herausgegeben von Helmut Lukas. Berlin 2000, S. 3-10

Lukas, Helmut; Lukas, V.:

"Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Jugendkriminalitätspräventionsprogramms (JKPP) in Thüringen"
ISS, Jena 2000

Lukas, Helmut:

"Prävention als Leitbild? - Zum Stand der fachlichen Diskussion um präventive Konzepte in der Kinder- und Jugendhilfe"

In: Jugendhilfe, 39. Jg. 2001, H. 1, S. 5-13

Lukas, Helmut; Lukas, V.:

Expertise: "10 Jahre Kinder- und Jugendhilfegesetz - Untersuchung zum Spannungsverhältnis von gesetzlicher Normierung durch das KJHG und fachlicher Entwicklung der Jugendhilfe im Land Brandenburg"

Berlin 2001

Lukas, Helmut:

Vortrag: "Prävention als Leitbild der Jugendhilfe? Zum Stand der fachlichen Diskussion um präventive Konzepte und Fragen der Jugendgewalt"

Fachtagung "Zwei Jahre Jugendkriminalitätspräventionsprogramm (JKPP) Thüringen – eine Zwischenbilanz", Erfurt, Februar 2000

Lukas, Helmut:

Vortrag: "Die Bedeutung der Familienforschung für die Familienberatung und Familienbildung"

Fachtagung "Familie, Leben, Lernen - Privatsache?", Neudietendorf, November 2000

Lukas, Helmut:

Vortrag: "Methodische Standards im Prozeß der Jugendhilfeplanung"

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt/Main, November 2000

Lukas, Helmut:

Vortrag: "Armutserfahrungen in der Kindheit und ihre Konsequenzen für den Übergang in die Berufsausbildung"

Freie Universität, Berlin, Januar 2001

Lukas, Helmut:

Vortrag: "Otto Lukas - Leben und Wirken des Lausitzer Dichters"

Jahresversammlung der Niederlausitzer Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde, Cottbus, März 2001

Lukas, Helmut:

Vortrag: "Rechtliche Grundlagen, Handlungsmöglichkeiten und Planung von Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischem Kinder- und Jugendschutz"

Jugendamt Spandau, Berlin, März 2001

Lukas, Helmut:

Vortrag: "Prävention in der Jugendhilfe - Anspruch und Wirklichkeit"

Kinderschutzbund, Gotha, Oktober 2001

Lukas, Helmut:

Vortrag: "Fallkonstruktion im Jugendamt"

Fachverband Ev. Erziehungshilfe Berlin-Brandenburg (FEE), Berlin, November 2001

Lutz, Ronald (Hrsg.):

"Knappheitsmanagement"

Münster 2000

Lutz, Ronald:

"Her mit den Geistern! Zur kulturellen Dynamik der Moderne"
Erfurt 2000

Lutz, Ronald:

"Knappheitsmanagement. Über den subjektiven Umgang mit Arbeitslosigkeit"
In: Lutz (Hg.) Knappheitsmanagement, Münster 2000, S. 71-114

Lutz, Ronald; Zeng, Matthias:

"Armut, Gesundheit, Lebenslage. Einblicke in ostdeutsche Sozialberichte"
In: Laaser, U./Gebhardt, K./Kemper, P. (Hrsg.): Gesundheit und soziale Benachteiligung, Lage 2000, S. 167-185

Lutz, Ronald:

"Strassenkinder. Mediales Ereignis oder reales Phänomen?"
In: Butterwege, Chr. (Hg.): Kinderarmut in Deutschland, Frankfurt am Main 2000, S. 174-193

Lutz, Ronald:

"Modernisierung der DDR und die Folgen für die soziale Arbeit"
In: neue praxis 2/2000, S. 103-119

Lutz, Ronald:

"Aus Strassenkarrieren lernen"
Rezension des Buches von Dücker, Uwe von (Hrsg.): Wir wollen mitreden, Frankfurt am Main 1999
In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 3/2000, S. 321-322

Lutz, Ronald:

"Riskante Herausforderungen. Erfahrungsmuster und Bewältigungsstrategien Arbeitsloser"
In: Götz, Irene/Wittel, Andreas (Hrsg.): Arbeitskulturen im Umbruch, Münster 2000, S. 123-140

Lutz, Ronald:

"Armut, Wohnungslosenhilfe und Wohlfahrtsstaat"
In: Berthold, Martin (Hg.): Armut und Obdachlosigkeit in Deutschland - Wie modern ist unser Staat, Bielefeld 2000, S. 20-42 (MzW Heft 45)

Lutz, Ronald:

"Die Wohnungslosenhilfe am Scheideweg"
In: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, 9/2000, S. 328-334

Lutz, Ronald:

"Gehen wir von den Menschen aus!"
In: Dialogische Erziehung, 3/2000, S. 31-50

Lutz, Ronald:

"Selbst-Duelle in der individualisierten Gesellschaft"
In: Klein, Michael (Hrsg.): "Guter Sport" in "Schlechter Gesellschaft"? - Heilsversprechen, Legitimationskrisen und strukturelle Probleme des Sports nach dem Ende des 20. Jahrhunderts, Erfurt 2000, S. 112-127

Lutz, Ronald:

"Die partizipative Chance in der schulischen und außerschulischen Begleitung"

In: Dücker, Uwe von (Hrsg.): Straßenkids. Neu lernen in der "Freiburger Strassenschule", Freiburg 2001, S. 237-257

Lutz, Ronald:

"Zwischen Authentizität und Inszenierung: Duelle mit der Natur"

In: Köck, Christoph (Hrsg.): Reisebilder, Münster 2001, S. 167-180

Lutz, Ronald:

"Zum Bedarf ambulanter Hilfen in Thüringen"

In: Simon, Titus: Zu Problemen der Wohnungslosenhilfe in den neuen Bundesländern, Bielefeld 2001, S. 49-61

Lutz, Ronald:

"Aufmärsche, Demonstrationen und Straßenarrangements. Zur Dynamik eines kulturellen Entwurfs"

In: Kimpel, Harald/Werckmeister, Johanna (Hg.): Triumphzüge, Paraden durch Raum und Zeit, Marburg 2001, S. 74-93

Lutz, Ronald:

Besprechung von: "Uwe von Dücker: Straßenkids. Neu lernen in der Freiburger Strassenschule" und "Uwe von Dücker: Wenn Kinder arbeiten"

In: Sozialwissenschaftliche Literaturreisenschau, 2/2001, S. 79-81

Lutz, Ronald:

"Zukunftsfähigkeit stationärer Hilfen"

In: Kunz, Stefan (Hg.): Und morgen ohne stationäre Hilfen, Bielefeld 2001, S. 24-38

Lutz, Ronald:

"Langzeitfälle und Langzeithilfen"

Bielefeld 2001

Lutz, Ronald:

"Erziehungsziele und Erziehungsstile. Ein Plädoyer für das Konzept "Menschliche Entwicklung""

In: Herzberg, Kurt (Hrsg.): Lebens-Wege - Erziehungs-Wege. Erziehungsziele und Erziehungsstile in Ost- und Westdeutschland, Frankfurt am Main 2001, S. 39-58

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Ende des Wachstums? Ende des Wohlfahrtsstaates?"

Burg Bodenstein, 18.2.2000

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Youth, violence and identity. An anthropological approach."

Paper presented at the IUC in Dubrovnik, 19th of June, 2000

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Erziehungsstile und Erziehungsziele. Ein Plädoyer für Menschliche Entwicklung"

Tagung des Bundes Deutscher Katholiken, 1.8.2000

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Selbst Duelle in der individualisierten Gesellschaft"
Soziologentag, 28. September 2000, Köln

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Zukunftsfähigkeit stationärer Hilfen"
ZHW Herbstarbeitstagung, 12.10.2000, Freising

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Der Kampf um den Gipfel. Von der Eroberung zur Selbstvergewisserung"
Tagung der Uni Salzburg in Altenmarkt/Zauchensee; Salzburger Land am 16.11.2000

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Conceptos de la formacion la educacion del trabajo social en la calle"
Jahrestagung von "educacion para todos" am 2.3.2001 in Asuncion (Paraguay)

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Erleichtern, Anstossen, Einrichten. Dialogische Konzepte in der Strassenarbeit"
Tagung der "Strassenschule Freiburg " am 18.6.2001 in Freiburg

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Verstädterung"
LIONS-Club Erfurt am 11.6.2001

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Zwei Wirklichkeiten. Soziale Arbeit in Ostdeutschland"
Festveranstaltung anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Kath. FH Berlin, 4.10. 2001, Berlin

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Visionen einer integrierten Berichterstattung"
workshop Integrierte Berichterstattung des VSOP, 26.10.2001, Leipzig

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Die neue DVO zum § 72 BSHG"
Tagung der LAG Wohnungslosenhilfe, 14.11.2001, Erfurt

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Der Erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung"
Tagung der Diakonie Eisenach, Arnstadt, 23.11.2001

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Freire neu lesen. Menschenbilder und dialogische Praxis"
Jahrestagung der BAG streetworker, 28.11.2001, Potsdam

Lutz, Ronald:

Vortrag: "Bergwelten und Traumpfade. Gipfelstürmer als Erlebnisproduzenten"
Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Tourismus, 7.12.2001

Moritz, Heinz-Peter:

"Recht im Nebenfach: 1. Einführung in das Recht
2. Grundwissen Bürgerliches Recht
3. Die Durchsetzung von Rechtsansprüchen"
Shaker-Verlag, Aachen, 1. Auflage, Mai 2000; 2. Auflage, November 2001

Moritz, Heinz-Peter:

Das Rechtsinstitut der "eingetragenen Lebenspartnerschaft"
In: Sozialmagazin 2001, Heft 10, S. 16-25

Moritz, Heinz-Peter:

"Wohnraum-Mietrecht 2001"
In: Sozialmagazin 2001, Heft 9, S. 29

Moritz, Heinz-Peter:

"Lebenspartnerschaft und Sozialrecht"
In: ZFSH/SGB 2001, S. 451-453

Moritz, Heinz-Peter:

"Eheschließungsrecht nach BGB und PStG"
In: JA 2002, S. 77-85

Moritz, Heinz-Peter:

III. Urteilsbesprechungen, BGH, Urt. V. 13.6.2001, XII ZR 343/99 "Neue Grundsätze zur Berechnung des nachehelichen Unterhalts"
In: JA 2001, S. 828-830

Peters, Friedhelm:

"Integrierte Erziehungshilfen. Qualifizierung der Jugendhilfe durch Flexibilisierung und Integration?"
(als Hg. gemeinsam mit: W. Trede/ M. Winkler), Fft./M., 2001 (2. Aufl.)

Peters, Friedhelm:

"Auf der Suche nach reflexiven Institutionen. Integrierte, flexible sozialräumlich orientierte Erziehungshilfen als Optimierungsstrategien in der Jugendhilfe"
In: Dahme, J./ Wohlfahrt, N. (Hg.): Neue Vernetzungsstrategien in der Sozial- und Gesundheitspolitik. Entstehungsbedingungen und Funktionsprobleme institutioneller Netzwerke, Berlin 2000

Peters, Friedhelm:

"Der Einmischungsauftrag der Jugendhilfe"
In: Schroer, W./ Struck, N./ Wolff, M. (Hg.): Handbuch Jugendhilfe, Weinheim/München 2001

Peters, Friedhelm:

"Alte und neue Konflikte im städtischen Raum"
In: Riehle (Hg.): Mediation und Konsensbildung im kommunalen Raum, im Druck

Peters, Friedhelm:

"Glen-Mills- Schulen in Deutschland?"
In: Forum Erziehungshilfen (FORE), 5. Jg., 2000, Heft 2/ 2000

Peters, Friedhelm:

"Neu steuern" versus "kooperieren"

In: Forum Erziehungshilfen (FORE), 5.Jg., Heft 4/ 2000

Peters, Friedhelm:

"The concept of holistic and flexible sociopedagogical care"

In: Sozialna Pedagogika, Heft 4/2000, Ljubljana, Slowenien, S. 443- 460

Peters, Friedhelm:

"Die IGfH und die Debatte um Lebensweltorientierung"

In: Forum Erziehungshilfen, 6. Jg., 2001, Heft 4

Peters, Friedhelm:

Vortrag: "Zukünftige Aufgaben integrierter, flexibler Hilfen im Integra-Projekt"

3. Bundestagung INTEGRA, Blankensee, 11.5.2001

Peters, Friedhelm:

Vortrag: "Die IGfH und das Konzept der Lebensweltorientierung"

40-Jahr-Feier der IGfH in Münster, 8.10. 2001

Rentmeister, Cecilia:

Vortrag: "Frauen und nationale Identität: Kulturrelativistische und universalistische Argumente in der sog. >Kopftuchdebatte<".

Internationale Tagung "Frauenstimmen im Vaterland – Frauen und nationale Identität", Evangelische Akademie Neudietendorf (in Kooperation mit der FHE) 31.3. – 2.4.2000

Rentmeister, Cecilia:

Vortrag: "Geschlechterdemokratie und Wertsysteme: Beispiel Deutschland und Europa".

14. Fachtagung für Pädagoginnen "Entwicklung und Perspektiven der Mädchenarbeit und Politik", Berlin, WannseeForum 2000

Rentmeister, Cecilia:

"Rückschläge? Überlegungen zu Kulturrelativismus und Geschlechterdemokratie in Deutschland"

In: Via Regia. Blätter für Internationale Kulturelle Kommunikation, 68/69, 2000

Rentmeister, Cecilia:

"Rituale und Geschlecht"

In: Hervé, Florence (Hgin): Weiberlexikon, Frankfurt 2001/2002

Rentmeister, Cecilia:

"WebMan – Website für gewalttätige Männer"

Evaluationsbericht zur 1. Phase 1999 - 2001 (Webpräsenz zur Information und Beratung, von C. Perincioli, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Familie u.a.), 2001

Riehle, Eckart:

"Interkulturelle Kompetenz in der Verwaltung"

(Hrsg.), Westdeutscher Verlag, Opladen 2001

Riehle, Eckart:

"Strafrecht für Soziale Arbeit"
Gemeinsam mit Prof. Jannsen,
Juventa Verlag, Weinheim 2002

Riehle, Eckart (Hrsg.):

"Stadtentwicklung. Gemeinwesen und Mediation"
LIT Verlag Münster-Hamburg-London, 2002

Riehle, Eckart:

"Schweigepflicht und Sozialgeheimnis"
In: Zentralblatt für Jugendrecht 1/2000

Riehle, Eckart:

"Sozialdatenschutz und Zeugnisverweigerungsrecht"
In: Zentralblatt für Jugendrecht 8/2000

Riehle, Eckart:

"Rechtsberatungsgesetz und Mediation"
In: Zentralblatt für Jugendrecht 1/2001

Riehle, Eckart:

"Die minderjährige Schwangere – ein Fall für § 16 BSHG ?"
In: ZFSH/SGB 8/2000

Riehle, Eckart:

"Scheidungs-, Trennungsberatung und Mediation am Jugendamt"
In: Kind-Prax 3/2000

Riehle, Eckart:

"Mediation in Erfurt"
In: Kind-Prax 3/2001

Riehle, Eckart; Will, Hans-Dieter:

Vortrag: "Konzepte der Bürgerbeteiligung im Rahmen von URBAN"
Stadtteilstadt, Oktober 2000 mit URBAN

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Thüringen e.V.; **Schmidt, Roland** (Hrsg.):

"Memorandum: Probleme und Perspektiven der Versorgung von Demenzkranken in Thüringen"
Arbeiterwohlfahrt Landesverband Thüringen e.V., Erfurt 2001

Beikirch, E.; Braun, H. u.a.; **Schmidt, Roland**; Bundeskonferenz für Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen:

"Zur Notwendigkeit der Einrichtung eines Nationalen Rates für Qualität in der Pflege"
In: Theorie und Praxis der sozialen Arbeit 2, 2001, S. 75-77

Braun, H.; Braun, U. u.a.; **Schmidt, Roland**:

"Berliner Memorandum der Bundeskonferenz zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen e.V."

In: Beiträge zum Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen 44, 2000, S. 41-53

Dane, T.; **Schmidt, Roland**:

"Spitzenverbände und Trägerorganisationen: Zur Neubestimmung ihrer Aufgaben und ihres Verhältnisses"

In: Ev. Impulse 1, 2000, S. 8-12

Entzian, H.; Giercke, K.I.; Klie, T.; **Schmidt, Roland** (Hrsg.):

"Soziale Gerontologie. Forschung und Praxisentwicklung im Pflegewesen und in der Altenarbeit"

Mabuse Verlag, Frankfurt/M. 2000

Klie, T.; **Schmidt, Roland**:

"Perspektiven Sozialer Arbeit in den Wettbewerbsstrukturen des Pflegewesens"

In: Ev. Impulse 5, 2000, S. 13-18

Klie, T.; **Schmidt, Roland**:

"Reformbedarf und Perspektiven der Pflegeversicherung"

In: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.): Fortschritte und Defizite im Problemfeld Demenz. Referate auf dem 2. Kongreß der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, Berlin, 9. bis 11.9.1999

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., Berlin 2000, S. 307-318

Klie, T.; **Schmidt, Roland**:

"SGB XI: Reformbedarf und Entwicklungsperspektiven"

In: Igl, G.; Klie, T. (Hrsg.): Pflegeversicherung auf dem Prüfstand. Analysen und Perspektiven zum Vergütungs- und Leistungserbringungsrecht bei stationären Pflegeeinrichtungen, Hannover: Vincentz 2000, S. 97-106

Klie T.; **Schmidt, Roland**:

"Deutsche Pflegepolitik zwischen Besitzständen und europäischen Impulsen – zugleich ein Beitrag zur Diskussion um die Novellierung von SGB XI und Heimgesetz"

In: Entzian, H.; Giercke, K.I.; Klie, T.; Schmidt, R. (Hrsg.) Soziale Gerontologie. Forschung und Praxisentwicklung im Pflegewesen und in der Altenarbeit, Mabuse Verlag Frankfurt/M. 2000, S. 32-58

Petri, T.; **Schmidt, Roland**; Stecklum, K.:

"Versorgung Demenzkranker – neue Impulse und Paradigmenwechsel?"

In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 3, 2000, S. 232-234

Schmidt, Roland (Hrsg.):

"Pflege und Wohnen. Strategien zur Neuausrichtung"

Vincentz Verlag, Hannover 2000

Schmidt, Roland:

"Lernen und bürgerschaftliches Engagement"

In: Becker, S.; Veelken, L.; Wallraven, K. P. (Hrsg.): Handbuch Altenbildung. Theorien und Konzepte für Gegenwart und Zukunft, Verlag Leske + Budrich, Leverkusen 2000, S. 215-224

Schmidt, Roland:

"Pflege und Altenarbeit in der Reform des Sozialstaates - Zwischen Kundenorientierung und Fürsorge"

Lade, E. (Hrsg.): Ratgeber Altenarbeit. Loseblattsammlung

Fachverlag für Altenarbeit, Ostfildern 2000 (Teil 3/5.1) S. 1- 36

Schmidt, Roland:

"Schwierige Lebenslagen"

In: Wahl, H.W.; Tesch-Römer, C. (Hrsg.): Angewandte Gerontologie in Schlüsselbegriffen, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000, S. 54-60

Schmidt, Roland:

"Vernetzung unter den Bedingungen von Quasi-Markt- und Marktsteuerungen in der Pflegeversicherung"

In: Dahme, H.-J.; Wohlfahrt, N. (Hrsg.): Neue Vernetzungsstrategien in der Sozial- und Gesundheitspolitik. Entstehungsbedingungen und Funktionsprobleme von Kooperation und Vernetzung im Sozial- und Gesundheitssektor, edition sigma, Berlin 2000, S. 217-233

Schmidt, Roland:

"Impulse zur Weiterentwicklung der Versorgung Demenzkranker. Verbindungslinien einer länderübergreifenden Diskussion"

In: Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg (Hrsg.): Lebensgestaltung und Unterstützungsbedarf älterer Menschen als Herausforderung für Soziale Dienstleister in Europa. Band 2: Versorgungskonzepte für dementiell Erkrankte, Wohlfahrtswerk, Stuttgart 2000, S. 55-57

Schmidt, Roland:

"Wohnen mit Dienstleistungsoption. Expertise zu Gestaltungschancen des Zwischenraums von privater Häuslichkeit und vollstationärer Pflege"

In: Diskussionspapiere Nr. 31, Berlin 2000

Schmidt, Roland:

"Rezension: 'Stefan Klein: Deutsches Pflegeversicherungsrecht versus Europarecht? Vereinbarkeit der deutschen Pflegeversicherung mit der europarechtlichen Arbeitnehmerfreizügigkeit'"

In: informationsdienst altersfragen 1/2, 2000, S. 10

Schmidt, Roland:

"Perspektiven der sich wandelnden Pflegelandschaft - Konsequenzen für Soziale Arbeit in einem wettbewerbsnahen Feld"

In: Blätter der Wohlfahrtspflege 1/2, 2000, S. 24-27

Schmidt, Roland:

"Rezension: 'Gerda Reschl-Rühling: Erwartungen an die Ausbildung und den Beruf des Altenpflegers'"

In: Altenpflege Forum 4, 2000, S. 27-28

Schmidt, Roland:

"Ambulante pflegerische Versorgung – ein Wachstumsmarkt?"

In: Theorie und Praxis der sozialen Arbeit 2, 2000, S. 56-61

Schmidt, Roland:

"Rezension: 'Roland Eisen, Hans-Christian Mager (Hrsg.): Pflegebedürftigkeit und Pflegesicherung in ausgewählten Ländern'"

In: informationsdienst altersfragen 5/6, 2000, S. 10

Schmidt, Roland:

"Ambulante Versorgung – ein Wachstumsmarkt? Perspektiven und Grenzen für Pflegedienste"

In: Häusliche Pflege 8, 2000, S. 45-48

Schmidt, Roland:

"Rezension: 'Jens Alber; Martin Schöllkopf: Seniorenpolitik. Die soziale Lage älterer Menschen in Deutschland und Europa'"

In: Blätter der Wohlfahrtspflege 9/10, 2000, S. 201

Schmidt, Roland:

"Schöne neue Pflegewelt. Die Preisgestaltung in korporativen Strukturen"

In: Blätter der Wohlfahrtspflege 9/10, 2000, S. 199-201

Schmidt, Roland:

"Große Theorien versus kleine Erträge? Anmerkungen zur Normalisierung der Alterssoziologie"

In: Ethik und Sozialwissenschaften 3, 2000, S. 468-470

Schmidt, Roland:

"Pflegerische Versorgung und Demenz. Analysen zu Handlungsoptionen und Veränderungsimpulsen"

Transfer Verlag, Regensburg 2001

Schmidt, Roland:

"Altenhilfeplanung und Quasi-Marktsteuerungen im Pflegewesen"

In: Zeng, M. (Hrsg.): Sozialberichterstattung in den neuen Ländern. Betrachtungen eines unübersichtlichen Feldes, Verlag Dialogische Erziehung, Oldenburg 2001, S. 129-144

Schmidt, Roland:

"Angebotsstrukturen und Regulierungsstrategien im Wandel: Umriss eines Anforderungsprofils zur Entwicklung neuer Produkte"

In: Reuter, U. (Hrsg.): Dienstleistung Altenhilfe. Tendenzen für die Zukunft, Erwin-Stauss-Institut, Bremen 2001, S. 39-49

Schmidt, Roland:

"Wohnen mit Betreuung und Dienstleistungen. Die Gestaltung des Zwischenraums von privater Häuslichkeit und vollstationärer Pflege"

In: Lade, E. (Hrsg.): Ratgeber Altenarbeit. Loseblattsammlung, Fachverlag für Altenarbeit, Ostfildern 2001 (Teil 9/4.2), S. 1-44

Schmidt, Roland:

"Case Management – Stand und Perspektiven aus versorgungsstruktureller Sicht"

In: VSOP (Hrsg.): Das Management der Schnittstellen zwischen Altenhilfe und Gesundheitswesen, VSOP-Dokumentationen Nr. 11, o.O. (Speyer) 2001, S. 23-35

Schmidt, Roland:

"Intelligente Mischungen – am Beispiel neuer Formen der Demenzenbetreuung"

In: Dietrich, H. (Hrsg.): Menschen würdig pflegen. Spannungen, Widersprüche, Visionen, Deutscher evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege (DEVAP), Reutlingen 2001, S. 210-214

Schmidt, Roland:

"Pflege Demenzkranker Menschen – eine der größten Herausforderungen"

In: Theorie und Praxis der sozialen Arbeit 3, 2001, S. 96-99

Schmidt, Roland:

"Rezension: 'Beate Rennen-Allhoff, Doris Schaeffer (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft'"

In: informationsdienst altersfragen 5/6, 2001, S. 10

Schmidt, Roland; Klie, T.:

"Angebotsstrukturen von Pflege und Wohnen und Regulierungsstrategien im Wandel – Wirkungen auf Altenhilfe und Pflegewesen"

In: Entzian, H.; Giercke, K.I.; Klie, T.; Schmidt, R. (Hrsg.): Soziale Gerontologie. Forschung und Praxisentwicklung im Pflegewesen und in der Altenarbeit, Mabuse Verlag Frankfurt/M. 2000, S. 9-16

Schmidt, Roland; Klie, T.:

"Trägerorganisationen als 'forschende Unternehmen'. Perspektiven Sozialer Arbeit in den Wettbewerbsstrukturen des Pflegewesens"

In: Entzian, H.; Giercke, K.I.; Klie, T.; Schmidt, R. (Hrsg.) Soziale Gerontologie. Forschung und Praxisentwicklung im Pflegewesen und in der Altenarbeit, Mabuse Verlag Frankfurt/M. 2000, S. 255-266

Schmidt, Roland; Seifert-Kraft, M.:

"Ambulante Pflege zwischen Existenzrisiken und neuen gesundheitspolitischen Optionen"

In: Theorie und Praxis der sozialen Arbeit 10, 2001, S. 383-388

Schmidt, Roland, Seifert-Kraft, M.:

"Zur Konzeption der Pflegeversicherung"

In: Public Health Forum, 32, 2001, S. 20-21

Schmidt, Roland; Spittel, S.:

"Memorandum zur Demenzversorgung – Zentrale Aussagen eines pflegepolitischen Positionspapiers"

In: Theorie und Praxis der sozialen Arbeit 5, 2001, S. 194-195

Zeman, P.; **Schmidt, Roland:**

"Soziale Altenarbeit – Strukturen und Entwicklungen"

In: Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.): Expertisen zum Dritten Altenbericht der Bundesregierung. Band III: Lebenslagen, soziale Ressourcen und gesellschaftliche Integration im Alter, Leske + Budrich, Opladen 2001, S. 237-284

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Pflegen und Wohnen - Konzepte für die Zukunft"

Messe "Moderne Pflege - Verantwortliche Sozialwirtschaft", Hannover, Februar 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Demenz als pflegepolitische Herausforderung"

Fachtagung "Versorgung Demenzkranker in Thüringen", Erfurt, März 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Profilierungslinien der gerontopsychiatrischen Versorgung"

Berliner Symposium zur Zukunft der gerontopsychiatrischen Versorgung, Berlin, April 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Soziale Sicherung als Basisleistung mit Eigenbeteiligung - das Beispiel Pflegeversicherung"

Heinrich-Böll-Stiftung, Erfurt, Mai 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Perspektiven einer alternden Gesellschaft"

PDS-Landtagsfraktion, Erfurt, Mai 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Situation und Perspektiven der Versorgung Demenzkranker"
Messe "Pro Senior", Mai 2000, Dresden

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Case Management und die Rationalisierung der Versorgungsstruktur"
Fachtagung des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit Rheinland-Pfalz, Mainz, September 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Zukunft der Altenhilfe -Spezifizierung der Praxis"
5. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, Nürnberg, September 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Marktstrukturen und Produktentwicklung zwischen Innovation und Regulierungsbarrieren"
Erwin-Stauss-Institut, Bremen, Oktober 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Leistungsdifferenzierung in der Pflege"
Fachtagung der AWO, München, November 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Beratungs- und Koordinierungsstellen in der Bundesrepublik - Die Programme der Länder im Vergleich"
Verein für Sozialplanung/FH Mannheim, Mannheim, Dezember 2000

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Ungleichbehandlung Demenzkranker und Finanzierung"
AWO Thüringen / FH Erfurt, Erfurt, März 2001

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Auswirkungen des Übergangs zu DRGs im Krankenhaus"
Fachtagung "Die ambulante Zukunft", BMFSFJ-Modellprojekt Salzgitter, Oktober 2001

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Perspektiven ambulanter Pflegedienste"
Diakonisches Werk Thüringen, Saalfeld, April 2001

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Altenpflege zwischen Markt und Moral"
Kath. Forum in Thüringen/Ev. Akademie Thüringen, Erfurt, Mai 2001

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Impulse der aktuellen Pflege- und Gesundheitspolitik"
Sozialpolitische Konferenz der Volkssolidarität e.V., Magdeburg, Juni 2001

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Perspektiven der Demenzpolitik"
Jahrestagung der Gesellschaft für soziale Gerontologie und Altenarbeit (Fachbereich IV der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie), Kiel, September 2001

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Bedarfsentwicklung in der vollstationären Pflege"
Paritätischer Wohlfahrtsverband Thüringen, Neudietendorf, Oktober 2001

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Case Management und Integrierte Versorgung"
FH Nürnberg, Nürnberg, November 2001

Schmidt, Roland:

Vortrag: "Die Betreuung Demenzkranker - zentrale Pflegepolitische Positionen"
Verein für Sozialplanung/FH Mannheim, Mannheim, November 2001

Spieß, Gesine:

"Stichwort Mädchen: ein kritischer Streifzug"
In: Betrifft Mädchen, ISA Förderung der Mädchenarbeit, 1- 2001, S.11 - 14

Spieß, Gesine:

"Frauen in Führungspositionen – Eine Neupositionierung der Geschlechter zwischen Anpassung und Widerstand"
In: Deutscher Städtetag, DST Beiträge zur Frauenpolitik, Reihe L, Heft 5, Köln, Berlin 2000

Spieß, Gesine:

"Ungleiche Schwestern – ungleiche Bilder und die Geschlechterdebatte"
In: jugendstille, Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung, Ausgabe 4, 2001, S. 11- 18

Spieß, Gesine:

"Thüringer Sozialberichte – Analysen und Kritik. Zum Zusammenhang zwischen Geschlecht und Armut."
In: Mathias Zeng (Hrsg.), Sozialberichterstattung in den neuen Bundesländern. Betrachtungen eines unübersichtlichen Feldes, Oldenburg, 2001, S. 17-28

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Empowerment, Mentoring – Nutzung von Ressourcen"
Siegen zum Neujahrsempfang im Rathaus, 1.01.2000

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Frauen in Ost und West - Strategietagung"
Cursdorf Beamtenbund, 14.04.2000

Spieß, Gesine:

Vortrag: "klein? Groß? oder gar nicht? – Über den Unterschied zwischen Frauen und Männern"
Universität München, Fachkonferenz für Frauen, 12.05.2000

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Sie sprechen wie ein Mann, Madame!"
Erfurt, Frauenzentrum, 30.05.2000

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Frauen und Armut"
Fachhochschule Erfurt, 28.06.2000

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Frauen und Männer im Dialog"
Gendertagung, Universität München, Fachkonferenz, 21.07.2000

Spieß, Gesine:

Festvortrag zur Eröffnung der Frauenmesse: "Führungsfrauen"
Paderborn, 30.08.2000

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Der ostdeutsche Blick: Männer und Frauen und die aktuelle Geschlechterdebatte"
Evangelische Akademie Thüringen, Neudietendorf, 18.05.2001

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Gender als Thema in Osteuropa – Reisebericht"
Erfurt, 30.05.2001

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Frauen führen – eine Herausforderung an altes Denken"
Der Oberbürgermeister, Magdeburg, 18.06.2001

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Karriereplanung für Frauen"
Fachhochschule Erfurt, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Erfurt, 04.04.2001

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Zwölf Jahre danach....."
Frauenzentrum Erfurt, 17.10.2001

Spieß, Gesine:

Eröffnungsvortrag zur Aktionswoche, Terre de Femme "Männliche Gewalt gegen Frauen"
Frauenkommunikationszentrum Brennessel, 20.11.2001

Spieß, Gesine:

Fachtagung /Gendertraining: "Gender Mainstreaming – Theorie und Praxis"
Für die Mitglieder des Lenkungsausschusses „Verwaltungsmodernisierung“ der Landesregierung
Thüringen, 14.11.2001

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Das Dong Gender in den Gender Studien"
Fachhochschule Erfurt, Internationale Fachkonferenz, 30.11.2001

Spieß, Gesine:

Vortrag: "Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften"
Universität Erfurt, Tagung Geschlechterforschung in Thüringen, 06.12.2001

Stange, Karl-Heinz:

"Tipps für Hörgeschädigte"
Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit (Hg.), 1. Auflage, Erfurt 2000

Stange, Karl-Heinz:

"Soziale Dienste Gesetzlicher Krankenkassen. Entwicklungsstand und Perspektiven"

In: Ortmann, Karlheinz/Waller, Heiko (Hg.): Sozialmedizin in der Sozialarbeit. Forschung für die Praxis, Verlag für Wissenschaft und Forschung, Berlin 2000

Stange, Karl-Heinz:

"Rehabilitation"

In: Braun, Bernard/Reiners, Hartmut (Hg.): Handwörterbuch Gesundheitspolitik, Nomos - Verlag, Baden - Baden 2001 (im Erscheinen)

Stange, Karl-Heinz:

"Soziale Dienste im Gesundheitswesen"

In: Braun, Bernard/ Reiners, Hartmut (Hg.): Handwörterbuch Gesundheitspolitik, Nomos - Verlag, Baden - Baden 2001 (im Erscheinen)

Stange, Karl-Heinz; Oelze, Claudia:

"Tipps für Hörgeschädigte"

Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit (Hg.), überarbeitete 2. Auflage, Erfurt 2001 (im Erscheinen)

Stange, Karl-Heinz:

Vortrag: "Psychiatrische Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter"

Berufsakademie Erfurt, Mai 2000

Stange, Karl-Heinz:

Vortrag: "Case - Management in der Gesetzlichen Krankenversicherung"

Fachtagung der Innungskrankenkassen Baden - Württemberg, Ludwigsburg, November 2000

Stange, Karl-Heinz:

Vortrag: "Depressionen. Ursachen und Therapiemöglichkeiten"

Selbsthilfetagung Psychisch Kranker und Angehöriger, Erfurt, Juni 2001

Stange, Karl-Heinz:

Vortrag: "Versorgungsstrukturen der Rehabilitation: Was ist vom SGB IX zu erwarten?"

Orthopädiekongreß Ortho - Vital, Leipzig, Juni 2001

Stange, Karl-Heinz:

Vortrag: "Prävention im Bereich illegaler Drogen"

Projektveranstaltung des Thüringer Kultusministeriums, Erfurt, August 2001

Stange, Karl-Heinz:

Vortrag: "Chronische Schmerzen - Folgen und Bewältigungsstile"

Schmerzsymposien der AOK Thüringen, Erfurt und Gera, September 2001

Stickelmann, Bernd:

"Wie die Wirklichkeit sozialpädagogisch wird. Über sozialpädagogisches Forschen als Erzeugen von Wirklichkeit."

In: Th. Rauschenbach u.a. (Hrsg.), Der sozialpädagogische Blick. Lebensweltorientierte Methoden in der Sozialarbeit. Juventa Verlag, Weinheim 2000

Stickelmann, Bernd; Frühauf, Hans-Peter:

"Prevention of violence in Germany with Project Examples."

In: Tividar, B. (Hrsg.), Young People in a risk society. Ljubljana 2000

Stickelmann, Bernd; Frühauf, Hans-Peter:

"Ein kritischer Blick auf die Ergebnisse der 13. Shell-Studie."

In: Forum Erziehungshilfe, 6. Jg., H.5/2000

Stickelmann, Bernd; Böhme I.:

"Szenisches Verstehen in der sozialpädagogischen Kinderarbeit."

In: Bier-Fleiter, C. (Hrsg.), Familie und öffentliche Erziehung, Opladen 2001

Stickelmann, Bernd; Frühauf, Hans-Peter:

"Jugend, Gewalt und Sozialpädagogik."

In: Dialogische Erziehung, 5. Jg., 4/2001

Stickelmann, Bernd:

Vortrag: "Bericht über das Forschungsprojekt ‚Armut und pädagogische Reaktionen‘"

Kolloquium ‚Familie und öffentliche Erziehung‘, Fachbereich Sozialwesen der Universität Gesamthochschule Kassel, 29.6.2001

Stickelmann, Bernd:

Vortrag: "Rechtsorientierte Jugendliche und Gewalt. Der Stellenwert der peer-group und Deeskalationsstrategien in der sozialpädagogischen Arbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen"

Multiplikatorenseminar der Jugendbegegnungsstätte Gedenkstätte Buchenwald und des Justizministeriums Thüringen: ‚Bis hierher - und wie weiter?‘ 26.8. –31.8.2001

Stickelmann, Bernd:

Vortrag: "Gewalt in der Moderne – Zugänge für die soziale Arbeit"

4. Bundeskongress für Soziale Arbeit 20. – 22.9.2001 Mainz und Wiesbaden

Stickelmann, Bernd:

Vortrag: "Rechtsorientierung und Gewaltbereitschaft Jugendlicher"

Interkulturelle Woche der Stadtverordnetenversammlung Wiesbaden. 2.11.2001

Wieler, Joachim:

Vortrag: "Refugees of the Nazi period and their contribution to practice and teaching"

Jahreskongress des Council on Social Work Education (CSWE), Februar 2000, New York City (unveröffentlichtes Manuskript zur Vorstellung meiner Oral-History-Forschung über "Vertriebene SozialarbeiterInnen")

Wieler, Joachim:

"Social Pedagogical Family help in Germany: New Wine in Old Vessels or New Vessels for Old Wine?"

In: Family Support – Direction from Diversity. Hrsg.: John Canavan, Pat Dolan, John Pinkerton. London/Philadelphia: Jessica Kingsley Publishers, 2000. S. 57-77

Wieler, Joachim; Saupe, P.:

"Traditionen sozialer Arbeit in der Kulturstadt Europas 1999"

In: Soziale Arbeit, 9/2000. S. 329-334

Wieler, Joachim; Reichert, E.:

"Soziale Arbeit in den USA"

In: Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik. 2. völlig überarbeitete Auflage. Hrsg.: Hans-Uwe Otto und Hans Thiersch. Neuwied/Kriftel: Lutherhand Verlag, 2001. S. 1611-1621

Will, Hans-Dieter:

Vortrag: "Mediation im Stadtteil"

Bürgerbeirat URBAN

Zeller, Susanne:

"Herr Rabbiner Maimonides, was halten Sie von Fräulein Dr. Salomon? - Fiktives Gespräch zwischen zwei Vertriebenen."

In: Soziale Arbeit 50/ 2001, H. 1, S. 55 -62

Zeller, Susanne:

Vortrag: "Unvereinbarkeit von Sozialer Arbeit und Rechtsextremismus"

Tag "Fachhochschule gegen Rechtsextremismus" am Fachbereich Sozialwesen, 7.Mai 2001

6.7 Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen

Berndt, Thomas u. a.:

"Automobilbetriebslehre – Service und Auftragsabwicklung"
2. Aufl. -Bad Homburg vor der Höhe: Verlag Gehlen 2000

Berndt, Thomas u. a.:

"Automobilbetriebslehre – Service und Auftragsabwicklung"
Materialienband. 2. Aufl. -Bad Homburg vor der Höhe: Verlag Gehlen 2000

Berndt, Thomas:

"Electronic Business in Güterverkehr und Logistik"
In: Dück, O. (Hrsg.): Materialwirtschaft und Logistik in der Praxis. Konzepte, Methoden, Techniken erfolgreich umsetzen. –Augsburg: WEKA-Fachverlag für technische Führungskräfte. 2000

Berndt, Thomas:

"Eisenbahngüterverkehr"
Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B. G. Teubner, 2001

Berndt, Thomas:

Vortrag: "Objektverfolgung in Verkehrsnetzen am Beispiel: Rechnergestütztes Betriebsleitsystem bei der Dresdner Verkehrsbetriebe AG"
Veranstaltungsreihe des Landesverbandes Sachsen der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft, Gotha, 13.04.2000

Berndt, Thomas:

Vortrag: "Persönliche Erfahrungen mit dem Nahverkehr in Istanbul"
14. Gothaer Technologenseminars, Gotha, 09.11.2001

Berndt, Thomas; Hendrich, A.; Walther, L.:

Exponat: "Interaktives Tutorial Logistik (Gastransport)"
CeBit 2001, Hannover, März 2001

Berndt, Thomas; Hendrich, A.; Walther, L.:

Exponat: "Interaktives Tutorial Logistik (Gastransport)"
6. Thüringer Mediensymposium 2001, Erfurt, Oktober 2001

Berndt, Thomas; Hendrich, A.; Walther, L.:

Exponat: "Interaktives Tutorial Logistik (Gastransport)"
4. Unternehmens-Kontakt-Tag der Fachhochschule Erfurt "Energie und Umwelt", November 2001

Gather, Matthias:

"Liberalisierung der Verkehrsmärkte und nachhaltige Mobilität. Einführung in das Thema und Koordination der Aufsatzsammlung"
In: Boesch, Martin (Hrsg.): Nachhaltige Mobilität. Referate des AK Verkehr anlässlich des 52. Deutschen Geographentages Hamburg, 7. Oktober 1999.
(= FWR-Publikationen 35/2000). Universität St.Gallen 2000

Gather, Matthias:

"Die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bundesverkehrswegeplanung. Einführung in das Schwerpunktthema und Themenheftkoordination"

In: UVP - Report, Nr. 2, 2000, Hamm

Creutzer, Michael; Gather, Matthias; Habenicht, Jörn:

"Evaluation der Lokalen Agenda 21 anhand von Prozessindikatoren – Ein Ansatz aus Thüringen"

In: UVP - Report, Nr. 5, 2000, Hamm. S. 246-251

Gather, Matthias:

"Planung informeller Planung – auch das noch?"

In: Aktive Zukunftsgestaltung durch Umwelt- und Raumplanung. Schriftenreihe WAR 131, S. 61-72.

Institut für Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Raumplanung der TU Darmstadt, 2001

Gather, Matthias:

"Die Auswirkungen der SUP-Richtlinie auf die Verkehrsinfrastrukturplanung"

In: Reiter, Sven (Hrsg.): Neue Wege in der UVP. Material zur Angewandten Geographie Band 38, S. 255-276, 2001

Gather, Matthias:

"Erfahrungen mit der Strategischen Umweltprüfung von Verkehrsplänen in Deutschland"

In: UVP - Report, Nr. 3, 2001, S. 138-143. Hamm

Gather, Matthias; Habenicht, Jörn:

"Prozessindikatoren in der Lokalen Agenda"

In: Umwelt kommunale ökologische Briefe, Nr.13-14/01, 2001, Hamm. S. 19-20

Gather, Matthias:

"Szenarien einer umweltgerechten Güterverkehrspolitik - Handlungsoption oder Schimäre?"

In: Deiters, Jürgen (Hrsg.): Umweltgerechter Güterverkehr. = Osnabrücker Studien zur Geographie. Bd. 19. Osnabrück, 2001, In Druck

Gather, Matthias; Habenicht, Jörn:

"Prozessindikatoren für die Lokale Agenda 21 - Arbeitshilfe für die Strukturierung und Planung der Lokalen Agenda"

Broschüre der Fachhochschule Erfurt, 2001

Kill, Heinrich H.:

"Raumbezogene Alternativen von Verkehrsplanung und Verkehrstechnik"

In: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Verkehr in Stadt und Region – Leitbilder, Konzepte und Instrumente, Forschungs- und Sitzungsberichte 211; Hannover 2000, S. 89-106

Kill, Heinrich H. (als Hauptautor):

"50 Jahre Straßenwesen in der Bundesrepublik Deutschland – 1949-1999 Ein Rückblick"

Veröffentlichung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Wohnungswesen, Bonn Dezember 2000

Kill, Heinrich H.:

"ÖPNV-Konzepte im ländlichen Raum – Möglichkeiten der Erweiterung der Angebote durch alternative Bedienungsformen"

In: Mehr Verkehrssicherheit für Brandenburg, Band 3, Einwirkung des Umfeldes auf die Verkehrsteilnehmer, Potsdam 2001, S. 65-74

Kill, Heinrich H.:

Vortrag: "Die Bahn kommt – wohin?- Unternehmerische Weichenstellungen im deutschen Schienenverkehr"

Einführungsreferat zum 20. Erfurter Rote-Berg-Gespräch, Erfurt, 21.09.2000

Kill, Heinrich H.:

Vortrag: "Der Öffentliche Verkehr im Wettbewerb. Welche Herausforderungen stehen ins Haus? Wer ist der Wettbewerber?"

Einführungsvortrag zur Tagung: Thüringen mit Bus und Bahn – Die Zukunft des öffentlichen Verkehrssystems, veranstaltet von der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V., Erfurt, 28.10.2000

Kill, Heinrich H.:

Vortrag: "Konflikte, Konzepte, Konsequenzen – Beiträge der Regionalplanung zur Steuerung"

Einführung und Moderation der Focusgruppe, 7. Thüringer Regionalplanertagung, Neue Impulse für die Region, 17. u. 18.10.2001, Suhl

Kill, Heinrich H.:

Vortrag: "Verkehrskonzepte für eine nachhaltige Regionalentwicklung"

Bei: Das neue Landesentwicklungsprogramm Bayern auf dem Prüfstand, Fachtagung/Expertenhearing der Gesellschaft zur Förderung der regionalen und urbanen Strukturforchung – GFS – e.V., München, 15.11.2001

Kortschak, Bernd Helmut:

"Logistik – Controlling oder eingeständige betriebswirtschaftliche Konzeption?"

In: Die Betriebswirtschaft (DBW) 45 (2001) 6, S. 648-660

Kortschak, Bernd Helmut:

Vortrag: "Bahnhof oder Haltestelle aus logistischer Sicht"

InnoTrans, Fachmesse für Technik des Verkehrs, Berlin, September 2000

Kortschak, Bernd Helmut:

Vortrag: "Die Integration des Kombinierten Verkehrs in globale Transportketten"

Hafentag Bremen, September 2000

Kortschak, Bernd Helmut:

"MITL – Ist das der Durchbruch?"

In: Logistik Heute, Heft 9/2000, S. 32-33; mit nachfolgender Leserbriefdiskussion unter Beteiligung von CCG, Karstadt, Metro, Siemens, Unilever und dem Verband der Chemischen Industrie.

Mörner, Jörg von:

"Drin sein" ist in

Einführung in Themenschwerpunkt "Planen online-offline",

In: Planerin Heft 4, Dezember 2000

Mörner, Jörg von; Stete, Gisela:

"Warum in die Ferne schweifen ...?"

Einführung in Themenschwerpunkt "Nahmobilität als Planungsziel",

In: Planerin Heft 1, März 2000

Kunze Ronald; **Mörner, Jörg von:**

"EXPO 2000 - Ein Jahr danach"

Einführung in Themenschwerpunkt "EXPO 2000 - Event und mehr",

In: Planerin Heft 4, Dezember 2001

Pfannerstill, Elmar; Müller, Simone:

Ausstellungskonzept (5 Poster): "Besondere Verkehrssituationen im Thüringer Autobahnnetz"

Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen, Fachhochschule Erfurt, September 2001

6.8 Fachbereich Versorgungstechnik

Heit, Michael:

Vortrag: "Die Lage der Kraft-Wärme-Kopplung im liberalisierten Energiemarkt"
4. Unternehmens-Kontakt.Tag, Fachhochschule Erfurt, 7. November 2001

Heit, Michael:

Exponat: "Forschungen zur dezentralen Energieversorgung"
Haustechnik-Messe 2001, Erfurt, September 2001

Kappert, Michael:

Vortrag: "Niedrigenergiehaus"
Woche der erneuerbaren Energien in Geraberg, Geraberg 25.04.2001

Kappert, Michael:

Vortrag: "Energiekonzept und Ergebnisse Produktionshalle Hübner"
4. Unternehmens-Kontakt-Tag, Fachhochschule Erfurt, 7. November 2001

Kappert, Michael:

Vortrag: "Energetische Validierung der Produktionshalle Hübner"
Jahrestagung Berufsakademie Glauchau, 14.11.2001

Schröter, Frank:

Vortrag: "Kostenminimierung durch technisches Energiemanagement"
4. Unternehmens-Kontakt-Tag der FH-Erfurt, Erfurt, Nov. 2001

Mischner, Jens; Siebert, Rainer; Heit, Michael:

"Gasfachliche Forschung am FB Versorgungstechnik der FH Erfurt"
In: GWF-Gas/Erdgas Heft 6/2001; Seiten 417 – 430

Schröter, Frank; Stanzel, Berthold:

Exponat: "Vor-Ort-Analyse versorgungstechnischer Anlagen"
Haustechnik Messe 2001, Erfurt, Okt. 2001

Zylka, Christian:

Vortrag: "Schurkonvexe Funktionale"
Universität Bielefeld, Mai 2000

Zylka, Christian:

Vortrag: "On the Accessibility of states by equalizing processes"
Universität Augsburg, Mai 2000

Zylka, Christian:

Vortrag: "On extremal majorizing and anti-majorizing matrices"
Universität Augsburg, Mai 2000

Zylka, Christian:

Vortrag: "Some applications of Majorization"
Bergakademie Freiberg, Juni 2000

6.9 Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

Klammer-Schoppe, Marion:

"Konditionenverhandlungen: Gestaltungsspielräume oder nur Scheingefechte?"

In: Verkaufsleiterservice Nr. 705, 11.11.2000, München 2000

Klammer-Schoppe, Marion; Schulz, B.:

"Vending - status quo einer dynamischen Branche"

In: transfer, 1/2001, S. 17-23

Klammer-Schoppe, Marion; Schulz, B.:

"Der automatische Vertrieb"

In: <http://www.absatzwirtschaft.de/Science-Factory>, 3. Jg. Ausgabe 1, April 2001

Müller, Henning:

"Bildungscontrolling, Plankostenrechnung, Erlöscontrolling sowie Abweichungsanalyse und -arten"

In: Brecht, Ulrich (Hrsg.), Praxis-Lexikon Controlling, Landsberg/Lech: Verlag Moderne Industrie, 2001

Schwarz, Steffen:

"Zukunftssicherung für die Bau- und Immobilienwirtschaft"

In: Studie Chancen für die Zukunft im Markt Bauen & Wohnen, hrsg. von Immowelt AG und puls Markt- und Medienforschung GmbH, Nürnberg, Juni 2001

Zerres, Thomas:

"Bürgerliches Recht - ein einführendes Lehrbuch in das Zivil- und Zivilprozessrecht"

3. überarbeitete und erweiterte Aufl., Heidelberg, New York (Springer Verlag), 2000

Zerres, Thomas:

"Arbeitsrechtliche Aspekte bei der Verschmelzung von Unternehmen"

In: ZIP (Zeitschrift für Wirtschaftsrecht), 2001, S. 359-366

Zerres, Thomas:

"Kündigungsschutzrecht nach dem Kündigungsschutzgesetz"

In: Jura, 2001, S. 514-520

Zerres, Thomas:

"Die Eigenverwaltung nach der neuen Insolvenzordnung"

In: <http://www.jurawelt.com/aufsaeetze/2619>, 2001

7 Diplomarbeiten

7.1 Fachbereich Bauingenieurwesen

Beck, A.:

"Gezielte Einstellung des E-Moduls von Epoxidharzmörteln durch Variation der elastischen Eigenschaften der Harz-Mörtel-Matrix mit Hilfe der dynamisch-mechanischen Analyse"

(Prof. Dr.-Ing. Reiner Gatzsch)

Bierschenk, J.:

"Untersuchungen von kalkgebundenen Injektionsmörteln und Voruntersuchungen zur Anlegung von Musterflächen an die Kirche in Thörey"

(Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring)

Böhnke, J.:

"Gestaltung einer Ortsdurchfahrt - gezeigt am Beispiel der L1077, OL der Stadtroda"

(Prof. Dr.-Ing. Hartmut Münch)

Breternitz, M.:

"Grundzüge der verkehrlichen Anbindung und Erschließung der Bundesgartenschau im Jahre 2007 in Gera"

(Prof. Dr.-Ing. Hartmut Münch)

Burkhardt, I.:

"Erarbeitung einer Musterrezeptur für selbstverdichtenden Beton bei der Herstellung von Abwasserschacht-Fertigteilen"

(Prof. Dr.-Ing. Reiner Gatzsch)

Danz, C.:

"Bauzustandsanalyse und Beitrag zum Instandsetzungskonzept der Kirche in Kleinliebringen"

(Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring)

Gedesmeier, F.:

"Beitrag zur Konservierung des Roten Hauses in Tell Schech Hamad, Syrien"

(Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring)

Harnisch, A.:

"Absicherung von Baustellen für den Fußgängerverkehr"

(Prof. Dr.-Ing. Hartmut Münch)

Herrmann, F.:

"Anwendung des selbstverdichtenden Betons bei der Herstellung von Abwasserschacht-Fertigteilen"

(Prof. Dr.-Ing. Reiner Gatzsch)

Jacobsen, I.:

"Beitrag zum Teilrückbau von in Plattenbauweise errichteten Wohnbauten unter besonderer Berücksichtigung der statisch-konstruktiven und bautechnologischen Aspekte"

(Prof. Dr.-Ing. Jürgen Kaleta)

Kaiser, U.:

"Untersuchungen zur Vorbereitung von Rehabilitationsmaßnahmen im Wasserversorgungsnetz der Stadt Weimar"

(Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher)

Klippstein, M.:

"Aufbau einer elektronischen Wissensdatenbank (INTRANET) für eine mittelständische Bauunternehmung im Straßen- und Tiefbau"

(Prof. Dr.-Ing. Helmut Haenes)

Lorenz, N.:

"Einsatz von Blähglas – Lehmischungen in Kaltdächern – am Beispiel des Schlosses Sondershausen getestet"

(Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring)

Los, A.:

"Beitrag zur Instandhaltung des Gewölbekellers im Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche"

(Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring)

Meister, S.:

"Vergleichende Betrachtungen zu weitgespannten Dachtragwerken am Beispiel der Schwimmbadüberdachung eines Sport-Freizeit-Zentrums"

(Prof. Dr.-Ing. Rainer Matthes)

Müller, S.:

"Rehabilitationskonzept des Wasserversorgungsnetzes der Stadt Erfurt"

(Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher)

Richardt, S.:

"Vergleichende baubetriebliche und abwassertechnische Untersuchung von Biofiltkläranlagen mit konventionellen Kläranlagen"

(Prof. Dr.-Ing. Ulrich Neuhof)

Schalow, C.:

"Bautechnische und naturwissenschaftliche Untersuchungen zum Turm des Palas der Runneburg in Weißensee"

(Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring)

Seyfahrt, K.:

"Kalkulation von Baupreisen in Bauunternehmen mittels EDV-Unterstützung"

(Prof. Dr.-Ing. Helmut Haenes)

Stieglitz, O.:

"Praxisgerechte Näherungsberechnungen von Verformungen weitgespannter Flachdecken"

(Prof. Dr.-Ing. Friedrich Aurisch)

Strutz, A.:
"Analyse und Bewertung bestehender Radverkehrsanlagen"
(Prof. Dr.-Ing. Hartmut Münch)

Taut, S.:
"Schlüsselfertiges Bauen von Wohnhäusern in konventioneller Bauweise – Entwicklung eines baubetrieblichen Konzeptes"
(Prof. Dr.-Ing. Ulrich Neuhof)

Thiel, N.:
"Fernwasserversorgung des Verbandsgebietes Sondershausen unter Beachtung der Erweiterungsmöglichkeiten im Thüringer Becken"
(Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher)

Treber, U.:
"Zur Wirksamkeit von Stahlfaserzumischungen in kunstharzgebundenen Industriestrichen"
(Prof. Dr.-Ing. Reiner Gatzsch)

Wagner, M.:
"Bautechnische und naturwissenschaftliche Untersuchungen zur evang. Kirche in Christes"
(Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring)

Wagner, S.:
"Der Kirchturm zu Thörey – konstruktive und bautechnische Betrachtungen zur Dachkonstruktion und zu den Einbauten"
(Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring)

Wildtner, S.:
"Tragwerksbemessung nach Grenzzuständen – Untersuchungen zum Entwurf DIN 1052"
(Prof. Dr.-Ing. Rainer Matthes)

Witting, M.:
"Untersuchungen zum Mauerwerk des Turmes der St. Wenzel Kirche in Thörey"
(Prof. Dr.-Ing. Christel Nehring)

Ziegler, René:
"Untersuchungen zur Tragwerksoptimierung für das Bauvorhaben Erfurt-Hirschgarten"
(Prof. Dr.-Ing. Dietrich Kološa)

7.2 Fachbereich Gartenbau

Dittmann, A.:

"Optimale Phosphatgehalte in Böden als Voraussetzung für die Hibiskus-Freilandproduktion"

(Prof. Dr. habil. Siegfried Müller)

Hajek, S.:

"Nitrifikationshemmstoffe und deren Wirkung auf die Stickstoffmineralisation aus Ernterückständen im Gemüsebau"

(Prof. Dr. habil. Siegfried Müller)

Hitzek, S.:

"Stauden und ihre Verwendung am Beispiel des Erfurter Hauptfriedhofes"

(Prof. Dr. Klaus Bahnemann)

Hoffmann, C.:

"Einfluss von Stickstoffversorgung der Mutterpflanzen und Stecklingslagerung auf die Kohlenhydratgehalte in Pelargonienstecklingen und deren Beziehung zum Bewurzelungserfolg"

(Prof. Dr. habil. Siegfried Müller)

Musche, F.:

"Praktische Erfahrungen zum Nützlingseinsatz in Poinsettien anhand von zwei Beispielen im Raum Erfurt"

(Prof. Dr. Wilhelm Dercks)

Piepmeyer, T.:

"Prüfung von Fungiziden zur Bekämpfung von *Puccinia menthae* Persoon in Pfefferminze: Ergebnisse aus dem Versuchsjahr 1998 und 1999"

(Prof. Dr. Wilhelm Dercks)

Rößler, S.:

"Untersuchungen zum Herbizideinsatz in Pfefferminze"

(Prof. Dr. Wilhelm Dercks)

Vieweg, M.:

"Untersuchungen zum Nachweis von Mischinfektionen verschiedener formae speciales von *Fusarium oxysporum* in Cyclamen"

(Prof. Dr. Wilhelm Dercks)

7.3 Fachbereich Konservierung und Restaurierung

Georgi, N.:

"Erhalten für die Zukunft. Konservatorische Anforderungen an Glasmalerei-Vitrinen und deren Bewertung in der Praxis"

(Prof. Dr. Peter van Treeck)

Grünbeck, B.:

"Das Engelfenster von 1514 in der St. Johanneskirche von Saalfeld"

(Prof. Dr. Peter van Treeck)

Scheibner, S.:

"Gestaltungs- und Ausführungstechnik einer mitteldeutschen Werkstatt um 1517 am Beispiel der Glasmalereien der Dorfkirche in Altendorf/Thüringen, ihre Zustandsphänomene und Konservierungsaspekte"

(Prof. Dr. Peter van Treeck)

7.4 Fachbereich Landschaftsarchitektur

Ansorge, K.:

"Freiraumkonzeption (einschließlich Kostenschätzung) für den Park Ruppertsgrün unter Einbeziehung des Freiflächenbedarfs der Grundschule Fraureuth".

(Prof. Dr. Andreas Naumann, J. Krenzer)

Aumann, S.:

"Bauberechnung im GalaBau – Untersuchungen und Fazit zum Ergänzungsbedarf zur VOB und den Allgemeinen Technischen Vorschriften (ATV) bei deren Anwendung"

(Prof. Kurt-Friedrich Blank, fremd)

Domschky, A.:

"Die zentrale Grünzone der City Nord in Hamburg – Analyse sowie Vorschläge zur Umgestaltung als Beitrag zur Aktivierung für das Hamburger Freiraumverbundsystem"

(Prof. Dr. Gerlinde Krause)

Hameister, W.:

"Analyse der betrieblichen Abläufe und Prozesse in einem Unternehmen des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus und Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen"

(Prof. Gert Bischoff, fremd)

Hille, N.:

"Um- und Neugestaltung der Außenanlagen einer Schule für seelisch behinderte Kinder in Erfurt (Roter Berg)"

(Prof. Horst Schumacher, Prof. Dr. Gisela Völksch)

Köhler, T.:

"Dokumentation und Bewertung bestehender Schwimmteichanlagen – Konzept für die Planung einer neuen Anlage"

(Prof. Rolf Johannsen, Vertr.-Prof. Hans-Jürgen Krenzer)

Marschhausen, K.:

"Stone-Park in Erfurt-Stotternheim – vertiefende Betrachtung der Einordnung in das Grünsystem, wissenschaftliche, didaktische und künstlerische Konzeption unter besonderer Berücksichtigung der regionalen geologischen Potentiale sowie Freiraum-Entwurf und Informations-Konzept".

(Prof. Frank Blecken, Prof. Dr. Hans-Heinrich Meyer)

Martin, R.:

"Ausbau des Mühlgrabens in Gispersleben – Entwurfsplanung und Ausführungsdetails".

(Prof. Rolf Johannsen, Prof. Dr. Hans-Heinrich Meyer)

Messerli, D.:

"Garten der Villa Richter in Rudolstadt – zeitgeschichtliche Einordnung, gartendenkmalpflegerische Analyse, Denkmalwürdigkeit, Zielstellung, Entwicklungskonzept sowie Nutzungs- und Maßnahmenkonzept"

(Prof. Frank Blecken, fremd)

Möhrlein, M.:

"Recherche, Würdigung und qualifizierte Entwurfsplanung einschließlich Kostenberechnung für den ehemaligen jüdischen Friedhof Cyriakstraße in Erfurt"

(Prof. Jürgen D. Zilling, fremd)

Müller, T.:

"Entwurf für die Erweiterungsfläche Rosengarten, Stadt Langensalza (i.S. HOAI § 15.03) einschließlich Internetpräsentation auf der Web-Seite Stadt Langensalza".

(Prof. Jürgen D. Zilling, fremd)

Petrat, S.:

"Studie zu den Entwicklungspotentialen des Bereiches zwischen Augustinum und große Elbstraße/Ausrüstungskai am Elbufer in der Hansestadt Hamburg"

(Prof. Dr. Gerlinde Krause, fremd)

Reinhard, K.:

"Sanierung Innenstadt Ohrdruf – Entwicklung des Bereiches Schloß und Schloßgut – Entwurfsplanung".

(Prof. Dr. Gerlinde Krause, fremd)

Röhlich, K.:

"Schloß Wernigerode – gartendenkmalpflegerische Analyse für den Innenhof, den Terrassengarten und den Schloßberg, Denkmalwürdigkeit, Zielsetzung sowie Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept"

(Prof. Frank Blecken, fremd)

Ruhl, C.:

"Freiraumkonzept für die Kindertagesstätte „Alex Wedding“, einschließlich Werkplanung, LV und Kostenberechnung".

(Prof. Dr. Andreas Naumann, fremd)

Schaller, G.:

"Entwurf zu den Außenanlagen des Buchenberg-Gymnasiums in Erfurt"

(Prof. Dr. Gerlinde Krause, Prof. Hans-Jürgen Krenzer)

Stremke, S.:

"Dachgartenkonzepte für die 610-Park-Avenue in Varianten unter Beachtung der speziellen Baubedingungen und klimatischen Verhältnisse der Stadt NewYork"

(Prof. Dr. Andreas Naumann, fremd)

Wägele, S.:

"Chancen und Grenzen von Kalkulationsverfahren auf Vollkostenbasis und mit relativen Einzelkosten im Vergleich – mit Ausblick auf den GalaBau"

(Prof. Kurt-Friedrich Blank, Prof. Alwin-Eugen Porak)

7.5 Fachbereich Sozialwesen

Antler, N.:

"Theaterarbeit mit Jugendlichen als Element der Jugendkulturarbeit"

(Prof. Dr. Dagmar Dörger)

Barnstein, J.:

"Integrationsfirmen - eine Alternative zur "Werkstatt für Behinderte" für Menschen mit geistiger Behinderung im Sinne des Normalisierungsprinzips"

(Prof. Dr. Karl-Heinz Stange)

Erben, C.:

"Sterben und Tod krebserkrankter Menschen im Krankenhaus – Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Sterbekultur im Krankenhaus"

(Prof. Dr. Marlene Bock)

Hesse, M.:

"Die Anwendung von Selbstevaluation in der sozialen Praxis"

(Prof. Dr. Helmut Lukas)

Lenze, I.:

"Suchtgefahr Internet? Unter Einbeziehung möglicher Perspektiven für die soziale Arbeit"

(Prof. Dr. Cecilia Rentmeister)

Michalke, P.:

"Der Kinderwunsch und die Mutterschaft in der Bedeutung für die Identität als Frau mit Körperbehinderung"

(Prof. Dr. Karl-Heinz Stange)

Naumann, C.:

"So ist es richtig! Sexualnomen und ihre Vermittlung durch die Jugendzeitschrift BRAVO"

(Prof. Dr. Gesine Spieß)

Reichelt, D.:

"Zwischenmenschliche Aggression – Eine Interpretation von Widersprüchen im Geschlechterverhältnis"

(Prof. Dr. Gesine Spieß)

Schlereth, A.:

"Soziale Arbeit im Spannungsfeld von aktiver Sterbehilfe und Sterbebegleitung - Zur berufsethischen Haltung des Sozialarbeiters in der Konfrontation mit dem Sterben"

(Prof. Dr. Karl-Heinz Stange)

Stein, B.:

"Die Entwicklung einer homosexuellen Identität im Kontext heterosexueller Sozialisation und die Bedeutung anti-homophober Sexualerziehung in der Schule"

(Prof. Dr. Eckhard Giese)

Thiel, C.:

"Fördern und Fordern – die neuzeitliche Fürsorgereform im Widerstreit christlicher Tradition und humanistischer Ideale"

(Prof. Dr. Susanne Zeller)

7.6 Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen

Apfelstädt, A.:

"Lageroptimierung für die Automobilindustrie"

(Prof. Dr. Dr. Bernd Kortschak)

Behlau, M.:

"EDL – Logistiksteuerung mit Hilfe von Kennzahlen"

(Prof. Dr. Dr. Bernd Kortschak)

Brehme, P.:

"Straßenbenutzungsgebühren für Lkw in Deutschland – Hintergründe, Stand und Perspektiven im internationalen Maßstab"

(Prof. Dr. Matthias Gather)

Bühner, C.:

"Grundkonzept für eine Buslinie in der südlichen Innenstadt von Halle (Saale)"

(Dr.-Ing. Oscar Reutter)

Dölz, C.:

"Logistisches Bestands-Controlling im Umfeld laufender Produktion"

(Prof. Dr. Dr. Bernd Kortschak)

Dreißigacker, S.:

"Effizienz der Parkraumbewirtschaftung am Beispiel der Parkhoch- und -tiefgaragen der Stadtwerke Erfurt Parken GmbH"

(Prof. Dr.-Ing. Heinrich H. Kill)

Friebner, K.:

"Optimierung eines Knotenpunktes unter Sicherheitsaspekten; dargestellt am Unfallschwerpunkt B 85 / L 1058 Hautalinden"

(Prof. Dr.-Ing. Heinrich H. Kill)

Gödel, S.; Freitag, S.:

"Auswertung von Daten des Thüringer Dauerzählstellennetzes"

(Prof. Dr.-Ing. Elmar Pfannerstill)

Höpfner, O.:

"Alternative Infrastrukturmodelle an ausgewählten SPNV-Strecken im Freistaat Thüringen"

(Prof. Dr. Matthias Gather)

Kleinstauber, C.:

"Aspekte der Auswahl und Integration eines Logistikdienstleisters für die Neufahrzeugabwicklung am Porsche Standort Leipzig"

(Prof. Dr. Thomas Berndt)

Kriek, A.; Hoffmann, J.; Siegling, R.; Weise, J.:

"Stand der Technik zur Bestimmung von Reisezeiten im Straßennetz – Literatur- und Internet-Recherche"

(Prof. Dr.-Ing. Elmar Pfannerstill)

Nolde, T.:

"Marktanalyse für den Reefer-Containertransport von und nach Übersee"

(Prof. Dr. Dr. Bernd Kortschak)

Novotny, M.:

"Analyse und Optimierung des Busliniennetzes der Stadt Mühlhausen/Thüringen"

(Prof. Dr. Matthias Gather)

Siegel, A.:

"Wirkungsanalyse des UBA-Modellvorhabens "Autofreies Wohnen im Bestand" am Johannesplatz in Halle (Saale). Erfurt"

(Dr.-Ing. Oscar Reutter)

Sommer, S.:

"Bewertung des StPNV-Angebotes in Thüringen unter Berücksichtigung künftiger Markterfordernisse"

(Prof. Dr. Matthias Gather)

Zitzen, M.:

"Abschätzung von Potenzialen ausgewählter Relationen für den Kombinierten Ladungsverkehr"

(Prof. Dr.-Ing. Heinrich H. Kill)

7.7 Fachbereich Versorgungstechnik

Dörre, A.:

"Analyse und Bewertung des Energieverbrauches der Produktionshalle Kassel"

(Prof. Dr. Michael Kappert)

Fischer, T.:

"Experimentelle Untersuchung der Wärmepumpenanlagen im Labor Dezentrale Energiesysteme"

(Prof. Dr.-Ing. Jens Mischner)

Hoffmann, K.:

"Kostenanalyse und Gebäudemanagement für ein Hochschulgebäude – Haus 4"

(Prof. Dr. Michael Kappert)

Knaust, S.:

"Kostenanalyse und Gebäudemanagement für ein Hochschulgebäude – Haus 5"

(Prof. Dr. Michael Kappert)

Krah, T.:

"Energetische Bewertung der Stadthalle Heidelberg"

(Prof. Dr. Michael Kappert)

Noack, G.:

"Untersuchungen zur mechanischen Belastung von Wärmeübertragern"

(Prof. Dr. Christian Zylka)

Seeger, T.:

"Simulation des Betriebsverhaltens von BHKW-Modulen"

(Prof. Dr.-Ing. Jens Mischner)

7.8 Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

Boblenz, K.:

"Effizienzanalyse bei Sparkassenfilialen"

(Prof. Dr. Henning Müller)

Engelhardt, S.:

"Begriff, Entwicklung und Kritik des Customer Relation Management und des Permission Marketing als wichtige Trends im Kundenmanagement"

(Prof. Dr. Steffen Schwarz)

Koch, L.:

"Materialplanung und -steuerung"

(Prof. Dr. Henning Müller)

Köhler, D.:

"Prozessorientierte Kostenrechnung"

(Prof. Dr. Henning Müller)

Lahn, D.:

"Steuerung interner Leistungsbeziehungen"

(Prof. Dr. Henning Müller)

Seeger, M.:

"Anlagencontrolling"

(Prof. Dr. Henning Müller)

Staufenbiel, C.:

"Due Diligence"

(Prof. Dr. Henning Müller)

Vinz, T.:

"Ermittlung und Verrechnung von Beschäftigungsabweichungen"

(Prof. Dr. Henning Müller)

Wellhöfer, S.:

"Kostenstellenrechnung und Kalkulation"

(Prof. Dr. Henning Müller)

8 Wissenschaftliche Veranstaltungen an der Fachhochschule Erfurt

Zweiter Erfurter Betoninstandsetzungstag

Fachbereich Bauingenieurwesen, Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr.-Ing. Reiner Gatzsch
Erfurt, 25. Januar 2000

1. Thüringer Tunnelbausymposium

Fachbereich Bauingenieurwesen, Prof. Dr.-Ing. Helmut Haenes, Prof. Dr.-Ing. Ralf Lippomann
Erfurt, 26. und 27. Januar 2000

Internationale Tagung "Frauenstimmen im Vaterland – Frauen und nationale Identität"

Evangelische Akademie Neudietendorf/FH Erfurt, Fachbereich Sozialwesen, Prof. Dr. Cecilia
Rentmeister
Erfurt, 31. März – 2. April 2000

5. Kolloquium - Quo vadis aqua thuringia

Wasserversorgung in Thüringen im 21. Jahrhundert
Fachbereich Bauingenieurwesen, Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher; Stadtwerke Erfurt; DVGW
Landesgruppe Ost
Erfurt, 4. Mai 2000

Science Center Gartenwelt (Dezentrales Projekt der EXPO 2000 Hannover)

Fachbereich Gartenbau
Erfurt, 1. Juni bis 31. Oktober 2000

Regionaltreffen Ingenieurbilogie

Besichtigung des ingenieurbologisch gesicherten Talhanges an der neuen Teufelstalbrücke
Fachbereich Landschaftsarchitektur, Prof. Rolf Johannsen
Erfurt, Teufelstalbrücke, 21. Juni 2000

2. Sitzung der Projektgruppe "Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen" des Arbeitskreises "Phytomedizin im Gartenbau" der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft

Fachbereich Gartenbau, Prof. Dr. Wilhelm Dercks
Erfurt, 29. Juni 2000

5. Internationales Seminar für Verkehr und Städtebau

Fachbereich Bauingenieurwesen, Prof. Dr.-Ing. Hartmut Münch, Frau Dr. Silvia Rödiger
Erfurt, 16. - 21. Juli 2000

Regionaltreffen Ingenieurbilogie

Besichtigung des ingenieurbologisch gesicherten Geraufers bei Erfurt-Gispersleben
Fachbereich Landschaftsarchitektur, Prof. Rolf Johannsen
Erfurt, 8. September 2000

3. Unternehmens-Kontakt-Tag der Fachhochschule Erfurt "Natur und Umwelt"

Fachbereich Gartenbau und Landschaftsarchitektur
Erfurt, 8. November 2000

Fortbildungsveranstaltung "Regionalklima" des Zweigvereins Leipzig der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft

Fachbereich Landschaftsarchitektur, Prof. Dr. Gisela Völksch
Bad Blankenburg, 14. November 2000

Workshop "Agenda 21 und Mediation"

Fachbereich Sozialwesen, Prof. Dr. Eckart Riehle und Prof. Dr. Hans-Dieter Will
Erfurt, Dezember 2000
(Veröffentlichung erscheint 2002)

Erfurter Bautag 2001

VSVI-Seminar "Asphaltstraßenbau"
Fachbereich Bauingenieurwesen, Prof. Dr.-Ing. Elk Richter
Erfurt, 5. Januar 2001

Weiterbildungsveranstaltung "proplan" (im Auftrag der Thüringer Staatskanzlei)

Fachbereich Landschaftsarchitektur, Prof. Dr. Gisela Völksch
Heyda, 29. bis 30. März 2001

Fachhochschule gegen Rechtsextremismus

Fachbereich Sozialwesen, Prof. Dr. Susanne Zeller
Erfurt, 7. Mai 2001

Regionaltreffen Ingenieurbilogie

Besichtigung der Versuchsanlagen der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt auf der Deponie Erfurt-Schwerborn zur Verwendung von Recyclingstoffen bei der Abdeckung und zur Regulierung des Wasserhaushaltes durch Vegetation.
Fachbereich Landschaftsarchitektur, Prof. Rolf Johannsen
Erfurt, 16. Mai 2001

6. Thüringer Wasserkolloquium

Wasserversorgung - leistungsfähig und zukunftssicher
Fachbereich Bauingenieurwesen, Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher; Stadtwerke Erfurt; DVGW Landesgruppe Ost
Erfurt, 17. Mai 2001

Jahrestagung des Arbeitskreises Verkehr der Deutschen Gesellschaft für Geographie

Fachbereich Verkehrs- und Transportwesen, Prof. Dr. Matthias Gather
Augustinerkloster zu Erfurt, 17.-19. Mai 2001

Erfurter Bautage "Qualitätssicherung bei der Restaurierung von Baudenkmalen aus Naturstein"

Fachbereich Konservierung und Restaurierung, Prof. Thomas Staemmler, Fachbereich Bauingenieurwesen, Prof. Dr. Christel Nehring, in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft "Qualitätssicherung in der Steinkonservierung", Erfurt, 14. Juni 2001

Fachtagung "PEX-a ein Langzeitrohr in der Gas- und Wasserversorgung"

Fachbereich Bauingenieurwesen, Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher; DVGW –Bezirksgruppe Erfurt; Fa. WIRBO
Erfurt, 25. Oktober 2001

4. Unternehmens-Kontakt-Tag der Fachhochschule Erfurt "Energie und Umwelt"

Fachbereich Versorgungstechnik
Erfurt, 07. November 2001

Regionaltreffen Ingenieurbiologie

Besichtigung der Erosionsschutzversuche mit Heumulch auf den Böschungen an der Autobahn A 71 bei Geschwenda.

Fachbereich Landschaftsarchitektur, Prof. Rolf Johannsen
Geschwenda, 17. November 2001

Internationale Fachtagung "Gender November. Gender in Lehre und Didaktik - Inhalte, Medien und Methoden"

Fachbereich Sozialwesen, Prof. Dr. Cecilia Rentmeister, Prof. Dr. Gesine Spieß
Erfurt, 30. November - 1. Dezember 2001

9 Namenregister**A**

Aurisch, Friedrich, Prof. Dr. 181

B

Bahnmann, Klaus, Prof. Dr. 143, 183

Battaglia, Santina 83, 152

Beck, André 26

Berndt, Thomas, Prof. Dr. 107, 173, 189

Bernhardt, Felix 108

Bierschenk, Jörg 139

Bischoff, Gert, Prof. 71, 148, 185

Blank, Kurt-Friedrich, Prof. 80, 185, 186

Blankenburg, Dirk 51, 53, 54, 143, 144, 145

Blecken, Frank, Prof. 73, 148, 149, 185, 186

Bock, Marlene, Prof. Dr. 187

Boden, Cordula, Prof. Dr. 108

Brose, Dirk 117

Büchner, Steffen 118

Bullinger, Hermann, Prof. Dr. 152, 153

Burkhardt, Ingo 25

C

Cilliers, Sarel, Dr. 78

D

Deckert, Joachim, Prof. 132, 134

Dercks, Wilhelm, Prof. Dr. 51, 52, 143, 144, 145, 183

Doerffer, Kathleen 91

Dörger, Dagmar, Prof. Dr. 84, 153, 187

Dreuse, Heike 32, 36, 139, 140

Duscha, Burkhard, Prof. 13

E

Eck, Elmar 44

F

Fiebich, Daisy, Dr. 76

Fischer, Günther, Prof. Dr. 132, 134, 135

Fischer, Karin 57

Flaig, Jörn 112

Frühauf, Hans-Peter 101

G

Gather, Matthias, Prof. Dr. 109, 110, 111, 173, 174, 189, 190

Gatzsch, Reiner, Prof. Dr. 25, 26, 137, 180, 182

Gedesmeier, Frank 38, 137

Germanus, Manfred 44

Giese, Eckhard, Prof. Dr. 153, 187

Glabau, Leonie 73

Göttlicher, Manfred, Prof. Dr. 27, 137, 138

H

Habenicht, Jörn, Prof. Dr. 109, 174

Haenes, Helmut, Prof. Dr. 29, 138, 181

Hahn, Oliver 117, 120, 121

Hammer, Veronika 86, 154

Hebestreit, Birgit 108

Heilemann, Klaus-Jürgen 76, 79, 80, 81, 149

Heit, Michael 117, 120, 125, 177

Helmecke, Klaus, Prof. Dr. 76

Hempelt, Rolf, Prof. 132

Hermann, Frank 25

Hestermann, Ulf, Prof. 132, 133, 135

Hezel, Wolfgang 25, 26

Hockwin, Alf 79, 80

Höttermann, Heiko 93

J

Johannsen, Rolf, Prof.	75, 76, 149, 150, 185
Jonas, Carsten, Prof.	17, 135

K

Kaleta, Jürgen, Prof. Dr.	31, 138, 181
Kappert, Michael, Prof. Dr.	117, 118, 119, 120, 121, 177, 191
Kappes, Kim	63, 65, 67, 68, 146
Keuck, Anna	51, 143
Kill, Heinrich H., Prof. Dr.	112, 114, 174, 175, 189, 190
Klammer-Schoppe, Marion, Prof. Dr.	179
Knaust, Sebastian	119, 123
Kološa, Dietrich, Prof. Dr.	31, 138, 182
Kortschak, Bernd Helmut, Prof. Dr. Dr.	175, 189, 190
Krah, Thomas	117, 120
Krause, Gerlinde, Prof. Dr.	185, 186
Krenzer, Hans-Jürgen, Prof.	185, 186
Kruse, Otto, Prof. Dr.	154, 155
Kunde, Gaby	84

L

Landefeld, Manja	76
Landmann, Meinhard, Prof. Dr.	57, 58, 61, 62, 81
Lebküchner-Neugebauer, Judith, Prof. Dr.	122
Liedloff, Frank	42
Lorenz, Gabriele	117, 119, 120
Lorenz, Ute	58
Lukas, Helmut, Prof. Dr.	155, 156, 187
Lutz, Ronald, Prof. Dr.	86, 87, 88, 89, 90, 101, 156, 157, 158, 159

M

Matthes, Rainer, Prof. Dr.	138, 181, 182
Merzenich, Christoph, Prof. Dr.	59, 60, 61, 62, 146
Meyer, Hans-Heinrich, Prof. Dr.	150, 185

Meyn, Günter, Dr.	119, 123
Mischner, Jens, Prof. Dr.	125, 177, 191
Moritz, Heinz-Peter, Prof. Dr.	160
Mörner, Jörg von, Prof. Dr.	175, 176
Müller, Henning, Prof. Dr.	131, 179, 192
Müller, Norbert, Prof. Dr.	77, 78, 150
Müller, Siegfried, Prof. Dr.	53, 54, 145, 183
Müller, Simone	115, 176
Münch, Hartmut, Prof. Dr.	138, 139, 180, 182

N

Naumann, Andreas, Prof. Dr.	185, 186
Nehring, Christel, Prof. Dr.	32, 36, 38, 139, 140, 180, 181, 182
Neuhof, Ulrich, Prof. Dr.	181, 182
Nickl, Hans, Prof.	19, 133, 135, 136

O

Oberländer, Anja	84
------------------	----

P

Peters, Friedhelm, Prof. Dr.	91, 93, 94, 95, 160, 161
Petzke, Gunhild	51, 52
Pfannerstill, Elmar, Prof. Dr.	115, 176, 189, 190
Porak, Alwin-Eugen, Prof.	186

R

Rebstock, Markus	110, 111
Reineke, Wilken, Prof. Dr.	40
Rentmeister, Cecilia, Prof. Dr.	96, 161, 187
Reutter, Oscar, Dr.	189, 190
Richter, Elk, Prof. Dr.	42, 140
Riehle, Eckart, Prof. Dr.	161, 162
Rimbach, Daniel	73, 149
Rödiger, Silvia, Dr.	44, 141

Roscher, Harald, Prof. Dr. 44, 140, 141, 142, 181, 182

S

Schedensack, Anja 98
 Schmidt, Roland, Dr. 97, 98, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168
 Schollmeyer, Kathrin 91
 Schröter, Frank 126, 177
 Schumacher, Horst, Prof. 79, 185
 Schwarick, Thomas, Dr. 76
 Schwarz, Steffen, Prof. Dr. 179, 192
 Seyfahrt, Katrin 29
 Siebert, Rainer 177
 Siefert, Birgit 122
 Sommer, Sebastian 110, 111
 Spieß, Gesine, Prof. Dr. 96, 168, 169, 187
 Staemmler, Thomas, Prof. 63, 64, 65, 66, 146
 Stange, Karl-Heinz, Prof. Dr. 99, 100, 169, 170, 187
 Stanzel, Berthold, Prof. Dr. 119, 120, 126, 177
 Sterzing, Nicole 68, 146, 147
 Stickelmann, Bernd, Prof. Dr. 101, 170, 171
 Storm, Wolfgang, Prof. Dr. 118

T

Thiele, Jörg 52
 Treber, Uwe 26

V

van Treeck, Peter, Prof. Dr. 67, 68, 146, 147, 184
 Vogtmann, Timo 117
 Volke, Katalin 139
 Völksch, Gisela, Prof. Dr. 76, 79, 80, 81, 149, 150, 151, 185

W

Wagner, Wolf, Prof. Dr. 83
 Welsch, Mandy 29

Wieler, Joachim, Prof. Dr.	171, 172
Will, Hans-Dieter, Prof. Dr.	87, 90, 103, 162, 172

Z

Zeller, Susanne, Prof. Dr.	172, 188
Zeng, Matthias	101
Zerres, Thomas, Prof. Dr.	179
Zilling, Jürgen D., Prof.	186
Zimmermann, Birgitt, Prof. Dr.	21, 22, 23
Zylka, Christian, Prof. Dr.	128, 177, 178, 191

10 Schlagwortregister**A**

Abwasserschacht	25
Acrylatdispersion	66
Alabaster	64, 65
Anlagentechnik	126
Architektur	13
Architekturfassung	59
Auswirkungen des Neuen Steuerungsmodells	95

B

Basiswissen für MitarbeiterInnen im Bereich erzieherische Hilfen	94
Bauwerksdiagnostik	32
Bauwerkserhaltung	32
Bauwerkskenngößen	121
Bemessung	31
Beratungskompetenz	99
Betonschutz	26
Betreuungssituation	86
Bindemitteluntersuchung	57
Bioklima	79, 80
Biologische Krankheitsbekämpfung	51
Blockheizkraftwerk	125
Böschungen	76

C

Case - Management	100
Change Management	93
Chinesische Tapeten	58
Chloridinduzierte Stahlkorrosion	26
Controlling	131
Craquelée	68

D

Datenbank	36
Demenz	98
Demographie	97
Diagnosegeräte	32
Diagnosemethoden	36
Diagnostik	26
differenzierte Wohnangebote	22
Dokumentenmanagement	29
Dominanzordnung	128
Durchfluss	40

E

Ein-Eltern-Familien	86
E-Learning	108
Energieeinsparung	117, 125
Energiemanagement	119, 120, 126
Entropie	128
Erholungsplanung	79
Erholungsplanung für Behinderte	80
Erosionsschutz	76
Erzieherische Hilfen	94
Eventtourismus	112
Evernet und Bodynet	23
Experimentalbauten	21

F

Facility Management	119
Fahrbahngriffigkeit	42
Fahrgastschiffahrt	114
Familialisierung von Armut	86
Finite Elemente	27
Flexible Hilfen	93
FM-Software	123
Förderung von Innovation	94

Freizeitmobilität	112
G	
Gartendenkmalpflege	73
Gebäudebewirtschaftung	107
Gebäudeinformationssysteme	119
Gebäudemanagement	123
Gemüse	54
Gender-Didaktik	96
Gender-Lehre	96
Gerontopsychiatrische Versorgung	98
Gesellschaftsstrukturen	97
Gestalten	13
Gestaltungslehre	13
Glas	67, 68
Grenzen des Marktes	95
Grenzen des Wettbewerbs in der Sozial- und Jugendhilfe	95
Grundrißtypologie	19
H	
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	52
Heumulch	76
Hinterfüllmassen	66
Historische Gärten	73
Hochschule	131
Hörschädigung	99
Hydrogeologie	122
I	
Ingenieurbiologische Böschungssicherung	75
Institutionelle Bedingungen von komplexen Reformprozessen	93
Internetseitenerstellung und Einsatz in der Lehre	108
J	
Jugendhilfe	91
	205

K

Kalkmagerrasen	77
Kinderarmut	101
Klimamessrucksack	79
Konfliktregelung	103
Konservierung	66, 68
Krankenkassen	100
Kunstgut	57

L

Landscape planning	78
Landschaftsbau	71
Langzeitfälle	88
Lehmkonservierung	38
Lehmmauerwerk	38
Lehmverfestigung	38
Lokale Agenda 21	109
Luftreinhalteplan	81

M

Materialtechnische Untersuchungen	44
Medienpräsenz und Architektur	23
Messtechnik	121
Mobile Messtechnik	126
Monitoring	77
Musterrezeptur	25

N

Nachhaltigkeitsindikatoren	109
Natursteinapplikation	64
Nebenstrecken	111
Netzbasierendes Lernen	108

O

ökologischer Stadtumbau	22
-------------------------	----

P

Parkpflegewerk	73
Pegel	40
Pflanzenernährung	53, 54
Pflanzenschutz	51, 52
Planmanagement	29
Plastische Retusche	65
Plattenbausiedlungen	22
Professionalisierung und Modernisierung	101
Prognose	42
Prozessindikatoren	109
Pyrolysegaschromatographie	57

Q

Qualitätsentwicklung	91
Quartiermanagement	90

R

Raumfassung	59, 60, 61, 62
Raumordnung	111
Rechnungswesen	131
Regionale Effekte	110
Rehabilitation	44, 99, 100
Reinigungsverfahren	63
Renaturierungsökologie	77
Ressourcensparendes Bauen	117, 120
Restaurierung	58, 60, 61, 62, 63, 64, 65
Rhätsandstein	63

S

Schiedskommissionen	103
---------------------	-----

Schotterrasen	71
Schule	84
schurkonvexe Funktionale	128
Schwefel	54
Segregation	87, 89, 90
Selbstverdichtender Beton	25
Siedlungsstrukturelle Elemente	17
Software	107
Solaroptimiertes Bauen	120
Soziale Pflegeversicherung	98
Sozialer Wandel	97
Soziales Lernen	84
Sozialpäd. Arbeit mit Kindern	101
Spiel- und Theaterpädagogik	84
SPNV	110, 111
Städtebau	17
Stadtplanung	17
Stadtteilentwicklung	90
Stadtteilmanagement	87
Stahlbeton	31
Stationäre Hilfen	88
Stationäres Fließen	27
Störfalldetektion	115
Streckenstilllegungen	110
T	
Technologietransfer	51
Teufelstal	75
Theorie II. Ordnung	27
Transport	67
Trend	40
U	
Umsetzung der §§ 78a ff KJHG	91
Umwelt	122

Untersuchungen	58
Urban Ecology	78
Urban nature conservation	78

V

Verkehrsgestaltung	112
Verkehrstelematik	115
Verkehrszustand	115
Verpackung	67

W

Wahrnehmungsmuster	89
Wandmalereien	60, 61, 62
Wärmepumpe	125
Wasser	122
Wassersportanlagen	114
Wassertourismus	114
Wasserversorgungsnetze	44
Windmessung	118
Windpotential	118
Wirkungskataster	81
Wohnkarrieren	89
Wohntypologien	21
Wohnungsbau ehemalige DDR	21
Wohnungsnotfälle	88
Wohnvisionen	23

Z

Zeitraffer	42
Zwiebeln	53